

spricht der Herr, also soll auch euer Same und Name stehen.

17) Jer. 15.
4.

23. Und ¹⁷ alles Fleisch wird einen Monat nach dem andern, und einen Sabbath nach dem andern kommen, anzubeten vor mir, spricht der Herr.

24. Und sie werden hinaus gehen und schauen die Leichname der Leute, die an mir mißhandelt haben; denn ¹⁸ ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen, und werden allem Fleisch ein ¹⁹ Greuel seyn.

18) Jub. 17.
16, 21.
Marc. 9.
43.
19) Dan. 17, 2.

Der Prophet Jeremia.

Cap. 1.

1. Dies sind die Geschichte Jeremia, des Sohns Hilkia, aus den Priestern zu Anathoth, im Lande Benjamin,

1) 2 Kön. 21, 29.

2. Zu welchem geschah das Wort des Herrn zur Zeit ¹ Josia, des Sohns Amons, des Königes Juda, im dreizehnten Jahr seines Königreichs,

2) 2 Kön. 23, 34.

3. Und hernach zur Zeit des Königes Juda, ² Jozakims, des Sohns Josia, bis an's Ende des eilften Jahrs Zedekia, des Sohns Josia, des Königes Juda, bis auf's Gefängniß Jerusalems im fünften Monden.

4. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

3) Jer. 45.
1, 5.
c. 49, 1, 5.

5. Ich ³ kannte dich, ehe denn ich dich in Mutterleibe bereitete, und sonderte dich aus, ehe denn du von der Mutter geboren wurdest, und stellte dich zum Propheten unter die Völker.

4) 2 Mos. 3, 11.

6. Ich aber sprach: Ach Herr Herr, ⁴ ich taue nicht zu predigen; denn ich bin zu jung.

7. Der Herr aber sprach zu mir: Sage nicht: Ich bin zu jung; sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und ⁵ predigen, was ich dir heiße.

5) Esch. 3.
17.

8. Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin bei dir und will dich erretten, spricht der Herr.

9. Und der Herr reckte seine Hand aus, und rührete meinen Mund, und sprach zu mir: Siehe, ich ⁶ lege meine Worte in deinen Mund.

6) c. 5, 14.
Weisb. 10.
21.

10. Siehe, ich setze dich heute dieses Tages über Völker und Königreiche, ⁷ daß du ausreisest, zerbrechen, zerstören und verderben sollst, und bauen und pflanzen.

7) c. 12, 7, f.

11. Und es geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach: Jeremia, ⁸ was siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen wackern Stab.

8) Amos 2.

12. Und der Herr sprach zu mir: Du hast recht gesehen; denn ich will ⁹ wacker seyn über mein Wort, daß ich's thue.

9) Dan. 9.
14.

13. Und es geschah des Herrn Wort zum andern mal zu mir, und sprach: Was siehest du? Ich sprach: Ich sehe ein heiß siedend Topfen von Mitternacht her.

10) c. 4, 6.

14. Und der Herr sprach zu mir: ¹⁰ Von Mit-

ternacht wird das Unglück ausbrechen über alle, die im Lande wohnen.

15. Denn siehe, ich will rufen alle Fürsten in den Königreichen gegen Mitternacht, spricht der Herr, daß sie kommen sollen und ihre Stühle setzen vor den Thoren zu Jerusalem, und rings um die Mauern her, und vor alle Städte Juda.

16. Und ich will das Recht lassen über sie gehen, um aller ihrer Bosheit willen, daß sie mich verlassen, und räuchern andern Göttern, und beten an ihrer Hände Werk.

17. So ¹¹ begürte nund eine Lenden, und mache dich auf; und predige ihnen alles, was ich dich heiße. Fürchte dich nicht vor ihnen, als sollte ich dich abschrecken.

11) Luc. 12.
35.
1 Petr. 1.
13.

18. Denn ¹² ich will dich heute zur festen Stadt, zur eisernen Säule und zur ehernen Mauer machen im ganzen Lande, wider die Königreiche Juda, wider ihre Fürsten, wider ihre Priester, wider das Volk im Lande.

12) c. 6, 27.
c. 15, 20.
Esch. 3, 8.
9.

19. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen: denn ¹³ ich bin bei dir, spricht der Herr, daß ich dich errette.

13) c. 15, 20.
3 Es. 41, 10.

Cap. 2. v. 1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Gehe hin, und predige öffentlich zu Jerusalem, und sprich: So spricht der Herr: Ich gedenke, da du eine freundliche junge Dirne und eine liebe Braut warest; da du mir folgtest in der Wüste, im Lande, da man nichts säet;

3. Da Israel des Herrn eigen war, und seine erste Frucht. Wer sie fressen wollte, mußte Schuld haben, und Unglück über ihn kommen, spricht der Herr.

Cap. 2.

4. Höret des Herrn Wort, ihr vom Hause Jakobs und alle Geschlechter vom Hause Israels.

5. So spricht der Herr: Was haben doch eure Väter Fehls an mir gehabt, daß sie von

mir wichen und hingen an den unnützen Götzen, da sie doch nichts erlangeten?

6. Und dachten nie keinmal: Wo ist der Herr, ¹⁾ der uns aus Egyptenland führete, und leitete uns in der Wüste, im wilden und ungebahnten Lande, im dürren und finstern Lande, im Lande, da niemand wandelte, noch kein Mensch wohnete?

7. Und ich brachte euch in ein gut Land, daß ihr äßet seine Früchte und Güter. Und da ihr hinein kamet, verunreiniget ihr mein Land, und machtet mir mein Erbe zum Greuel.

8. Die Priester gedachten nicht: Wo ist der Herr? und die Gelehrten ²⁾ achteten mein nicht; und die Hirten führten die Leute von mir; und die Propheten weissageten vom Baal, und hingen an den unnützen Götzen.

9. Ich muß mich immer mit euch und mit euren Kindeskindern schelten, spricht der Herr.

10. Gehet hin in die Inseln Chitim, und schauet, und sendet in Kedar, und merket mit Fleiß und schauet; ob's daselbst so zugehet?

11. Ob die Heiden ihre Götter ändern, wie wohl ³⁾ sie doch nicht Götter sind? Und mein Volk hat doch seine Herrlichkeit verändert um einen unnützen Götzen.

12. Sollte sich doch der Himmel davor entsetzen, erschrecken und sehr erbeben, spricht der Herr.

13. Denn mein Volk thut eine zweifache Sünde: mich, die ⁴⁾ lebendige Quelle, verlassen sie, und machen ihnen hie und da ausgehauene Brunnen, die doch löchericht sind und kein Wasser geben.

14. Ist denn Israel ein Knecht oder ⁵⁾ leibeigen, daß er jedermanns Raub seyn muß?

15. Denn die Löwen brüllen über ihn, und schreien, und verwüsten sein Land, und verbrennen seine Städte, daß niemand drinnen wohnt.

16. Darzu so zerschlagen die von Noph und Thachpanhes dir den Kopf.

17. Solches ⁶⁾ machest du dir selbst, daß du den Herrn, deinen Gott, verlässest, so oft er dich den rechten Weg leiten will.

18. Was hilft dich's, daß du in Egypten zeuchst und willst des Wassers Sihor trinken? Und was hilft dich's, daß du gen Assyrien zeuchst und willst des Wassers Phrath trinken?

19. Es ist deiner ⁷⁾ Bosheit Schuld, daß du so gestäupet wirst, und deines Ungehorsams, daß du so gestraft wirst. Also mußt du ⁸⁾ inne werden und erfahren, was für Jammer und Herzeleid bringet, den Herrn, deinen Gott, verlassen und ihn nicht fürchten, spricht der Herr Zebaoth.

20. Denn du hast immerdar dein Foch zerbrochen und deine Bande zerrissen, und gesagt:

Ich will nicht so unterworfen seyn; sondern ⁹⁾ auf allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen liegest du der Hurerei nach.

21. Ich aber hatte ¹⁰⁾ dich gepflanzt zu einem süßen Weinstock, einem ganz rechtschaffenen Samen. Wie bist du mir denn gerathen zu einem bitteren wilden Weinstock?

22. Und ¹¹⁾ wenn du dich gleich mit Lauge wuschest, und nähmest viel Seife darzu, so gleißet doch deine Untugend desto mehr vor mir, spricht der Herr Herr.

23. Wiedarfst du denn sagen: Ich bin nicht unrein, ich hänge nicht an Baalim? Siehe an, wie du es treibest im Thal, und bedenke, wie du es ausgerichtet hast.

24. Du ¹²⁾ läufst umher, wie eine Cameelin in der Brunst, und wie ein Wild in der Wüste pflegt, wenn es vor großer Brunst lechzet und läuft, das niemand aufhalten kann. Wer es wissen will, darf nicht weit laufen; am Feiertage siehet man es wohl.

25. Lieber, halte doch, und lauf dich nicht so heilig. Aber du sprichst: Das lasse ich; ich muß mit den Fremden buhlen und ihnen nachlaufen.

26. Wie ein Dieb zu Schanden wird, wenn er ergriffen wird: also wird das Haus Israel zu Schanden werden samt ihren Königen, Fürsten, Priestern und Propheten,

27. Die zum Holz sagen: Du bist mein Vater; und zum Stein: Du hast mich gezeuget. Denn ¹³⁾ sie kehren mir den Rücken zu, und nicht das Angesicht. Aber wenn die Noth hergehet, sprechen sie: Auf, und hilf uns!

28. ¹⁴⁾ Wo sind aber denn deine Götter, die du dir gemacht hast? Heiß sie aufstehen; laß sehen, ob sie dir helfen können in deiner Noth. Denn ¹⁵⁾ so manche Stadt, so manchen Gott hast du, Juda.

29. Was wollt ihr noch Recht haben wider mich? Ihr seyd ¹⁶⁾ alle von mir abgefallen, spricht der Herr.

30. Alle Schläge sind verloren an euren Kindern, sie ¹⁷⁾ lassen sich doch nicht ziehen. Denn euer Schwert frisset gleichwohl eure Propheten, wie ein wüthiger Löwe.

31. Du böse Art, merke auf des Herrn Wort. Bin ich denn Israel eine Wüste, oder ödes Land? Warum spricht denn mein Volk: Wir sind die Herren, und müssen dir nicht nachlaufen?

32. Vergisset doch eine Jungfrau ihres Schmucks nicht, noch eine Braut ihres Schleiers; aber ¹⁸⁾ mein Volk vergisset mein ewiglich.

33. Was ¹⁹⁾ schmückest du viel dein Thun, daß ich dir gnädig seyn soll? Unter solchem Schein treibst du je mehr und mehr Bosheit.

34. Ueber das findet man Blut der armen und unschuldigen Seelen bei dir an allen Orten;

⁹⁾ c. 3, 6. Jer. 57, 5. Ezech. 6, 13.

¹⁰⁾ Marc. 12, 1. etc.

¹¹⁾ Hiob 9, 30.

¹²⁾ c. 5, 7, 8.

¹³⁾ c. 18, 17.

¹⁴⁾ Richt. 10, 14.

¹⁵⁾ Jer. 11, 13.

¹⁶⁾ ps. 53, 4.

¹⁷⁾ ps. 36, 4.

¹⁸⁾ c. 18, 14.

¹⁹⁾ 2 Kön. 17, 9.

und ist nicht heimlich, sondern offenbar an denselbigen Orten.

35. Noch sprichst du: Ich bin unschuldig, er wende seinen Zorn von mir. Siehe, ²⁰ ich will mit dir rechten, daß du sprichst: Ich habe nicht gesündigt.

36. Wie weichst du doch so gern, und fallest jetzt dahin, jetzt hieher? Aber du wirst an Ägypten zu Schanden werden, wie du an Assyrien zu Schanden worden bist.

37. Denn du mußt von dannen auch wegziehen, und deine Hände über dem Haupt zusammen schlagen; denn der Herr wird deine Hoffnung fehlen lassen, und wird dir bei ihnen nichts gelingen.

Cap. 3. v. 1. Und spricht: Wenn sich ein ¹ Mann von seinem Weibe scheiden lästet, und sie zeucht von ihm, und nimmt einen andern Mann; darf er sie auch wieder annehmen? Ist's nicht also, daß das Land verunreiniget würde? Du aber hast mit vielen Buhlern gehuret; doch ² komm wieder zu mir, spricht der Herr.

2. Hebe deine Augen auf zu den Höhen, und siehe, wie du allenthalben Hurerei treibest. An ³ den Straßen sitzest du und wartest auf sie, wie ein Araber in der Wüste, und verunreinigest das Land mit deiner Hurerei und Bosheit.

3. Darum muß auch der Frühregen ausbleiben, und kein Spätregen kommen. Du hast eine Hurenstirn, du willst dich nicht mehr schämen;

4. Und schreiest gleichwohl zu mir: ⁴ Lieber Vater, du Meister meiner Jugend;

5. Willst du denn ewiglich zürnen, und nicht vom Grimm lassen? Siehe, du lehrest und thust Böses, und lässest dir nicht steuern.

Cap. 3.

6. Und der Herr sprach zu mir, zur Zeit des Königes Josia: Hast du auch gesehen, was Israel, die Abtrünnige, that? Sie ging hin ⁵ auf alle hohe Berge und unter alle grüne Bäume, und trieb daselbst Hurerei.

7. Und ich sprach, da sie solches alles gethan hatte: Befehre dich zu mir. Aber sie bekehrte sich nicht. Und obwohl ihre Schwester Juda, die Verstockte, gesehen hat,

8. Wie ich der ⁶ abtrünnigen Israel Ehebruch gestraft und sie verlassen, und ihr einen Scheidbrief gegeben habe: noch fürchtet sich ihre Schwester, die verstockte Juda, nicht, sondern gehet hin und treibet auch Hurerei.

9. Und von dem Geschrei ihrer Hurerei ist das Land verunreiniget; denn sie treibet Ehebruch mit Steinen und Holz.

10. Und in diesem allen bekehret sich die verstockte Juda, ihre Schwester, nicht zu mir von ganzem Herzen, sondern heuchelt also, spricht der Herr.

11. Und der Herr sprach zu mir: Die abtrünnige Israel ist fromm gegen die verstockte Juda.

12. Gehe hin, und predige gegen der Mitternacht also, und sprich: ⁷ Kehre wieder, du abtrünnige Israel, spricht der Herr; so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen. Denn ich bin ⁸ barmherzig, spricht der Herr, und will nicht ewiglich zürnen.

13. Allein erkenne deine Missethat, daß du wider den Herrn, deinen Gott, gesündigt hast, und hin und wieder ⁹ gelaufen zu den fremden Göttern unter allen grünen Bäumen, und habst meiner Stimme nicht gehorchet, spricht der Herr.

14. Befehret ¹⁰ euch, ihr abtrünnigen Kinder, spricht der Herr; denn ich will euch mir vertrauen, und will euch holen, daß einer eine ganze Stadt und zweien ein ganz Land führen sollen, und will euch bringen gen Zion,

15. Und will euch Hirten geben nach meinem Herzen, die euch weiden sollen mit Lehre und Weisheit.

16. Und soll geschehen, wenn ihr gewachsen und eurer viel worden ist im Lande, so soll man, spricht der Herr, zur selbigen Zeit nicht mehr sagen von der Bundslade des Herrn, auch derselbigen nicht mehr gedenken, noch davon predigen, noch sie besuchen, noch daselbst mehr opfern;

17. Sondern zur selbigen Zeit ¹¹ wird man Jerusalem heißen: Des Herrn Thron; und werden sich dahin sammeln alle Heiden um des Herrn Namens willen zu Jerusalem, und werden nicht mehr wandeln ¹² nach den Gedanken ihres bösen Herzens.

18. Zuder Zeit wird das Haus Juda gehen zum Hause Israel; und werden mit einander kommen von Mitternacht in's Land, das ich euren Vätern zum Erbe gegeben habe.

19. Und ich sage dir zu: Wie will ich dir so viele Kinder geben, und das liebe Land, das schöne Erbe, nämlich das Heer der Heiden! Und ich sage dir zu: Du wirst alsdann mich nennen: Lieber Vater; und nicht von mir weichen.

20. Aber das Haus Israel ¹³ achtet mein nichts, gleichwie ein Weib ihres Buhlen nicht mehr achtet; spricht der Herr.

21. Darum wird man ein kläglich Heulen und Weinen der Kinder Israel hören auf den Höhen, dafür, daß sie übel gethan und des Herrn, ihres Gottes, vergessen haben.

22. So kehret ¹⁴ nun wieder, ihr abtrünnigen Kinder; so will ich euch heilen von eurem Ungehorsam. Siehe, wir kommen zu dir; denn du bist der Herr, unser Gott.

23. Wahrlich, es ist eitel Betrug mit Hügeln

20) Jer. 43, 26.

1) 5 Mos. 21, 4.

2) Sach. 1, 3.

3) 1 Mos. 38, 14.

4) Hof. 8, 2.

5) c. 2, 20.
2 Kön. 16, 3.
Jer. 57, 5.

6) 2 Kön. 17, 18, 19.

7) Jer. 31, 6.
2 Ebr. 30, 9.

8) Pf. 103, 8, 9.

9) Jer. 57, 5.

10) c. 18, 11.

11) Jer. 2, 2, 3, 10.

12) Jer. 65, 2.
Jer. 7, 21.

13) c. 2, 8.

14) c. 25, 5.

und mit allen Bergen. Wahrlich, es hat Israel¹⁵ keine Hilfe, denn am Herrn, unserm Gott.

24. Und unserer Väter Arbeit, die wir von Jugend auf gehalten haben, müsse mit Schanden untergehen, samt ihren Schafen, Kindern, Kindern und Töchtern.

25. Denn darauf wir uns verlassen, das ist uns jetzt eitel Schande; und desß wir uns trösteten, desß müssen wir uns jetzt schämen. Denn wir sündigten damit wider den Herrn, unsern Gott, beide wir und unsere Väter, von unserer Jugend auf, auch bis auf diesen heutigen Tag; und gehorchten nicht der Stimme des Herrn, unsers Gottes.

Cap. 4.

1. **W**illst du dich, Israel, befehren, spricht der Herr, so bekehre dich zu mir. Und so du deine Greuel wegsthust von meinem Angesicht, so sollst du nicht vertrieben werden.

2. Alsdann wirst du ohne Heuchelei¹ recht und heilig schwören: So wahr der Herr lebet! Und die Heiden werden in ihm gesegnet werden, und² sich sein rühmen.

3. Denn so spricht der Herr zu denen in Juda und Jerusalem: ³ Pflüget ein Neues, und säet nicht unter die Hecken.

4. ⁴ Beschneidet euch dem Herrn, und thut weg die Vorhaut eures Herzens, ihr Männer in Juda und ihr Leute zu Jerusalem, auf daß nicht mein Grimm ausfahre wie Feuer, und brenne, daß niemand löschen möge, um eurer Bosheit willen.

5. Ja, dann verkündiget in Juda, und schreiet laut zu Jerusalem, und sprecht: Blaset die⁵ Drommeten im Lande! Rufet mit voller Stimme, und sprecht: Sammelt euch, und laßt uns in die festen Städte ziehen!

6. Werfet zu Zion ein Panier auf, häufet euch, und säumet nicht. ⁶ Denn ich bringe ein Unglück herzu von Mitternacht, und einen großen Jammer.

7. Es fährt daher der Löwe aus seiner Hecke, und der Verstörer der Heiden zeucht einher aus seinem Ort, daß er dein Land verwüste, und deine Städte ausbrenne, daß niemand drinnen wohne.

8. Darum ziehet Säcke an, klaget und heilet; denn der grimme Zorn des Herrn will nicht aufhören von uns.

9. Zu der Zeit, spricht der Herr, wird dem Könige und dem Fürsten⁷ das Herz entfallen; die Priester werden verstürzt, und die Propheten erschrocken seyn.

10. Ich aber sprach: Ach Herr Herr, du hast's diesem Volk und Jerusalem weit fehlen lassen, da sie sagten: Es wird Friede bei euch

seyn; so doch das Schwert bis an die Seele reicht.

11. Zur selbigen Zeit wird man diesem Volk und Jerusalem sagen: Es kommt ein dürrer Wind über dem Gebirge her, als aus der Wüste, des Weges zu der Tochter meines Volks zu, nicht zu wofeln noch zu schwingen.

12. Ja ein Wind kommt, der ihnen zu stark seyn wird; da will ich denn auch mit ihnen rechten.

13. Siehe, er fährt daher wie Wolken, und seine Wagen sind wie ein Sturmwind, seine Kofse sind schneller, denn Adler. Wehe uns, wir müssen verstorbt werden.

14. So ⁹ wasche nun, Jerusalem, dein Herz von der Bosheit, auf daß dir geholfen werde. Wie lange wollen bei dir bleiben die leidigen Lehren?

15. Denn es kommt ein Geschrei von Dan her, und eine böse Botschaft vom Gebirge Ephraim her,

16. Wie die Heiden rühmen. Und es ist bis gen Jerusalem erschollen, daß Hüter kommen aus fernen Landen, und werden schreien wider die Städte Juda.

17. Sie werden sie rings umher ⁹ belagern, wie die Hüter auf dem Felde; denn sie haben mich erzürnet, spricht der Herr.

18. Das hast du zu ¹⁰ Lohn für dein Wesen und dein Thun. Dann wird dein Herz fühlen, wie deine Bosheit so groß ist.

19. Wie ist mir so herzlich wehe! Mein Herz pocht mir im Leibe, und habe keine Ruhe; denn meine Seele hört der Posaunen Hall und eine Feldschlacht,

20. Und ein Mordgeschrei über das andere; denn das ganze Land wird verheeret, plötzlich werden meine Hütten und meine Gezelt verstorbt.

21. Wie lange soll ich doch das Panier sehen, und der Posaunen Hall hören?

22. Aber mein Volk ist toll, und glauben mir nicht; thöricht sind sie, und achten's nicht. Weise sind sie gnug, Uebels zu thun; aber Wohlthun wollen sie nicht lernen.

23. Ich schauete das Land an, siehe, das war wüste und öde; und den Himmel, und er war finster.

24. Ich sah die Berge an, und siehe, die beteten und alle Hügel zitterten.

25. Ich sahe, und siehe, da war kein Mensch, und alles Gevögel unter dem Himmel war weggeslogen.

26. Ich sahe, und siehe, das Baufeld war eine Wüste; und alle Städte drinnen waren zerbrochen vor dem Herrn, und vor seinem grimmen Zorn.

27. Denn so spricht der Herr: Das ganze Land soll wüste werden, und will's doch nicht gar ausmachen.

15) 1. 3. 9.
Pf. 68, 20.
21.

1) 1. 63.
12.
Sef. 48, 1.

2) Sef. 45.
25.

3) 1. 10.
12.
Sef. 7, 3.

4) 5. 1. 10.
16.

5) 4. 1. 10.
9.
c. 31, 6.
Sef. 18, 3.

6) c. 1, 14.

7) 1. 1. 10.
44, 28.

8) Sef. 1.
16.

9) c. 6, 3.

10) c. 2, 19.

28. Darum wird das Land betrübt, und der Himmel droben traurig seyn; denn ich hab's geredt, ich hab's beschloffen, und soll mich nicht reuen, will auch nicht davon ablassen.

29. Alle Städte werden vor dem Geschreider Reuter und Schützen fliehen, und in die dicken Wälder laufen, und in die Felsen kriechen; alle Städte werden verlassen stehen, daß niemand drinnen wohnet.

30. Was willst du alsbann thun, du Verstörete? Wenn du dich schon mit Purpur kleiden und mit güldnen Kleinoden schmücken, und dein ^{11) 2. Kdn. 9, 31.} Angesicht schminken würdest: so schmückest du dich doch vergeblich; denn die dir jetzt hofiren, werden dich verachten, sie werden dir nach dem Leben trachten.

31. Denn ich höre ein Geschrei, als einer ^{12) c. 6, 24.} Gebälerin; eine Angst, als einer, die in den ersten Kindesnöthen ist; ein Geschrei der Tochter Zion, die da klagt und die Hände auswirft: Ach wehe mir, ich muß schier vergehen vor dem Würgen!

Cap. 5.

1. Gehet durch die Gassen zu Jerusalem, und schauet und erfahret, und suchet auf ihrer Straße, ob ihr jemand findet, der recht thue und nach dem Glauben frage, so will ich ihr gnädig seyn.

2. Und wenn sie schon sprechen: Bei dem lebendigen Gott! so schwören sie doch falsch.

3. Herr, deine Augen sehen nach dem Glauben. Du ^{1) c. 2, 30. Jer. 9, 13. 2) Jer. 48, 4. Gesch. 2, 4.} schlägest sie, aber sie fühlen's nicht; du plagest sie, aber sie bessern sich nicht. Sie haben ein ² härter Angesicht, denn ein Fels, und wollen sich nicht bekehren.

4. Ich dachte aber: Wohlan, der arme Hause ist unverständig, weiß nichts um des Herrn Weg und um ihres Gottes Recht.

5. Ich will zu den Gewaltigen gehen, und mit ihnen reden; dieselbigen werden um des Herrn Weg und ihres Gottes Recht wissen: aber dieselbigen allesamt hatten ³ das Joch zerbrochen und die Seile zerrissen. ^{3) c. 2, 20.}

6. Darum wird sie auch der Löwe, der aus dem Walde kommt, zerreißen; und ⁴ der Wolf aus der Wüste wird sie verderben, und der Pardel wird auf ihre Städte lauern; alle, die dafelbst heraus gehen, wird er fressen. Denn ihrer Sünden sind zu viel, und bleiben verstockt in ihrem Ungehorsam. ^{4) 3. Mos. 26, 22. Jer. 3, 3.}

7. Wie soll ich dir denn gnädig seyn? weil mich deine Kinder verlassen, und schwören bei ⁵ dem, der nicht Gott ist; und nun ich sie gefüllet habe, treiben sie Ehebruch und laufen in's Hurtenhaus. ^{5) c. 2, 11.}

8. Ein ⁶ jeglicher wiehert nach seines Nächsten Weibe, wie die vollen müßigen Hengste. ^{6) Gesch. 27, 11. c. 23, 20. c. 3*, 26.}

9. Und ⁷ ich sollte sie um solches nicht heimfu-

chen, spricht der Herr; und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, wie dieß ist?

10. Stürmet ihr Mauern, und werfet sie um, und macht's nicht gar auß. Führet ihre Reben weg, denn sie sind nicht des Herrn.

11. Sondern sie verachten mich, beide das Haus Israel und das Haus Juda, spricht der Herr.

12. Sie verleugnen den Herrn, und sprechen: Das ist er nicht, und so ⁸ übel wird es uns nicht gehen, Schwerdt und Hunger werden wir nicht sehen; ^{8) 1. Mos. 19, 14.}

13. Ja die Propheten ⁹ sind Wäscher, und haben auch Gottes Wort nicht; es gehe über sie selbst also. ^{9) Mich. 2, 11.}

14. Darum spricht der Herr, der Gott Zebaoth: Weil ihr solche Rede treibet, siehe, so will ich meine Worte in deinem Munde zu Feuer machen, und dieß Volk zu Holz, und soll ¹⁰ sie verzehren. ^{10) Jer. 5, 24.}

15. Siehe, ich will über euch vom Hause Israel, spricht der Herr, ¹¹ ein Volk von fernem bringen; ein mächtig Volk, die das erste Volk gewesen sind; ein Volk, deß Sprache du nicht verstehst, und nicht vernehmen kannst, was sie reden. ^{11) c. 6, 22.}

16. Seine Köcher sind offene Gräber, es sind eitel Riesen.

17. Sie werden deine Erndte und dein Brod verzehren; sie werden deine Söhne und Töchter fressen; sie werden deine Schafe und Kinder verschlingen; sie werden deine Weinstöcke und Feigenbäume verzehren; deine festen Städte, ¹² darauf du dich verlässest, werden sie mit dem Schwerdt verderben. ^{12) 2. Mos. 6, 1.}

18. Und ich will's, spricht der Herr, zur selbigen Zeit ¹³ nicht gar außmachen,

19. Und ob sie würden sagen: ¹⁴ Warum thut uns der Herr, unser Gott, solches alles? Sollst du ihnen antworten: Wie ihr mich verlasset, und fremden Göttern dienet in eurem eigenen Lande, also sollt ihr auch Fremden dienen in einem Lande, das nicht euer ist. ^{13) c. 4, 27. Gesch. 14, 24. 14) c. 16, 10.}

20. Solches sollt ihr verkündigen im Hause Jakobs, und predigen in Juda, und sprechen: ¹⁵ Höret zu, ihr tolles Volk, das keinen Verstand hat, die da Augen haben, und sehen nicht, Ohren haben, und hören nicht. ^{15) Jer. 6, 9, 10.}

22. Wollt ihr mich nicht ¹⁶ fürchten, spricht der Herr, und vor mir nicht erschrecken? Der ¹⁷ ich dem Meer den Sand zum Ufer setze, darinnen es allzeit bleiben muß, darüber es nicht gehen muß; und ob's schon waltet, so vermag's doch nichts; und ob seine Wellen schon toben, so müssen sie doch nicht drüber fahren. ^{16) c. 10, 7.}

23. Aber dieß Volk hat ein abtrünniges ungehorsames Herz, bleiben abtrünnig und gehen immerfort weg. ^{17) Job 38, 8, f.}

24. Und sprechen nicht einmal in ihrem Her-

18) 3 Mos. 26. 4. Jer. 30. 23. Apost. 14. 17.

zen: Lasset uns doch den Herrn, unsern Gott fürchten, der uns ¹⁸Frühregen und Spätregen zu rechter Zeit giebt, und uns die Erndte treulich und jährlich behütet.

19) Jer. 59. 7.

25. Aber eure Missethaten hindern solches; und ¹⁹eure Sünden wenden solch Gut von euch.

26. Denn man findet unter meinem Volk Gottlose, die den Leuten stellen und Fallen zureichten, sie zu fangen, wie die Vogler thun mit Kloben,

27. Und ihre Häuser sind voller Lücke, wie ein Vogelbauer voller Lockvögel ist. Daher werden sie gewaltig und reich, fett und glatt.

20) 2 Mos. 22. 22. Jer. 1. 23. Sach. 7. 10.

28. Sie gehen mit bösen Stücken um: sie halten kein Recht, dem ²⁰Waisen fördern sie seine Sache nicht, und gelinget ihnen, und helfen den Armen nicht zum Recht.

21) c. 9. 9

29. Sollte ²¹ich denn solches nicht heimsuchen, spricht der Herr, und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, wie dieß ist?

30. Es stehet greulich und scheuslich im Lande.

31. Die Propheten lehren falsch, und die Priester herrschen in ihrem Amt, und mein Volk hat's gerne also. Wie will es euch zuletzt droh gehen?

Cap. 6.

1) c. 4. 5. 4 Mos. 10. 9. Jer. 18. 3.

1. Sammelt ¹euch, ihr Kinder Benjamin, aus Jerusalem, und blaset die Drommeten auf der Warte Thekoa, und werfet auf ein Panier auf der Warte Bethcherem; denn es gehet daher ein Unglück von Mitternacht, und ein großer Jammer.

2. Die Tochter Zion ist wie eine schöne und lustige Aue.

2) c. 4. 17.

3. Aber es werden Hirten über sie kommen mit ihren Heerden, die ²werden Gezelte rings um sie her ausschlagen, und weiden ein jeglicher an seinem Ort [und sprechen]:

4. Rüstet euch zum Kriege wider sie; wohl auf, laßt uns hinauf ziehen, weil es noch hoch Tag ist! Ei, es will Abend werden, und die Schatten werden groß.

5. Wohlan, so laßt uns aufseyn, und sollten wir bei Nacht hinauf ziehen, und ihre Palläste verderben!

3) c. 5. 1.

6. Denn also spricht der Herr Zebaoth: Fället Bäume und machet Schütte wider Jerusalem; denn sie ist eine Stadt, die heimgesucht werden soll. Ist ³doch eitel Unrecht drinnen.

7. Denn gleichwie ein Born sein Wasser quillet, also quillet auch ihre Bosheit. Ihr Frevell und Gewalt schreiet über sie; und ihr Morden und Schlagen treiben sie täglich vor mir.

4) Ps. 120.

8. ⁴Bessere dich, Jerusalem, ehe sich mein Herz von dir wende, und

ich dich zum wüsten Lande mache, darinnen niemand wohne.

9. So spricht der Herr Zebaoth: Was übrig ist blieben von Israel, das muß auch nachher abgelesen werden, wie ein Weinstock. Der Weinleser wird eins nach dem andern in die Butten werfen.

10. Ach, mit wem soll ich doch reden und zeugen? Daß doch jemand hören wollte! Aber ⁵ihre Ohren sind unbeschnitten, sie mögen's nicht hören. Siehe, sie halten des Herrn Wort für einen Spott, und wollen sein nicht.

11. Darum bin ich des Herrn Dräuen so voll, daß ich's nicht lassen kann. Schütte aus, beide über die Kinder auf der Gasse und über die Mannschaft im Rath mit einander; denn es sollen beide Mann und Weib, beide Alte und der Wohlbetagte, gefangen werden.

12. Ihre Häuser sollen den Fremden zu Theil werden, samt den Aekern und Weibern; denn ich will meine Hand ausstrecken, spricht der Herr, über des Landes Einwohner.

13. Denn ⁶sie geizen allesamt, klein und groß; und beide Propheten und Priester lehren allesamt falschen Gottesdienst,

14. Und trösten mein Volk in seinem Unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: Friede! ⁷Friede! und ist doch nicht Friede.

15. Darum ⁸werden sie mit Schanden bestehen, daß sie solche Greuel treiben, wiewohl sie wollen ungeschändet seyn, und wollen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen über einen Haufen; und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der Herr.

16. So spricht der Herr: Tretet auf die Wege, und schauet, und fraget nach den vorigen Wegen, welches der gute Weg sey, und waret drinnen; so ⁹werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Aber sie sprechen: Wir ¹⁰wollen's nicht thun.

17. Ich habe Wächter über euch gesetzt. Merket auf die Stimme der Drommeten. Aber sie sprechen: Wir wollen's nicht thun.

18. Darum so höret, ihr Heiden, und merket samt euren Leuten.

19. Du ¹¹Erde, höre zu. Siehe, ich will ein Unglück über dieß Volk bringen, nämlich ihren verdienten Lohn, daß sie auf meine Worte nicht achten, und mein Geheß verwerfen.

20. Was ¹²frage ich nach dem Weihrauch, der aus Reich Arabia, und nach den guten Zimmetrinden, die aus fernen Ländern kommen? Eure Brandopfer sind mir nicht angenehm, und eure Dpfer gefallen mir nicht.

21. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich will diesem Volk ein Kergerniß stellen, daran sich beide Väter und Kinder mit einander stoßen, und ein Nachbar mit dem andern umkommen sollen.

5) c. 5. 21. c. 7. 25.

6) 8. 10. Jer. 3. 5. 11

7) c. 8. 11. Jer. 13. 16. Jer. 5. 3. c. 8. 12

8) Matth. 11. 29. Jer. 34. 15.

9) 5 Mos. 32. 1. Jer. 1. 2.

12) Jer. 1. 11. 17.

13) c. 5, 15.
5 22. 23.
49.

14) Jer. 21.
25.

15) c. 4, 31.
c. 22, 23.
c. 30, 6.
c. 48, 41.

16) Amos 6.
8, 10.
Sach. 12.
10.
Jer. 7, 12

17) Jer. 22.
18.

18) c. 7, 15.
Jer. 1, 22.

1) c. 26, 13.
Jer. 1, 16.

2) Jer. 3.
11.

3) c. 5, 28.

4) 2 Mos.
22, 22, 26.

22. So spricht der Herr: Siehe, es wird ein Wolf¹³ kommen von Mitternacht, und ein großer Wolf wird sich erregen hart an unserm Lande,

23. Die Bogen und Schild führen. Es ist grausam und ohne Barmherzigkeit; ¹⁴ sie brausen daher wie ein ungestüm Meer, und reiten auf Rossen, gerüst wie Kriegersleute, wider dich, du Tochter Zion.

24. Wenn wir von ihnen hören werden, so werden uns die Häufte entsinken; es¹⁵ wird uns angst und wehe werden, wie einer Gebälerin.

25. Es gehe ja niemand hinaus auf den Acker, niemand gehe über Feld; denn es ist allenthalben unsicher vor dem Schwert des Feindes.

26. O Tochter meines Volks, zeuch Säcke an und lege dich in die Asche; trage Leide wie¹⁶ um einen einigen Sohn, und klage wie die, so hoch betrübt sind; denn der Verderber kommt über uns plötzlich.

27. Ich habe dich zum Schmelzer gesetzt unter mein Volk, das so hart ist, daß du ihr Wesen erfahren und prüfen sollst.

28. Sie sind allzumal Abtrünnige, und wandeln verrätherisch; ¹⁷ sie sind eitel verdorben Erz und Eisen.

29. Der Blasebalg ist verbrannt, das Blei verschwindet; das Schmelzen ist umsonst, denn das Böse ist nicht davon geschieden.

30. Darum heißen sie auch ein¹⁸ verworfen Silber, denn der Herr hat sie verworfen.

Cap. 7.

1. Dies ist das Wort, welches geschah zu Jeremia vom Herrn, und sprach:

2. Tritt in's Thor am Hause des Herrn, und predige daselbst dieß Wort, und sprich: Höret des Herrn Wort, ihr alle von Juda, die ihr zu diesen Thoren eingehet, den Herrn anzubeten.

3. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: ¹ Bessert euer Leben und Wesen, so will ich bei euch wohnen an diesem Ort.

4. ² Verlasset euch nicht auf die Lügen, wenn sie sagen: Hie ist des Herrn Tempel, hie ist des Herrn Tempel, hie ist des Herrn Tempel!

5. Sondern bessert euer Leben und Wesen, daß ihr ³ recht thut einer gegen dem andern,

6. Und ⁴ den Fremdlingen, Waisen und Wittwen keine Gewalt thut, und nicht unschuldig Blut vergießet an diesem Ort; und folget nicht nach andern Göttern zu eurem eigenen Schaden:

7. So will ich immer und ewiglich bei euch wohnen an diesem Ort, im Lande, das ich euren Vätern gegeben habe.

8. Aber nun verlasset ihr euch auf Lügen, die kein nütze sind.

9. Daneben seyd ihr Diebe, Mörder, Ehebrecher und Meineidige, und räuchert dem Baal,

und folget fremden Göttern nach, die ihr nicht kennet.

10. Darnach kommt ihr dann und tretet vor mich in diesem Hause, das nach meinem Namen genennet ist, und sprecht: ⁵ Es hat keine Noth mit uns, weil wir solche Greuel thun.

11. Haltet ihr denn dieß Haus, das nach meinem Namen genennet ist, für eine ⁶ Mördergrube? Siehe, ich sehe es wohl, spricht der Herr.

12. Gehet hin an meinem Ort zu ⁷ Silo, da vorhin mein Name gewohnet hat; und schauet, was ich daselbst gethan habe um der Bosheit willen meines Volks Israel.

13. Weil ihr denn alle solche Stücke treibet, spricht der Herr, und ⁸ ich stets euch predigen lasse, und ihr wollt nicht hören, ich rufe euch, und ihr wollt nicht antworten:

14. So ⁹ will ich dem Hause, das nach meinem Namen genennet ist, darauf ihr euch verlasset, und dem Ort, den ich euren Vätern gegeben habe, eben thun wie ich Silo gethan habe.

15. Und will euch ¹⁰ von meinem Angesicht wegwerfen, wie ich weggeworfen habe alle eure Brüder, den ganzen Samen Ephraims.

16. Und ¹¹ du sollst für dieß Volk nicht bitten, und sollst für sie keine Klage noch Gebet vorbringen, auch nicht sie vertreten vor mir; denn ich will dich nicht hören.

17. Denn siehest du nicht, was sie thun in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem?

18. Die ¹² Kinder lesen Holz, so zünden die Väter das Feuer an, und die Weiber kneten den Teig, daß sie der Melecheth des Himmels Kuchen backen, und Trankopfer den fremden Göttern geben, daß sie mir Verdriß thun.

19. Aber sie sollen nicht mir damit, spricht der Herr, sondern ihnen selbst Verdriß thun, und müssen zu Schanden werden.

20. Darum spricht der Herr Herr: Siehe, ¹³ mein Zorn und mein Grimm ist ausgeschüttet über diesen Ort, beide über Menschen und über Vieh, über Bäume auf dem Felde und über die Früchte des Landes; und der soll anbrennen, daß niemand löschen möge.

21. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: ¹⁴ Thut eure Brandopfer und andere Dpfer zuhauf, und fresset Fleisch.

22. Denn ich habe euren Vätern des Tags, da ich sie aus Egyptenland führete, weder gesagt noch geboten von Brandopfern und andern Dpfen;

23. Sondern dieß gebot ich ihnen, und sprach: ¹⁵ Gehorchet meinem Wort, so will ich euer Gott seyn, und ihr sollt mein Volk seyn; und wandelt auf allen Wegen, die ich euch gebiete, auf daß euch's wohl gehe.

24. Aber sie wollten nicht hören, noch ihre Dh-

5) c. 4, 10.

6) Jer. 56.

Matth. 21.

13.

Mar. 11.

17.

Luc. 19, 46.

7) Jos. 18.

1.

1 Sam. 4.

3. 11.

8) Spr. 1.

24.

Jer. 65, 12.

9) c. 26, 6.

10) 2 Kön.

24, 20.

11) c. 11, 14.

c. 14, 11.

12) c. 44, 19.

13) c. 4, 4

c. 21, 12.

14) 1 Pf. 50.

8. f.

15) c. 11, 4.

16) c. 3. 17.
c. 11. 8.
3. f. 65. 2.

ren zuneigen, sondern ¹⁶wandelten nach ihrem eigenen Rath und nach ihres bösen Herzens Gedünken, und gingen hinter sich, und nicht vor sich.

25. Ja, von dem Tage an, da ich eure Väter aus Egyptenland geführet habe, bis auf diesen Tag, habe ich stets zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten.

17) c. 6. 10.
2. 9. 10. f. 32.
9.
Xpof. 7. 51.
18) Jer. 16.
12.

26. Aber ¹⁷sie wollen mich nicht hören, noch ihre Ohren neigen, sondern sind halbstarrig, und machen's ärger, denn ihre Väter.

27. Und wenn du ihnen dieß alles schon sagest, so werden sie dich doch nicht hören; rufest du ihnen, so werden sie dir nicht antworten.

28. Darum sprich zu ihnen: Dieß ist das Volk, das den Herrn, ihren Gott, nicht hören, noch sich bessern will. Der Glaube ist untergegangen, und ausgerottet von ihrem Munde.

29. Schneide deine Haare ab, und wirf sie von dir, und heule kläglich auf den Höhen; denn der Herr hat dieß Geschlecht, über das er zornig ist, ¹⁹verworfen und verstossen.

19) c. 6. 80.

30. Denn die Kinder Juda thun übel vor meinen Augen, spricht der Herr. Sie setzen ihre Greuel in das Haus, das nach meinem Namen genennet ist, daß sie es verunreinigen;

20) 3. 9. 10. f. 18, 21. 30.

31. Und bauen die Altare Thopheths im Thal Ben-Hinnom, daß sie ²⁰ihre Söhne und Töchter verbrennen; welches ich nie geboten, noch in Sinn genommen habe.

32. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß man's nicht mehr heißen soll Thopheth und das Thal Ben-Hinnom, sondern Bürgerthal; und man wird in Thopheth müssen begraben, weil sonst kein Raum mehr seyn wird.

21) c. 9. 22.
c. 19. 7.
c. 34. 20.

33. Und die ²¹Leichname dieses Volks sollen den Vögeln des Himmels und den Thieren auf Erden zur Speise werden, davon sie niemand scheuchen wird.

22) c. 16. 9.

34. Und will in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem wegnehmen ²²das Geschrei der Freude und Wonne, und die Stimme des Bräutigams und der Braut; denn das Land soll wüste seyn.

Cap. 8. v. 1. Zu derselbigen Zeit, spricht der Herr, wird man die Gebeine der Könige Juda, die Gebeine ihrer Fürsten, die Gebeine der Priester, die Gebeine der Propheten, die die Gebeine der Bürger zu Jerusalem, aus ihren Gräbern werfen;

1) 5. 9. 10. f. 4, 19.
c. 17. 3.

2. Und werden sie zerstreuen unter der Sonne, Mond und allem Heer des Himmels, welche ¹sie geliebet, und ihnen gedienet, und ihnen nachgefolget, und sie gesuchet und angebetet haben. Sie sollen nicht wieder aufgelesen und begraben werden, sondern Koth auf der Erde seyn.

3. Und alle Uebrigen von diesem bösen Volk, an welchem Ort sie seyn werden, dahin ich sie verstossen habe, werden lieber todt, denn lebendig seyn wollen; spricht der Herr Zebaoth.

Cap. 8.

4. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr: Wo ist jemand, so er fällt, der nicht gerne wieder aufstünde? Wo ist jemand, so er irre gehet, der nicht gerne wieder zurechte käme?

5. Noch will ja dieß Volk zu Jerusalem irre gehen für und für. Sie halten so hart an dem falschen Gottesdienst, daß sie sich nicht wollen abwenden lassen.

6. Ich sehe und höre, daß sie nichts rechtes lehren. Keiner ist, dem seine Bosheit leid wäre, und spräche: Was mache ich doch? Sie laufen alle ihren Lauf, wie ein grimmiger Hengst im Streit.

2) Jer. 1. 3.

7. ²Ein Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit; eine Turteltaube, Kranich und Schwalbe merken ihre Zeit, wenn sie wiederkommen sollen: aber mein Volk will das Recht des Herrn nicht wissen.

8. Wie möget ihr doch sagen: Wir wissen, was recht ist, und haben die heilige Schrift vor uns? Ist's doch eitel ³Lügen, was die Schriftgelehrten setzen.

3) c. 7. 8.

9. Darum müssen solche Lehrer zu Schanden, erschreckt und gefangen werden; denn was können sie Gutes lehren, weil sie des Herrn Wort verwerfen?

10. Darum so will ich ihre Weiber den Fremden geben, und ihre Aecker denen, so sie verjagen werden. Denn sie ⁴geizen allesamt, beide Klein und Groß, und beide Priester und Propheten lehren falschen Gottesdienst,

4) c. 6. 13.
Jer. 56. 11.

11. Und trösten mein Volk in ihrem Unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: ⁵Friede! Friede! und ist doch nicht Friede.

5) c. 6. 14.

12. Darum ⁶werden sie mit Schanden bestehen, daß sie solche Greuel treiben; wiewohl sie wollen ungeschändet seyn, und wollen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen über einen Haufen, und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der Herr.

6) c. 6. 15.

13. Ich will sie also ablesen, spricht der Herr, daß keine Trauben am Weinstock, und keine Feigen am Feigenbaum bleiben, ja auch die Blätter wegfallen sollen, und was ich ihnen gegeben habe, das soll ihnen genommen werden.

14. Wo werden wir dann wohnen? Ja sammelt euch dann, und lasset uns in die festen Städte ziehen, und daselbst auf Hülfe harren. Denn der Herr, unser Gott, wird uns helfen mit einem ⁷bittern Trunk, daß wir so sündigen wider den Herrn.

7) Jer. 60. 5.
Pf. 75. 9.

8) c. 7, 10. 15. Ja, verlasset euch drauf, es⁸ solle keine Noth haben, so doch nichts Guts vorhanden ist; und daß ihr sollet heil werden, so⁹ doch eitel Schaden vorhanden ist.

9) c. 14, 19. 16. Man höret, daß ihre Kofse bereits schmauben zu Dan, und ihre Säule schreien, daß das ganze Land davon erbebet. Und sie fahren daher, und werden das Land auffressen mit allem, was drinnen ist, die Stadt samt allen, die drinnen wohnen.

17. Denn siehe, ich will Schlangen und Basilsken unter euch senden, die nicht beschworen sind; die sollen euch stechen, spricht der Herr.

18. Da will ich mich meiner Mühe und meines Herzeleids ergötzen.

19. Siehe, die Tochter meines Volks wird schreien aus fernem Lande her: Will denn der Herr nicht mehr Gott seyn zu Zion? Oder soll sie keinen König mehr haben? Ja, warum haben sie mich so erzürnet durch ihre Bilder und fremde unnütze Gottesdienste?

20. Die Erndte ist vergangen, der Sommer ist dahin; und uns ist keine Hülfe kommen.

21. Mich jammert herzlich, daß mein Volk so verderbet ist, ich gräme mich, und gehabe mich übel.

10) c. 46, 11. 22. Ist denn¹⁰ keine Salbe in Gilead? Oder ist kein Arzt nicht da? Warum ist denn die Tochter meines Volks nicht geheilet?

Cap. 9.

1) c. 13, 17. c. 14, 17. Klagl. 1, 16. c. 2, 11. Ach¹ daß ich Wasser gnug hätte in meinem Haupt, und meine Augen Thränenquellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen möchte die Erschlagenen in meinem Volk!

2. Ach daß ich eine Herberge hätte in der Wüste! so wollte ich mein Volk verlassen, und von ihnen ziehen. Denn es sind eitel Ehebrecher und ein frecher Haufe.

2) Pf. 52, 4. 3. Sie schießen mit² ihren Zungen eitel Lügen und keine Wahrheit, und treiben's mit Gewalt im Lande, und gehen von einer Bosheit zur andern, und achten mich nicht, spricht der Herr.

4. Ein jeglicher hüte sich vor seinem Freunde, und traue auch seinem Bruder nicht; denn ein³ Bruder unterdrückt den andern, und ein Freund verräth den andern.

3) Mich. 7, 6. Luc. 12, 53. 5. Ein Freund täuscht den andern, und reden kein⁴ wahr Wort; sie fleißigen sich darauf, wie einer den andern betrüge, und ist ihnen leid, daß sie es nicht ärger machen können.

6. Es ist allenthalben eitel Trügerei unter ihnen, und vor Trügerei wollen sie mich nicht kennen, spricht der Herr.

7. Darum spricht der Herr Zebaoth also:

Siehe, ich will sie schmelzen und prüfen. Denn was soll ich sonst thun, weil sich mein Volk so zieret?

8. Ihre falschen Zungen sind mörderische Pfeile; mit⁵ ihrem Munde reden sie freundlich gegen den Nächsten, aber im Herzen lauern sie auf denselben.

9. Sollte ich⁶ nun solches nicht heimsuchen an ihnen, spricht der Herr, und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, als dieß ist?

10. Ich muß auf den Bergen weinen und heulen, und bei den Hirten in der Wüste klagen; denn sie sind so gar verheeret, daß niemand da wandelt, und man auch nicht⁷ ein Vieh schreien höret. Es ist beide Vogel des Himmels und das Vieh alles weg.

11. Und ich will⁸ Jerusalem zum Steinhau fen und zur Drachenwohnung machen und will die Städte Juda wüste machen, daß niemand drinnen wohnen soll.

12. Wer nun⁹ weise wäre, und ließ ihm zu Herzen gehen, und verkündigte, was des Herrn Mund zu ihm sagt, warum das Land verderbet und verheeret wird, wie eine Wüste, da niemand wandelt.

13. Und der Herr sprach: Darum, daß sie mein Befehl verlassen, daß ich ihnen vorgegeben habe, und gehorchen meiner Rede nicht, leben auch nicht darnach;

14. Sondern¹⁰ folgen ihres Herzens Gedünken und Baalim, wie sie ihre Väter gelehret haben:

15. Darum spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, also: Siehe, ich will dieß Volk¹¹ mit Vermuth speisen und mit Galle tränken;

16. Ich will sie unter die Heiden zerstreuen, welche weder sie noch ihre Väter kennen, und will das Schwerdt hinter sie schicken, bis daß aus mit ihnen sey.

17. So spricht der Herr Zebaoth: Schaffet und bestellet Klagweiber, daß sie kommen; und schicket nach denen, die es wohl können,

18. Und eilend uns klagen, daß unsere¹² Augen mit Thränen rinnen und unsere Augenlieder mit Wasser fließen.

19. Daß man ein kläglich Geschrei höre zu Zion, nämlich also: Ach wie sind wir so gar verstöret und zu Schanden worden! Wir müssen das Land räumen, denn sie haben unsere Wohnungen geschleifet.

20. So höret nun, ihr Weiber, des Herrn Wort, und nehmet zu Ohren seines Mundes Rede; lehret eure Töchter weinen, und eine lehret die andere klagen, nämlich also:

21. Der Tod¹³ ist zu unsern Fenstern hereingefallen und in unsere Palläste kommen, die Kinder zu würgen auf der Gasse, und die Junglinge auf der Strafe!

22. So spricht der Herr: Sage: Der Men-

5) 2 Sam. 20, 9. Pf. 28, 3. Pf. 56, 21. Pf. 137, 5. Matth. 26, 43. 6) c. 5, 9, 29.

7) c. 4, 26. c. 12, 4.

8) c. 26, 18. Pf. 79, 1. Matth. 3, 12.

9) 5 Mos. 32, 29. Pf. 107, 43.

10) c. 3, 17. c. 7, 24. Jer. 65, 2.

11) c. 23, 15.

12) v. 1, 10.

13) Joel 2, 9.

14) c. 7, 33.
c. 19, 7.

schen ¹⁴ Leichname sollen liegen, wie der Mist auf dem Felde, und wie Garben hinter den Schnittern, die niemand sammelt.

23. So spricht der Herr: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums;

15) Ps. 34.
5.

1) Jer. 1, 31.

24. Sondern wer sich rühmen will, der ¹⁵ rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne, daß ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden; denn solches gefället mir, spricht der Herr.

25. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich heimsuchen werde alle, die Beschnittenen mit den Unbeschnittenen;

26. Nämlich Egypten, Juda, Edom, die Kinder Ammon, Moab, und alle, die in den Orten der Wüste wohnen. Denn alle Heiden haben unbeschnittene Vorhaut; aber das ganze Haus Israel hat ¹⁶ unbeschnitten Herz.

16) 5) Mos.
30, 6.
Apo R. 7, 51.

Cap. 10.

1. Höret, was der Herr zu euch vom Hause Israel redet!

2. So spricht der Herr: Ihr sollt nicht der Heiden Weiselnern, und sollt euch nicht fürchten vor den Zeichen des Himmels, wie die Heiden sich fürchten.

1) Jer. 44.
13.

3. Denn der Heiden Götter sind lauter Nichts. ¹ Sie hauen im Walde einen Baum, und der Werkmeister machet sie mit dem Beil,

4. Und schmücket sie mit Silber und Gold, und heftet sie mit Nägeln und Hämmern, daß sie nicht umfallen.

2) Ps. 115.
5-7.

5. Es sind ja nichts, denn Säulen überzogen. Sie ² können nicht reden; so muß man sie auch tragen, denn sie können nicht gehen. Darum sollt ihr euch nicht vor ihnen fürchten; denn sie können weder helfen, noch Schaden thun.

3) Ps. 71.
19.
Ps. 66, 8.

6. Aber dir, ³ Herr, ist niemand gleich; du bist groß, und dein Name ist groß, und kannst's mit der That beweisen.

4) Ps. 33.
8.
Dff. 15, 4.

7. Wer sollte dich nicht ⁴ fürchten, du König der Heiden? Dir sollte man ja gehorchen; denn es ist unter allen Weisen der Heiden und in allen Königreichen deines Gleichen nicht.

8. Sie sind allzumal Narren und Thoren; denn ein Holz muß ja ein nichtiger Gottesdienst seyn.

9. Silbern Blech bringet man auf dem Meer her, Gold aus Uphas, durch den Meister und Goldschmidt zugerichtet; gelbe Seide und Purpur zeucht man ihm an, und ist alles der Weisen Werk.

10. Aber der Herr ist ein rechter Gott, ein lebendiger Gott, ein ewiger König. Vor seinem

⁵ Zorn bebet die Erde, und die Heiden können sein Dräuen nicht ertragen.

11. So sprecht nun zu ihnen also: Die ⁶ Götter, so den Himmel und Erde nicht gemacht haben, müssen vertilget werden von der Erde und unter dem Himmel.

12. Er aber hat ⁷ die Erde durch seine Kraft gemacht, und den Weltkreis bereitet durch seine Weisheit, und den Himmel ausgebreitet durch seinen Verstand;

13. Wenn ⁸ er donnert, so ist des Wassers die Menge unter dem Himmel, und zeucht die Nebel auf vom Ende der Erde; er ⁹ macht die Blitze im Regen, und läßt den Wind kommen aus heimlichen Oertern.

14. Alle ¹⁰ Menschen sind Narren mit ihrer Kunst, und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern; denn ihre Götzen ¹¹ sind Trügerei und haben kein Leben.

15. Es ist eitel Nichts und ein verführerisch Werk; sie müssen umkommen, wenn sie heimgesuchet werden.

16. Aber also ist der nicht, der Jakobs Schatz ist; sondern er ist's, der alles geschaffen hat, und Israel ist sein Erbtheil. ¹² Er heißt Herr Zebaoth.

17. Thue dein Gewerbe weg aus dem Lande, die du wohnest in der festen [Stadt].

18. Denn so spricht der Herr: Siehe, ich will die Einwohner des Landes auf dießmal verschleudern, und will sie ängsten, daß sie es fühlen sollen.

19. Ach meines Sammers und Herzeleids! Ich denke aber: Es ist meine Plage, ich ¹³ muß sie leiden.

20. Meine Hütte ist zerstöret, und alle meine Seile sind zerrissen. Meine Kinder sind weg, und nicht mehr vorhanden. Niemand richtet meine Hütte wieder auf, und mein Gezelt schläget niemand wieder auf.

21. Denn die Hirten sind zu Narren worden, fragen nach dem Herrn nicht; darum können sie auch nichts rechts lehren, sondern alle Heerden sind zerstreuet.

22. Siehe, es kommt ein Geschrei daher und ein groß Beben aus dem Lande von Mitternacht, daß die Städte Juda verwüstet und zur Drachenvohnung werden sollen.

23. Ich weiß, Herr, daß ¹⁴ des Menschen Thun stehet nicht in seiner Gewalt, und stehet in Niemand's Macht, wie er wandele oder seinen Gang richte.

24. ¹⁵ Züchtige mich, Herr, doch mit Maasse, und nicht in deinem Grimm, auf daß du mich nicht aufreibest.

25. ¹⁶ Schütte aber deinen Zorn über die Heiden, so dich nicht kennen, und über die Geschlechter, so deinen Namen nicht anrufen. Denn sie haben Jakob aufgefressen und verschlungen; sie

5) Jer. 32, 32.

6) Apof. 19, 26.

7) 1) Mos. 1, 6, 9, 10.

8) Ps. 135, 7.

9) Job 38, 25.

10) c. 51, 17.

11) Bar. 6, 51.

12) Jer. 51, 15.

13) Ps. 77, 11.

14) Job 34, 21.
Spr. 5, 24.

15) c. 46, 28.
Ps. 6, 2.
Ps. 38, 2.
Hab. 1, 12.

16) Ps. 79, 6.

haben ihn aufgeräumt und seine Wohnung verwüstet.

Cap. 11.

1. Dies ist das Wort, das zu Jeremia geschah vom Herrn, und sprach:

2. Höret die Worte dieses Bundes, daß ihr sie denen in Juda und den Bürgern zu Jerusalem saget.

1) 5 Mos. 27, 26. Pf. 119, 21. Gal. 3, 10.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israels: ¹ Verflucht sey, wer nicht gehorcht den Worten dieses Bundes,

2) c. 7, 23.

4. Den ich euren Vätern gebot des Tages, da ich sie aus Egyptenland führete, aus dem eisernen Ofen, und sprach: ² Gehorchet meiner Stimme, und thut, wie ich euch geboten habe, so sollt ihr mein Volk seyn, und ich will euer Gott seyn.

3) 1 Mos. 12, 7. 1c.

5. Auf daß ich den Eid halten möge, den ich euren Vätern geschworen habe, ihnen zu geben ³ ein Land, darinnen Milch und Honig fleußt, wie es denn heutiges Tages stehet. Ich antwortete, und sprach: Herr, ja es sey also!

6. Und der Herr sprach zu mir: Predige alle diese Worte in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem, und sprich: Höret die Worte dieses Bundes, und thut darnach!

7. Denn ich habe euren Vätern bezeuget von dem Tage an, da ich sie aus Egyptenland führete, bis auf den heutigen Tag; und zeugete früh, und sprach: Gehorchet meiner Stimme.

4) c. 7, 24. 26.

8. Aber sie ⁴ gehorchten nicht, neigtenen auch ihre Ohren nicht; sondern ein jeglicher ging nach seines bösen Herzens Gedünken. Darum will ich auch über sie gehen lassen alle Worte dieses Bundes, den ich geboten habe zu thun, und sie doch nicht darnach gethan haben.

9. Und der Herr sprach zu mir: Ich weiß wohl, wie sie in Juda und zu Jerusalem sich rotten.

10. Sie kehren sich eben zu den Sünden ihrer vorigen Väter, welche auch nicht gehorchen wollten meinen Worten, und folgten auch andern Göttern nach, und dieneten ihnen. Also hat das Haus Israel und das Haus Juda [immerdar] meinen Bund gebrochen, den ich mit ihren Vätern gemacht habe.

5) Spr. 1, 28. Jer. 1, 15.

11. Darum siehe, spricht der Herr, ich will ein Unglück über sie gehen lassen, dem sie nicht sollen entgehen mögen; und ⁵ wenn sie zu mir schreien, will ich sie nicht hören.

6) c. 2, 28. 5 Mos. 32, 37. 38. 7) Pf. 10, 1. c. 12, 12.

12. So laß denn die Städte Juda und die Bürger zu Jerusalem hingehen und zu den Göttern schreien, denen sie geräuchert haben; aber ⁶ sie werden ihnen nicht helfen in ihrer Noth.

13. Denn ⁷ so manche Stadt, so manche Götter hast du, Juda; und so manche Gassen zu Jerusalem sind, so manchen Schandaltar habt ihr aufgerichtet, dem Baal zu räuchern.

8) c. 7, 16. c. 14, 11.

14. So bitte ⁸ du nun nicht für dieß Volk, und

thue kein Flehen noch Gebet für sie; denn ich will sie nicht hören, wenn sie zu mir schreien in ihrer Noth.

15. Was haben meine Freunde in meinem Hause zu schaffen? Sie treiben alle Schalkheit, und meinen, das heilige Fleisch soll es von ihnen nehmen; und wenn sie übel thun, sind sie guter Dinge drüber.

16. Der Herr nennete dich einen grünen, schönen, fruchtbaren Dehlbaum; aber nun hat er mit einem großen Mordgeschrei ein Feuer um denselbigen angezündet, ⁹ daß seine Aeste verderben müssen.

9) Ps. 11, 17.

17. Denn der Herr Zebaoth, der dich gepflanzt hat, hat dir ein Unglück gebräuet, um der Bosheit willen des Hauses Israel und des Hauses Juda, welche sie treiben, daß sie mich erzürnen mit ihrem Räuchern, das sie dem Baal thun.

18. Der Herr hat mir's offenbaret, daß ich's weiß, und zeigete mir ihr Vornehmen,

19. Nämlich, daß sie mich, wie ein arm ¹⁰ Schaf, zur Schlachtbank führen wollen. Denn ich wußte nicht, daß sie wider mich berathschlaget hatten, und gesagt: ¹¹ Laßt uns den Baum mit seinen Früchten verderben, und ihn aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, daß seines Namens nimmermehr gedacht werde.

10) Ps. 63, 7.

11) Ps. 63, 5.

20. Aber du, Herr Zebaoth, du gerechter Richter, der du ¹² Nieren und Herzen prüfest, laß mich deine Rache über sie sehen; denn ich habe dir meine Sache befohlen.

12) Ps. 7, 10. 1c.

21. Darum spricht der Herr also wider die Männer zu Anathoth, die dir nach deinem Leben stehen, und sprechen: Weissage uns nicht im Namen des Herrn, willst du anders nicht von unsern Händen sterben!

22. Darum spricht der Herr Zebaoth also: Siehe, ich will sie heimsuchen: ihre junge Mannschaft sollen mit dem Schwert getödtet werden, und ihre Söhne und Töchter Hungers sterben, daß nichts von ihnen überbleibe:

23. Denn ich will über die Männer zu Anathoth Unglück gehen lassen des Jahrs, wenn sie heimgesucht werden sollen.

Cap. 12.

1. Herr, wenn ich gleich mit dir rechten wollte, so behältest du doch Recht; dennoch muß ich vom Recht mit dir reden. Warum ¹ gehet's doch den Gottlosen so wohl, und die Verächter haben alles die Fülle?

1) Ps. 21, 7. Pf. 73, 3. f.

2. Du pflanzt sie, daß sie wurzeln und wachsen und bringen Frucht; du lässest sie viel von dir rühmen, und züchtigest sie nicht.

3. Mich aber, Herr, kennest du, und siehest mich, und prüfest mein Herz vor dir. Aber du lässest sie frei gehen, ² wie Schafe, daß sie ge-

2) 2 Petr. 2, 12.

schlachtet werden, und sparest sie, daß sie gewürget werden.

4. Wie lange soll doch das Land so jämmerlich stehen, und das Gras auf dem Felde allenthalben verdorren um der Einwohner Bösheit willen, daß beide ³ Vieh und Vogel nimmer da sind? Denn sie sprechen: Ja, er weiß viel, wie es uns gehen wird.

5. Wenn dich die müde machen, die zu Fuße gehen, wie will dir's gehen, wenn du mit den Reutern laufen sollst? Und so du im Lande, da es Friede ist, Sicherheit suchest; was will mit dir werden bei dem hoffärtigen Jordan?

6. Denn es verachten dich auch deine Brüder und deines Vaters Haus, und schreien Zeter über dich. Darum vertrau du ihnen nicht, wenn sie gleich freundlich mit dir reden.

7. Darum habe ich mein Haus verlassen müssen und mein Erbe meiden, und meine liebe Seele in der Feinde Hand geben.

8. Mein Erbe ist mir worden wie ein Löwe im Walde, und brüllet wider mich; darum bin ich ihm gram worden.

9. Mein Erbe ist wie der sprenglichte Vogel, um welchen sich die Vögel sammeln. Wohlauf und sammelt euch, alle Feldthiere, kommt und fresset!

10. Es haben Hirten, und deren viel, meinen Weinberg verderbet und meinen Acker zertreten; sie haben meinen schönen Acker zur Wüste gemacht, sie haben's öde gemacht.

11. Ich sehe bereits, wie es so jämmerlich verwüstet ist; ja das ganze Land ist wüste. Aber es ⁴ will's niemand zu Herzen nehmen.

12. Denn die Verstorber fahren daher über alle Hügel der Wüste, und das fressende Schwerdt des Herrn von einem Ende des Landes bis zum andern; und kein Fleisch wird Frieden haben.

13. Sie säen ⁵ Weizen, aber Disteln werden sie erndten; sie lassen's ihnen sauer werden, aber sie werden es nicht genießen; sie werden ihres Einkommens nicht froh werden, vordem grimmen Horn des Herrn.

14. So spricht der Herr wider alle meine böse Nachbarn, so das Erbtheil antasten, das ich meinem Volk Israel ausgetheilet habe: Siehe, ich will sie aus ihrem Lande ausreißen, und das Haus Juda aus ihrem Mittel reißen.

15. Und wenn ich sie nun ausgerissen habe, will ich mich wiederum über sie erbarmen, und will einen jeglichen zu seinem Erbtheil und in sein Land wieder bringen.

16. Und soll geschehen, wo sie von meinem Volk lernen werden, daß sie ⁶ schwören bei meinem Namen: So wahr der Herr lebet! wie sie [zuvor] mein Volk gelehret haben schwören bei Baal; so sollen sie unter meinem Volke erbauet werden.

17. Wo sie aber nicht hören wollen, so will ich solches Volk ausreißen und umbringen, spricht der Herr.

Cap. 13.

1. **S**o spricht der Herr zu mir: Gehe hin, und kauf dir einen leinenen Gürtel, und gürtete damit deine Lenden, und mache ihn nichtnaß.

2. Und ich kaufte einen Gürtel nach dem Befehl des Herrn, und gürtete ihn um meine Lenden.

3. Da geschah des Herrn Wort zum andern Mal zu mir, und sprach:

4. Nimm den Gürtel, den du gekauft und um deine Lenden gegürtet hast, und mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und verstecke ihn daselbst in einen Steinriß.

5. Ich ging hin, und versteckte ihn am Phrath, wie mir der Herr geboten hatte.

6. Nach langer Zeit aber sprach der Herr zu mir: Mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und hole den Gürtel wieder, den ich dich hieß daselbst verstecken.

7. Ich ging hin an den Phrath und grub auf, und nahm den Gürtel von dem Ort, dahin ich ihn versteckt hatte; und siehe, der Gürtel war verdorben, daß er nichts mehr taugte.

8. Da geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

9. So spricht der Herr: Eben also will ich auch verderben die große Hoffart Juda und Jerusalems.

10. Das böse Volk, das meine Worte nicht hören will, sondern gehen ¹ hin nach Gedünken ihres Herzens, und folgen andern Göttern, daß sie denselbigen dienen und anbeten; sie sollen werden wie der Gürtel, der nichts mehr taugt.

11. Denn gleichwie ein Mann den Gürtel um seine Lenden bindet, also habe ich, spricht der Herr, das ganze Haus Israel und das ganze Haus Juda um mich gegürtet, daß sie mein Volk seyn sollten, zu einem Namen, Lob und Ehre; aber sie wollen nicht hören.

12. So sage ihnen nun dieß Wort: So spricht der Herr, der Gott Israels: Es sollen alle Legel mit Wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sagen: Wer weiß das nicht, daß man alle Legel mit Wein füllen soll?

13. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr: Siehe, ich will alle, die in diesem Lande wohnen, die Könige, so auf dem Stuhl Davids sitzen, die Prieser und Propheten, und alle Einwohner zu Jerusalem füllen, daß sie trunken werden sollen.

14. Und will einen mit dem andern, die Väter samt den Kindern, verstreuen, spricht der Herr; und will weder schonen, noch übersehen, noch barmherzig seyn über ihrem Verderben.

3) c. 9. 10.

4) Jer. 57. 1.

5) 5 Mos. 28. 34. 7. Hof. 8. 13. c. 10. 13. Hag. 1. 6.

6) c. 4. 2. 5 Mos. 6. 13. 5 Mos. 10. 20.

1) c. 11. 8. c. 10. 12. 5 Mos. 29. 19.

15. So höret nun, und merket auf, und troset nicht; denn der Herr hat's geredt.

16. Gebet dem Herrn, eurem Gott, die Ehre; ehe denn es finster werde, und ehe eure Füße sich an den dunkeln Bergen stoßen; daß ihr des Lichts wartet, so er's doch gar finster und dunkel machen wird.

17. Wollt ihr aber solches nicht hören, so muß meine Seele doch heimlich weinen über solcher Hoffart; meine ² Augen müssen mit Thränen fließen, daß des Herrn Heerde gefangen wird.

18. Sage dem König und der Königin: Setzet euch herunter, denn die ³ Krone der Herrlichkeit ist von eurem Haupt gefallen.

19. Die Städte gegen Mittag sind verschlossen, und ist niemand, der sie aufthue; das ganze Juda ist rein weggeführt.

20. Hebet eure Augen auf und sehet, wie sie von Mitternacht daher kommen. Wo ist nun die Heerde, so dir befohlen war, deine herrliche Heerde?

21. Was willst du sagen, wenn er dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie so gewöhnet wider dich, daß sie Fürsten und Häupter seyn wollen. Was gilt's? es wird dich ⁴ Angst ankomen, wie ein Weib in Kindesnöthen.

22. Und wenn du in deinem Herzen sagen willst: Warum begegnet doch mir solches? Um der Menge willen deiner Missethat sind dir deine Säume aufgedeckt, und deine Schenkel [mit Gewalt] geblöset.

23. Kann auch ein Mohr seine Haut wandeln, oder ein Parder seine Flecken? So ⁵ könnet ihr auch Gutes thun, weil ihr des Bösen gewohnt seyd.

24. Darum will ich sie ⁶ zerstreuen, wie Stoppen, die vor dem Winde aus der Wüste verwebet werden.

25. Das soll dein Lohn seyn und dein Theil, den ich dir zugemessen habe, spricht der Herr. Darum, daß du mein vergessen hast, und verlässest dich auf Lügen,

26. So will ich auch deine Säume hoch aufdecken gegen dir, daß man deine Schaam wohl sehen muß.

27. Denn ich habe gesehen deine Ehebrecherei, deine Heilheit, deine freche Hurerei, ja deine Greuel, beide auf Hügeln und auf Aekern. Wehe dir, Jerusalem! Wenn willst du doch immermehr gereinigt werden?

Cap. 14.

1. Dies ist das Wort, das der Herr zu Jeremia sagte, von der theuren Zeit:

2. Juda ¹ liegt jämmerlich, ihre Thore stehen elend, es stehet klaglich auf dem Lande, und ist zu Jerusalem eine große Dürre.

3. Die Großen schicken die Kleinen nach Wasser; aber wenn sie zum Brunnen kommen, fin-

en sie kein Wasser, und bringen ihre Gefäße leer wieder. Sie gehen traurig und betrübt, und verhüllen ihre Häupter,

4. Darum, daß die Erde lechzet, weil es ² nicht regnet auf die Erde. Die Ackerleute gehen traurig, und verhüllen ihre Häupter.

5. Denn auch die Hindinnen, so auf dem Felde werfen, verlassen die Zungen, weil kein Gras wächst.

6. Das Wild stehet auf den Hügeln, und schnappet nach der Luft, wie die Drachen, und verschmachtet, weil kein Kraut wächst.

7. Ach Herr, unsere ³ Missethaten haben's ja verdienet, aber hilf doch um deines Namens willen; denn unser Ungehorsam ist groß, damit wir wider dich gesündigt haben.

8. Du bist der Trost Israels und ihr Nothhelfer; warum stellest du dich, als wärest du ein Gast im Lande, und als ein Fremder, der nur über Nacht drinnen bleibt?

9. Warum stellest du dich als ein Held, der verzagt ist, und als ein Riese, der nicht helfen kann? Du bist doch ja unter uns, Herr, und wir heißen ⁴ nach deinem Namen; verlaß uns nicht!

10. So spricht der Herr von diesem Volk: Sie laufen gern hin und wieder, und bleiben nicht gern daheim; darum will ihr der Herr nicht, sondern er denket nun an ihre Missethat, und will ihre Sünden heimsuchen.

11. Und der Herr sprach zu mir: ⁵ Du sollst nicht für dieß Volk um Gnade bitten.

12. Denn ob ⁶ sie gleich fasten, so will ich doch ihr Flehen nicht hören; und ob sie ⁷ Brandopfer und Speisopfer bringen, so gefallen sie mir doch nicht; sondern ich will sie mit dem Schwerdt, Hunger und Pestilenz aufreiben.

13. Da sprach ich: Ach Herr Herr, siehe, die Propheten sagen ihnen: Ihr werdet kein Schwerdt sehen, und keine Theurung bei euch haben, sondern ich will euch guten Frieden geben an diesem Ort.

14. Und der Herr sprach zu mir: Die ⁸ Propheten weissagen falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredt; sie predigen euch falsche Gesichte, Deutung, ⁹ Abgötterei und ihres Herzens Trügerei.

15. Darum so spricht der Herr von den Propheten, die in ¹⁰ meinem Namen weissagen, so ich sie doch nicht gesandt habe, und sie dennoch predigen, es werde kein Schwerdt noch Theurung in dieß Land kommen: Solche Propheten sollen sterben durch Schwerdt und Hunger.

16. Und das Volk, dem sie weissagen, sollen vom Schwerdt und Hunger auf den Gassen zu Jerusalem hin und her liegen, daß sie niemand begraben wird; also auch ihre Weiber, Söhne

2) c. 9. 1. 18.
c. 14. 17.

3) Klagl. 5.
16.

4) c. 22. 23.
2 Kön. 19.
3.

5) Pf. 155.
20.

6) Job 21.
18.
Pf. 1. 4.
Dan. 2. 35.

2) 1 Kön.
17. 1. 7.

3) c. 2. 19.

4) c. 15. 16.
Sef. 43. 7

5) c. 7. 16.
c. 11. 14.

6) Sef. 58.
3.
7) Jer. 6.
20.

8) c. 6. 14.
c. 23. 21.
c. 27. 14.
15.
c. 29. 9.

9) 5) 9 Mos.
13. 2. 3. 6. 8.

10) 5) 9 Mos.
19. 20.

1) Klagl. 1.
3. 4.

und Töchter; und will ihre Bösheit über sie schütten.

17. Und du sollst zu ihnen sagen dieß Wort: Meine ¹¹ Augen fließen mit Thränen Tag und Nacht, und hören nicht auf; denn die Jungfrau, die Tochter meines Volks, ist greulich zerplagt und jämmerlich geschlagen.

18. Gehe ich hinaus auf's Feld, siehe, so liegen da Erschlagene mit dem Schwert; komme ich in die Stadt, so liegen da vor Hunger Verschmachtete. Denn es müssen auch die Propheten, darzu auch die Priester, in ein Land ziehen, das sie nicht kennen.

19. Hast du denn Juda verworfen? Oder hat deine Seele keinen Ekel an Zion? Warum hast du uns denn so geschlagen, daß uns niemand heilen kann? Wir ¹² hoffeten, es sollte Friede werden; so kommt nichts Guts. Wir hoffeten, wir sollten heil werden; aber siehe, so ist mehr Schadens da.

20. Herr, ¹³ wir erkennen unser gottlos Wesen und unserer Väter Missethat; denn wir haben wider dich gesündigt.

21. Aber um deines Namens willen laß uns nicht geschändet werden; laß den Thron deiner Herrlichkeit nicht verspottet werden; gedente doch, und laß deinen Bund mit uns nicht aufhören.

22. Es ist doch ja unter der Heiden Götzen keiner, der Regen könnte geben; so kann der Himmel auch nicht regnen. Du bist doch ja der Herr, unser Gott, auf den wir hoffen; denn du kannst ¹⁴ solches alles thun.

Cap. 15.

1. Und der Herr sprach zu mir: Und wenn gleich ¹ Mose und Samuel vor mir stünden, so habe ich doch kein Herz zu diesem Volk; treibe sie weg von mir, und laß sie hinfahren.

2. Und wenn sie zu dir sagen: Wo sollen wir hin? so sprich zu ihnen: So spricht der Herr: Wen ² der Tod trifft, den treffe er; wen das Schwert trifft, den treffe es; wen der Hunger trifft, den treffe er; wen das Gefängniß trifft, den treffe es.

3. Denn ich will sie heimsuchen mit ³ viererlei Plagen, spricht der Herr: mit dem Schwert, daß sie erwürget werden; mit Hunden, die sie schleifen sollen; mit den Vögeln des Himmels und mit Thieren auf Erden, daß sie gefressen und verweset werden sollen.

4. Und ich will sie in allen Königreichen auf Erden hin und her treiben lassen. ⁴ um Manasse willen, des Sohns Jehiskia, des Königs Juda, deßhalb, das er zu Jerusalem begangen hat.

5. Wer will sich denn deiner erbarmen, Jerusalem? Wer wird denn Mitleiden mit dir ha-

ben? Wer wird denn hingehen, und dir Frieden erwerben?

6. Du hast ⁵ mich verlassen, spricht der Herr, und bist mir abgefallen: darum habe ich meine Hand ausgestreckt wider dich, daß ich dich verderben will; ich bin des Erbarmens müde.

7. Ich will sie mit der ⁶ Wortschaufel zum Lande hinaus werfen, und will mein Volk, so von seinem Wesen sich nicht bekehren will, zu eitel Waisen machen und umbringen.

8. Es sollen mir mehr Wittwen unter ihnen werden, denn des Sandes am Meer ist. Ich will über die Mutter der jungen Mannschaft kommen lassen einen offenbarlichen Verderber, und die Stadt damit plötzlich und unversehens überfallen lassen;

9. Daß die, so sieben Kinder hat, soll elend seyn und von Herzen seufzen. Denn ⁷ ihre Sonne soll bei hohem Tage untergehen, daß beide ihr Ruhm und Freude ein Ende haben soll. Und die Uebrigen will ich in's Schwert geben vor ihren Feinden, spricht der Herr.

10. Ach ⁸ meine Mutter, daß du mich geboren hast, wider den jedermann hadert und zanket im ganzen Lande. Habe ich doch weder auf Wucher geliehen noch genommen, doch fluchet mir jedermann.

11. Der Herr sprach: Wohl an, ich will eurer etliche übrig behalten, denen es soll wieder wohl gehen, und will euch zu Hülfe kommen in der Noth und Angst unter den Feinden.

12. Meinst du nicht, daß etwa ein Eisen sey, welches könnte das Eisen und Erz von Mitternacht zerschlagen?

13. Ich will aber zuvor euer Gut und Schätze in die ⁹ Kappuse geben, daß ihr nichts dafür krigen sollt; und das um aller eurer Sünden willen, die ihr in allen euren Grenzen begangen habt.

14. Und will euch zu euren Feinden bringen in ein Land, das ihr nicht kennet; denn es ist ¹⁰ das Feuer in meinem Zorn über euch angegangen.

15. Ach Herr, du weißest es; gedenk an uns, und nimm dich unser an, und räche uns an unsern Verfolgern. Nimm uns auf, und verzeuch nicht deinen Zorn über sie; denn du weißest, daß wir um deinet willen geschmähet werden.

16. Indes enthalte uns ¹¹ dein Wort, wenn wir's krigen; und das selbe dein Wort ist unsers Herzens Freude und Trost: denn ¹² wir sind ja nach deinem Namen genennet, Herr, Gott Zebaoth.

17. Wir gesellen uns nicht zu den ¹³ Spöttern, noch freuen uns mit ihnen, sondern bleiben allein vor deiner Hand; denn du zürnest sehr mit uns.

18. Warum wáhret doch unser Schmerz so

11) c. 9. 1.
8) Iog. 16.
c. 2. 18.

12) c. 8. 15.
9) Iob 30.
20.

13) 8) I. 106.
6.

14) 9) Iob 7.
10.
c. 38. 25. 26.

1) 1) Ps. 99. 6.
2) 3) Iob 14.
14.

2) c. 43. 11.
3) Iob. 11. 2.

3) 4) Iob. 14. 21.

4) 2) 2) Rön. 21. 11. f.
2) Rön. 23. 26.
2) Chr. 33. 9.

5) 5) Ier. 1. 2.
4.

1) 1) Matth. 3. 12.
Euc. 3. 17.

7) 7) Amos 8. 9.

9) c. 20. 14.

9) c. 17. 3.
10) Iob. 23. 46.

10) c. 17. 4
5) 5) Ier. 32. 22.
Ier. 5. 7.

14) 14) Ps. 119. 43.

12) 12) Ier. 43. 7.

13) 13) Ps. 1. 1.
9) Ps. 26. 4. 5.

14) c. 30, 12. 15. lange, und ¹⁴ unsere Bunden sind so gar böse, daß sie niemand heilen kann? Du bist uns worden, wie ein Born, der nicht mehr quellen will.

15) Jac. 4. 8. 19. Darum spricht der Herr also: ¹⁵ Wo du dich zu mir hältst, so will ich mich zu dir halten, und sollst mein Prediger bleiben. Und wo du die Frommen lehrest sich sondern von den bösen Leuten, so sollst du mein Lehrer seyn. Und ehe du solltest zu ihnen fallen, so müssen sie eher zu dir fallen.

16) c. 1, 18. 17) Jer. 41, 10. 3er. 1, 19. 20. Denn ich habe dich wider dieß Volk zur festen ehernen Mauer gemacht; ob sie wider dich streiten, sollen sie dir ¹⁶ doch nichts anhaben: denn ¹⁷ ich bin bei dir, daß ich dir helfe und dich errette, spricht der Herr.

21. Und will dich auch erretten aus der Hand der Bösen, und erlösen aus der Hand der Tyrannen.

Cap. 16.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du sollst kein Weib nehmen, und weder Söhne noch Töchter zeigen an diesem Ort.

3. Denn so spricht der Herr von den Söhnen und Töchtern, so an diesem Ort geboren werden, darzu von ihren Müttern, die sie gebären, und von ihren Vätern, die sie zeugen in diesem Lande:

1) c. 14, 16. 4. Sie sollen an Krankheiten sterben, und weder beklaget noch ¹ begraben werden, sondern sollen Mist werden auf dem Lande, darzu durch's Schwert und Hunger umkommen, und ihre Leichname sollen der Vögel des Himmels und der Thiere auf Erden Speise seyn.

5. Denn so spricht der Herr: Du sollst nicht zum Trauerhause gehen, und sollst auch nirgend hin zu klagen gehen, noch Mitleiden über sie haben; denn ich habe meinen Frieden von diesem Volk weggenommen, spricht der Herr, samt meiner Gnade und Barmherzigkeit;

2) c. 22, 18. 19. 6. Daß beide Groß und Klein sollen in diesem Lande sterben, und nicht ² begraben noch beklaget werden, und niemand wird sich über sie zerritzen noch kahl machen.

7. Und man wird auch nicht unter sie Brod austheilen über der Klage, sie zu trösten über der Leiche, und ihnen auch nicht aus dem Trostbecher zu trinken geben über Vater und Mutter.

8. Darum sollst du in kein Trinkhaus gehen, bei ihnen zu sitzen, weder zu essen noch zu trinken.

3) c. 7, 34. 9. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will an diesem Ort ³ aufstehen, vor euren Augen und bei eurem Leben, die Stimme der Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut.

10. Und wenn du solches alles diesem Volk

gesagt hast, und sie zu dir sprechen werden: ⁴ 4) c. 5, 19. Warum redet der Herr über uns alle dieß große Unglück? welches ist die Missethat und Sünde, damit wir wider den Herrn, unsern Gott, gesündigt haben?

11. Sollst du ihnen sagen: Darum, daß eure Väter mich verlassen, spricht der Herr, und andern Göttern gefolget, denselbigen gedienet, und sie angebetet, mich aber verlassen, und mein Gesetz nicht gehalten haben;

12. Und ⁵ ihr noch ärger thut, denn eure Väter. Denn siehe, ein jeglicher lebt ⁶ nach seines bösen Herzens Gedünken, daß er mir nicht gehorche. ⁵ c. 7, 26. ⁶ c. 7, 24.

13. Darum will ich euch aus diesem Lande stoßen in ein Land, davon weder ihr noch eure Väter wissen: daselbst sollt ihr andern Göttern dienen Tag und Nacht, daselbst will ich euch keine Gnade erzeigen.

14. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der Herr lebt, der die Kinder Israel aus Egyptenland geführt hat!

15. Sondern: So wahr der Herr lebt, der die Kinder Israel geführt hat aus dem Lande der Mitternacht und aus allen Ländern, dahin er sie verstoßen hatte! Denn ich will sie wiederbringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe.

16. Siehe, ich will viel Fischer aussenden, spricht der Herr, die sollen sie fischen; und darnach will ich viel Jäger aussenden, die sollen sie fahen auf allen Bergen und auf allen Hügel und in allen Steinrigen.

17. Denn ⁷ meine Augen sehen auf alle ihre Wege, daß sie vor mir sich nicht verhehlen können; und ihre Missethat ist vor meinen Augen unverborgen. ⁷ c. 23, 24. ⁸ c. 23, 28.

18. Aber zuvor will ich ihre Missethat und Sünde zwiefach bezahlen, darum, daß sie mein Land mit den Leichen ihrer Abgötterei verunreiniget, und mein Erbe mit ihren Greueln voll gemacht haben.

19. Herr, du bist meine Stärke und Kraft, und meine Zuflucht in der Noth. Die Heiden werden zu dir kommen von der Welt Ende, und sagen: Unsere Väter haben falsche und nichtige Götter gehabt, die nichts nützen können.

20. Wie kann ein Mensch Götter machen, die nicht Götter sind?

21. Darum siehe, nun will ich sie lehren, und meine Hand und Gewalt ihnen kund thun, daß sie erfahren sollen, ich heiße der Herr.

Cap. 17.

1. Die Sünde Juda ist geschrieben mit eisernen Griffeln, und mit spitzen Demantanten geschrieben, und auf die Tafel ihres

Herzens gegraben, und auf die Hörner an ihren Altaren;

2. Daß ihre Kinder gedenken sollen derselben Altare und Haine, bei den grünen Bäumen, auf den hohen Bergen.

1) Hof. 10, 8.
2) Jer. 15, 13.
c. 20, 5.
Ezech. 23, 46.

3. Aber ich will deine Höhen beide auf Bergen und Feldern, samt deiner Habe und allen deinen Schätzen, in die Rappuse geben, um der Sünde willen, in allen deinen Grenzen begangen.

3) c. 5, 19.
4) c. 15, 14.
5) Hof. 32, 22.

4. Und du sollst aus deinem Erbe verstoßen werden, das ich dir gegeben habe; und will dich zu Knechten deiner Feinde machen, in einem Lande, das du nicht kennest; denn ihr habt ein Feuer meines Zorns angezündet, das ewiglich brennen wird.

5) Pf. 118, 8.
Mich. 7, 5.

5. So spricht der Herr: Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom Herrn weicht.

6) c. 48, 6.
Pf. 102, 7.

6. Der wird seyn wie die Heide in der Wüste, und wird nicht sehen den zukünftigen Trost; sondern wird bleiben in der Dürre, in der Wüste, in einem unfruchtbaren Lande, da niemand wohnt.

7) Pf. 68, 7.

7. Gesegnet aber ist der Mann, der sich auf den Herrn verläßt, und der Herr seine Zuversicht ist.

8) Pf. 2, 12.
Pf. 146, 5.
Jes. 30, 18.

8. Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, und am Bach gewurzelt. Denn obgleich eine Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün; und sorget nicht, wenn ein dürr Jahr kommt, sondern er bringet ohne Aufhören Früchte.

9) Pf. 1, 3.
Pf. 52, 10.
Ezech. 47, 12.

9. Es ist das Herz ein trostig und verzagt Ding, wer kann es ergründen?

10) Pf. 7, 10, 11.
11) Röm. 2, 6, 11.

10. Ich der Herr kann das Herz ergründen, und die Nieren prüfen; und gebe einem jeglichen nach seinem Thun, nach den Früchten seiner Werke.

12) Pf. 39, 6, 7.

11. Denn gleichwie ein Vogel, der sich über Eier setzet und brütet sie nicht aus, also ist der, so unrecht Gut sammelt: denn er muß davon, wenn er's am wenigsten achtet, und muß doch zuletzt Spott darzu haben.

13) c. 2, 13.

12. Aber die Stätte unsers Heiligthums, nämlich der Thron göttlicher Ehre, ist allezeit fest geblieben.

14) Jer. 5, 19.

13. Denn, Herr, du bist die Hoffnung Israels. Alle, die dich verlassen, müssen zu Schanden werden, und die Abtrünnigen müssen in die Erde geschrieen werden; denn sie verlassen den Herrn, die Quelle des lebendigen Wassers.

14. Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen: denn du bist mein Ruhm.

15. Siehe, sie sprechen zu mir: Wo ist denn des Herrn Wort? Lieber, laß her gehen.

16. Aber ich bin darum nicht von dir geflohen,

mein Hirte; so habe ich Menschentage nicht behret, das weißest du; was ich gepredigt habe, das ist recht vor dir.

17. Sey du mir nur nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Noth.

18. Laß sie zu Schanden werden, die mich verfolgen, und mich nicht; laß sie erschrecken, und mich nicht; laß den Tag des Unglücks über sie gehen, und zerschlage sie zweiseitig.

19. So spricht der Herr zu mir: Gehe hin und tritt unter das Thor des Volks, dadurch die Könige Juda aus- und eingehen, und unter alle Thore zu Jerusalem,

20. Und sprich zu ihnen: Höret des Herrn Wort, ihre Könige Juda, und ganz Juda, und alle Einwohner zu Jerusalem, so zu diesem Thor eingehen.

21. So spricht der Herr: Hütet euch, und traget keine Last am Sabbathtage durch die Thore hinein zu Jerusalem,

22. Und führet keine Last am Sabbathtage aus euren Häusern, und thut keine Arbeit; sondern heiliget den Sabbathtag, wie ich euren Vätern geboten habe.

23. Aber sie hören nicht, und neigen ihre Ohren nicht, sondern bleiben halsstarrig, daß sie mich ja nicht hören, noch sich ziehen lassen.

24. So ihr mich hören werdet, spricht der Herr, doß ihr keine Last traget des Sabbathtages durch dieser Stadt Thore ein, sondern denselbigen heiliget, daß ihr keine Arbeit am selbigen Tage thut:

25. So sollen auch durch dieser Stadt Thore aus- und eingehen Könige und Fürsten, die auf dem Stuhl Davids sitzen, und reiten und fahren, beide auf Wagen und Rossen, sie und ihre Fürsten, samt allen, die in Juda und Jerusalem wohnen; und soll diese Stadt ewiglich bewohnt werden,

26. Und sollen kommen aus den Städten Juda, und die um Jerusalem her liegen, und aus dem Lande Benjamin, aus den Gründen, und von den Gebirgen, und vom Mittag, die da bringen Brandopfer, Opfer, Speisopfer und Weihrauch, zum Hause des Herrn.

27. Werdet ihr mich aber nicht hören, daß ihr den Sabbathtag heiliget, und keine Last traget durch die Thore zu Jerusalem ein am Sabbathtage: so will ich ein Feuer unter ihren Thoren anstecken, das die Häuser zu Jerusalem verzehren und nicht geldschet werden soll.

Cap. 18.

1. Dieß ist das Wort, das geschah vom Herrn zu Jeremia, und sprach:

2. Mache dich auf und gehe hinab in des Töpfers Haus; daselbst will ich dich meine Worte hören lassen.

3. Und ich ging hinab in des Töpfers Haus;

15) 2 Hof. 20, 8, f.
5 Hof. 5, 13, 14.
16) c. 7, 24, 26.
c. 11, 8.
c. 25, 4.

17) Jer. 58, 13, 14.

18) Jer. 1, 31.
Ezech. 23, 47.
Amos 6, 6.

und siehe, er arbeitete eben auf der Scheibe.

4. Und der Topf, den er aus dem Thon machte, mißrieth ihm unter den Händen. Da machte er wiederum einen andern Topf, wie es ihm gefiel.

5. Da geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

1) Jer. 45,
9.
Weisb. 15,
7.
Röm. 9, 21.

6. ¹Kann ich nicht auch also mit euch umgehen, ihr vom Hause Israel, wie dieser Töpfer? spricht der Herr. Siehe, wie der Thon ist in des Töpfers Hand, also seyd auch ihr vom Hause Israel in meiner Hand.

2) c. 1, 10.

7. Plötzlich ²rede ich wider ein Volk und Königreich, daß ich's ausrotten, zerbrechen und verderben wolle.

3) c. 28, 3.
19.
Jon. 3, 10.

8. Wo ³sich's aber bekehret von seiner Bosheit, da wider ich rede, so soll mich auch reuen das Unglück, das ich ihm gedachte zu thun.

9. Und plötzlich rede ich von einem Volk und Königreich, daß ich's bauen und pflanzen wolle.

10. So es aber Böses thut vor meinen Augen, daß es meiner Stimme nicht gehorhet, so soll mich auch reuen das Gute, das ich ihm verheissen hatte zu thun.

4) c. 25, 5.
26.
5) c. 7, 3.

11. So sprich nun zu denen in Juda, und zu den Bürgern zu Jerusalem: So spricht der Herr: Siehe, ich bereite euch ein Unglück zu, und habe Gedanken wider euch; darum ⁴kehre dich ein jeglicher von seinem bösen Wesen, und ⁵bessert euer Wesen und Thun.

6) c. 6, 16.
c. 44, 16.
Jer. 65, 9.

12. Aber sie sprechen: Da ⁶wird nichts aus; wir wollen nach unsern Gedanken wandeln, und ein jeglicher thun nach Gedinken seines bösen Herzens.

13. Darum spricht der Herr: Fraget doch unter den Heiden, wer hat je desgleichen gehöret, daß die Jungfrau Israel so gar greulich Ding thut?

14. Bleibet doch der Schnee länger auf den Steinen im Felde, wenn's vom Libanon herab schneiet; und das Regenwasser verschleust nicht so bald, als mein Volk mein vergift.

15. Sie räuchern den Göttern, und richten Mergerniß an auf ihren Wegen für und für, und gehen auf ungebahneten Straßen;

16. Auf daß ihr Land zur Wüste werde, ihnen zur ewigen Schande, daß, wer vorüber gehet, sich verwundere und den Kopf schüttele.

7) Jer. 27,
8.
Jer. 2, 27.

17. Denn ich will sie durch einen Ostwind zerstreuen vor ihren Feinden; ich will ihnen ⁷den Rücken und nicht das Antlitz zeigen, wenn sie verderben.

18. Aber sie sprechen: Kommt, und laßt uns wider Jeremia rathschlagen; denn die Priester können nicht irren im Gesetz, und die Weisen können nicht fehlen mit Rathen, und die Propheten können nicht unrecht lehren. Kommt her, laßt uns ihn mit der Zunge todtschlagen, und nichts geben auf alle seine Rede!

19. Herr, habe Acht auf mich, und höre die Stimme meiner Widersacher.

20. Ist's recht, daß ⁸man Guts mit Bösem vergilt? Denn sie haben meiner ⁹Seele eine Grube gegraben. Gedenke doch, wie ich vor dir gestanden bin, daß ich ihr Bestes redete, und deinen Grimm von ihnen wendete.

8) 1 Mos.
34, 4.
9) Ps. 35, 7.

21. So strafe nun ihre Kinder mit Hunger, und laß sie in's Schwerdt fallen, daß ihre Weiber ohne Kinder und Wittwen seyn, und ihre Männer zu Tode geschlagen und ihre junge Mannschaft im Streit durch's Schwerdt erwürgt werden;

22. Daß ein Geschrei aus ihren Häusern gehöret werde, wie du plötzlich habest Kriegsvolk über sie kommen lassen. Denn sie haben eine Grube gegraben, mich zu fahen, und meinen Füßen Stricke gelegt.

23. Und weil du, Herr, weißest alle ihre Anschläge wider mich, daß sie mich tödten wollen: so vergieb ¹⁰ihnen ihre Missethat nicht, und laß ihre Sünde vor dir nicht ausgetilget werden. Laß sie vor dir gestürzt werden, und handle mit ihnen nach deinem Zorn.

10) Ps. 109,
14, 15.

Cap. 19.

1. **S**o spricht der Herr: Gehe hin, und kaufe dir einen irdenen Krug vom Töpfer, samt etlichen von den Ältesten des Volks und von den Ältesten der Priester;

2. Und gehe hinaus in's Thal Ben Hinnom, das vor dem Siegelthor liegt; und predige daselbst die Worte, die ich dir sage,

3. Und sprich: Höret des Herrn Wort, ihr Könige Juda und Bürger zu Jerusalem! So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will ¹ein solch Unglück über diese Stätte gehen lassen, daß, wer es hören wird, ihm die Ohren klingen sollen,

1) 1 Sam.
3, 11.
2) Röm. 21,
12.

4. Darum, daß sie mich verlassen, und diese Stätte einem fremden Gott gegeben haben, und andern Göttern drinnen geräuchert haben, die weder sie, noch ihre Väter, noch die Könige Juda gekannt haben, und haben diese Stätte voll unschuldiges Bluts gemacht.

5. Denn sie haben dem Baal Höhen gebauet, ihre ²Kinder zu verbrennen dem Baal zu Brandopfern, welches ich ihnen weder geboten, noch davon geredt habe, darzu in mein Herz nie kommen ist.

2) c. 7, 31.

6. Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der Herr, daß man diese Stätte nicht mehr Thopheth, noch das Thal Ben Hinnom, sondern Würgethal heißen wird.

7. Denn ich will den Gottesdienst Juda und Jerusalems dieses Orts zerstören, und will sie durch's Schwerdt fallen lassen vor ihren Feinden unter der Hand derer, so nach ihrem Leben stehen, und will ³ihre Leichname den Vögeln

3) c. 7, 33.

des Himmels und den Thieren auf Erden zu fressen geben;

4) c. 18. 16.
c. 49. 13.
c. 50. 13.
3) 2. Mos. 26.
32.

8. Und will ⁴ diese Stadt wüste machen und zum Spott, daß alle, die vorüber gehen, werden sich verwundern über alle ihre Plage und ihr spotten.

5) 5. Mos. 10f.
6) Luc. 19.
43.

9. Ich will sie lassen ⁵ ihrer Söhne und Töchter Fleisch fressen, und einer soll des andern Fleisch fressen, in der ⁶ Noth und Angst, damit sie ihre Feinde und die, so nach ihrem Leben stehen, bedrängen werden.

10. Und du sollst den Krug zerbrechen vor den Männern, die mit dir gungen sind;

7) c. 7. 32.

11. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Zebaoth: Eben wie man eines Töpfers Gefäß zerbricht, das nicht mag wieder ganz werden, so will ich dieß Volk und diese Stadt auch zerbrechen; und sollend arzu im ⁷ Thopheth begraben werden, weil sonst kein Raum seyn wird zu begraben.

12. So will ich mit dieser Stätte, spricht der Herr, und ihren Einwohnern umgehen, daß diese Stadt werden soll, gleichwie Thopheth.

8) c. 7. 18.

13. Darzu sollen die Häuser zu Jerusalem und die Häuser der Könige Juda eben so unrein werden, als die Stätte Thopheth; ja, alle Häuser, da sie auf den Dächern geräuchert haben allem Heer des Himmels, und ⁸ andern Göttern Trankopfer geopfert haben.

14. Und da Jeremia wieder von Thopheth kam, dahin ihn der Herr gesandt hatte zu weisfagen, trat er in den Vorhof am Hause des Herrn, und sprach zu allem Volk:

15. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will über diese Stadt und über alle ihre Städte alle das Unglück kommen lassen, das ich wider sie geredt habe, darum, daß sie halsstarrig sind, und meine Worte nicht hören wollen.

Cap. 20.

1. Da aber Pashur, ein Sohn Immers, des Priesters, so zum Obersten im Hause des Herrn gesetzt war, Jeremia hörte solche Worte weisfagen,

2. Schlug er den Propheten Jeremia, und warf ihn in's Gewölbe unter dem Oberthor Benjamin, welches am Hause des Herrn ist.

3. Und da es Morgen ward, zog Pashur Jeremiam aus dem Gewölbe. Da sprach Jeremia zu ihm: Der Herr heißet dich nicht Pashur, sondern Magur um und um.

4. Denn so spricht der Herr: Siehe, ich will dich samt allen deinen Freunden in die Furcht geben, und sollen fallen durch's Schwerdt ihrer Feinde, das sollst du mit deinen Augen sehen. Und will das ganze Juda in die Hand des Königes zu Babel übergeben; der soll sie wegführen gen Babel, und mit dem Schwerdt tödten.

5. Auch will ich alle Güter dieser Stadt samt allem, das sie gearbeitet, und alle Kleinode und ¹ alle Schätze der Könige Juda in ihrer Feinde Hand geben, daß sie dieselbigen rauben, nehmen und gen Babel bringen.

6. Und du, Pashur, sollst mit allen deinen Hausgenossen gefangen gehen und gen Babel kommen; daselbst sollst du sterben und begraben werden samt allen deinen Freunden, welchen du Lügen predigest.

7. Herr, du hast mich überredt, und ich habe mich überreden lassen; du bist mir zu stark gewesen, und hast gewonnen: aber ich bin drüber zum Spott worden täglich, und jedermann verlacht mich.

8. Denn seit ich geredt, gerufen und gepredigt habe von der Plage und Verführung, ist mir des Herrn Wort zum Hohn und Spott worden täglich.

9. Dadachte ich: Wohl an, ich will sein nicht mehr gedenken, und nicht mehr in seinem Namen predigen. Aber es ward in meinem Herzen wie ein brennend Feuer in meinen Gebeinen verschlossen, daß ich's nicht leiden konnte; und wäre schier vergangen.

10. Denn ich höre, wie mich viel schelten und allenthalben schrecken: Hui, verklaget ihn! Wir wollen ihn verklagen, sprechen alle meine Freunde und Gesellen, ob wir ihn übervorthellen und ihm beikommen mögen, und uns an ihm rächen.

11. Aber der Herr ist bei ² mir, wie ein starker Held: ³ darum werden meine Verfolger fallen, und nicht obliegen, sondern sollen sehr zu Schanden werden, darum, daß sie so thörlisch handeln; ewig wird die Schande seyn, der man nicht vergessen wird.

12. Und nun, Herr Zebaoth, der du die Gerechten prüfest, ⁴ Nieren und Herz siehest, laß mich deine Rache an ihnen sehen, denn ich habe dir meine Sache befohlen.

13. Singet dem Herrn, rühmet den Herrn, der des Armen Leben aus der Boshastigen Händen errettet!

14. Verflucht ⁵ sey der Tag, darinnen ich geboren bin; der Tag müsse ungesegnet seyn, darinnen mich meine Mutter geboren hat.

15. Verflucht sey der, so meinem Vater gute Botschaft brachte, und sprach: Du hast einen jungen Sohn; daß er ihn fröhlich machen wollte!

16. Derselbige Mann müsse seyn, ⁶ wie die Städte, so der Herr umgekehret und ihn nicht gereuet hat, und müsse des Morgens hören ein Geschrei, und des Mittags ein Heulen!

17. Daß du mich doch nicht getödtet hast in Mutterleibe, daß meine Mutter mein Grab gewesen, und ihr Leib ewig schwanger geblieben wäre.

18. Warum bin ich doch aus Mutterleibe her-

1) 2. Pet. 39. 6.

2) c. 1. 8. 19
c. 19. 29.
3) 2. Pet. 41. 10.
3) 1. Pet. 27. 2.

4) 1. Pet. 7. 10.
3c.

5) c. 15. 10
Job 3. 1. 7.
c. 10. 18.

6) 1. Mos. 19. 21. 25

vorkommen, daß ich solchen Jammer und Herzeleid sehen muß, und meine Tage mit Schanden zubringen?

Cap. 21.

1. Dieß ist das Wort, so vom Herrn geschah zu Jeremia, da der König Zedekia zu ihm sandte Pashur, den Sohn Malchja, und Sefhanja, den Sohn Maeseja, des Priesters, und ließ ihm sagen:

2. Frage doch den Herrn für uns. Denn Nebucadnezar, der König zu Babel, streitet wider uns; daß der Herr doch mit uns thun wolle nach allen seinen Wundern, damit er von uns abzöge.

3. Jeremia sprach zu ihnen: So saget Zedekia:

4. Das spricht der Herr, der Gott Israels: Siehe, ich will die Waffen zurück wenden, die ihr in euren Händen habt, damit ihr streitet wider den König zu Babel und wider die Chaldäer, welche euch draußen an der Mauer belagert haben, und will sie zuhauf sammeln mitten in der Stadt.

5. Und ich will wider euch streiten mit ausgereckter Hand, mit starkem Arm, mit großem Zorn, Grimm und Unbarmherzigkeit.

6. Und will die Bürger dieser Stadt schlagen, beide Menschen und Vieh, daß sie sterben sollen durch eine große Pestilenz.

7. Und darnach, spricht der Herr, will ich Zedekia, den König Juda, samt seinen Knechten und dem Volk, das in dieser Stadt vor der Pestilenz, Schwerdt und Hunger überbleiben wird, geben in die Hand Nebucadnezars, des Königes zu Babel, und in die Hand ihrer Feinde und in die Hand derer, ¹ so ihnen nach dem Leben stehen; daß er sie mit der Schärfe des Schwerdts also schlage, daß kein Schonen, noch Gnade, noch Barmherzigkeit da sey.

8. Und sage diesem Volk: So spricht der Herr: ² Siehe, ich lege euch vor den Weg zum Leben und den Weg zum Tode.

9. Wer ³ in dieser Stadt bleibt, der wird sterben müssen durch's Schwerdt, Hunger und Pestilenz; wer aber hinaus sich giebt zu den Chaldäern, die euch belagern, der soll lebendig bleiben, und soll sein Leben als eine Ausbeute behalten.

10. Denn ich habe mein Angesicht über diese Stadt gerichtet zum Unglück und zu keinem Guten, spricht der Herr. Sie soll dem Könige zu Babel übergeben werden, daß er sie mit Feuer verbrenne.

11. Und höret des Herrn Wort, ihr vom Hause des Königes Juda!

12. Du Haus Davids, so spricht der Herr: Haltet des ⁴ Morgens Gericht, und errettet den Beraubten aus des Frevlers Hand; auf daß

mein Grimm ⁵ nicht ausfahre, wie ein Feuer, und brenne also, daß niemand löschen möge, um eures bösen Wesens willen.

13. Siehe, spricht der Herr, ich sage dir, die du wohnest im Grunde, in dem Felsen und auf der Ebene, und sprichst: Wer will uns überfallen, oder in unsere Feste kommen?

14. Ich will euch heimsuchen, spricht der Herr, nach der Frucht eures Thuns; ich will ein Feuer anzünden in ihrem Walde, das soll alles umher verzehren.

Cap. 22.

1. So spricht der Herr: Gehe hinab in das Haus des Königes Juda, und rede daselbst dieß Wort,

2. Und sprich: ¹ Höre des Herrn Wort, du König Juda, der du auf dem Stuhl Davids sitzest, beide du und deine Knechte, und dein Volk, die zu diesen Thoren eingehen!

3. So spricht der Herr: Haltet ² Recht und Gerechtigkeit, und errettet den Beraubten von des Frevlers Hand; und ³ schindet nicht die Fremdlinge, Waisen und Wittwen; und thut niemand Gewalt, und vergießet nicht unschuldig Blut an dieser Stätte.

4. Werdet ihr solches thun, so ⁴ sollen durch die Thore dieses Hauses einziehen Könige, die auf Davids Stuhl sitzen, beide zu Wagen und zu Roß, samt ihren Knechten und Volk.

5. Werdet ihr aber solchem nicht gehorchen, so habe ich bei mir selbst geschworen, spricht der Herr, dieß Haus soll verstorret werden.

6. Denn so spricht der Herr von dem Hause des Königes Juda: Gilead, du bist mir das Haupt im Libanon; was gilt's, ich will dich zur Wüste und die Städte ohne Einwohner machen?

7. Denn ich habe Verderber über dich bestellt, einen jeglichen mit seinen Waffen; die sollen deine auserwählten Cedern umhauen und in's Feuer werfen.

8. So werden viel Heiden vor dieser Stadt übergehen, und unter einander sagen: ⁵ Warum hat der Herr mit dieser großen Stadt also gehandelt?

9. Und man wird antworten: Darum, daß sie den Bund des Herrn, ihres Gottes, verlassen, und andere Götter angebetet und denselbigen gedienet haben.

10. ⁶ Weinet nicht über die Todten, und grämet euch nicht darum: weinet aber über den, der dahin zeucht, denn er nimmer wiederkommen wird, daß er sein Vaterland sehen möchte.

11. Denn so spricht der Herr von Sallum, dem Sohn Josia, des Königes Juda, welcher König ist anstatt seines Vaters Josia, der von dieser Stätte hinausgezogen ist: Er wird nicht wieder herkommen;

1) 2 Mof. 4, 19.
2) 2 Sam 4, 8.

2) 5 Mof. 11, 26.

3) c. 38, 2.

4) c. 22, 3.

5) c. 7, 20.

1) c. 17, 20.

2) c. 21, 12.

3) 2 Mof. 22, 21.

4) c. 17, 25.

5) 1 Kön. 9, 8.

6) 2 Chron. 35, 25.

12. Sondern muß sterben an dem Ort, da er hin gefangen geführt ist, und wird dieß Land nicht mehr sehen.

13. Wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet, und seine Gemächer mit Unrecht; der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt, und ⁷ giebt ihm seinen Lohn nicht;

14. Und denkt: Wohl, ich will mir ein groß Haus bauen und weite Palläste; und läßt ihm Fenster drein hauen, und mit Cedern täfeln, und roth malen.

15. Meinst du, du wollest König seyn, weil du mit Cedern prangest? Hat dein Vater nicht auch gessen und getrunken; und hielt dennoch über dem Recht und Gerechtigkeit, und ging ihm wohl?

16. Er half dem Elenden und Armen zum Recht, und ging ihm wohl. Ist's nicht also, daß solches heißt, mich recht erkennen? spricht der Herr.

17. Aber deine Augen und dein Herz stehen nicht also; sondern auf deinen Geiz, auf unschuldig Blut zu vergießen, zu freveln und unterzustößen.

18. Darum spricht der Herr von Jozakim, dem Sohn Jozia, dem Könige Juda: Man wird ihn nicht klagen: ⁸ Ach Bruder! ach Schwester! Man wird ihn nicht klagen: Ach Herr! ach Edler!

19. ⁹ Er soll wie ein Esel begraben werden, zerschleift und hinaus geworfen vor die Thore Jerusalems.

20. Ja dann gehe hinauf auf den Libanon, und schreie, und laß dich hören zu Basan, und schreie von Abarim; denn alle deine Liebhaber sind jämmerlich umbracht.

21. Ich habe dir's vor gesagt, da es noch wohl um dich stund; aber du sprachest: Ich will nicht hören. Also hast du dein Lebtag gethan, daß du meiner Stimme nicht gehorchest.

22. Der Wind weidet alle deine Hirten, und deine Liebhaber ziehen gefangen dahin; da mußt du doch ¹⁰ zu Spott und zu Schanden werden um aller deiner Bosheit willen.

23. Die du jest im Libanon wohnest und in Cedern nistest, wie schön wirst du sehen, wenn dir ¹¹ Schmerzen und Wehe kommen werden, wie einer in Kindesnöthen!

24. So wahr ich lebe, spricht der Herr, wenn Chanja, der Sohn Jozakims, der König Juda, ein Siegelring wäre an meiner rechten Hand, so wollte ich dich doch abreißen,

25. Und in die ¹³ Hände geben derer, die nach deinem Leben stehen und vor welchen du dich fürchtest, nämlich in die Hände Nebucadnezars, des Königes zu Babel, und der Chaldäer.

26. Und will ¹⁴ dich und deine Mutter, die dich geboren hat, in ein ein ander Land treiben, daß

nicht euer Vaterland ist; und soll daselbst sterben.

27. Und in das Land, da sie von Herzen gern wieder hin wären, sollen sie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender, verachteter, verstoßener Mann ist doch Chanja! ein unwerth Gefäß! Ach, wie ist er doch samt seinem Samen so vertrieben und in ein ¹⁵ unbekanntes Land geworfen!

29. O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort:

30. So spricht der Herr: Schreibt an diesen Mann für einen Verdorbenen; einen Mann, dem es sein Lebtag nicht gelinget. Denn er wird das Glück nicht haben, daß jemand seines Samens auf dem Stuhl Davids sitze und fürder in Juda herrsche.

Cap. 23.

1. **W**ehe! euch Hirten, die ihr die Heerde meiner Weide unbringt und zerstreuet! spricht der Herr.

2. Darum spricht der Herr, der Gott Israels, von den Hirten, die mein Volk weiden: ² Ihr habt meine Heerde zerstreuet und verstoßen, und nicht besucht. Siehe, ich will euch heimsuchen um eures bösen Wesens willen, spricht der Herr.

3. Und ich will die Uebrigen meiner Heerde sammeln aus allen Ländern, dahin ich sie verstoßen habe, und will sie wieder bringen zu ihren Hürden, daß sie sollen wachsen und viel werden.

4. Und ich will Hirten über sie setzen, die sie weiden sollen, daß sie sich nicht mehr sollen fürchten, noch erschrecken, noch heimgesucht werden, spricht der Herr.

5. Siehe, ³ es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich dem David ⁴ ein gerecht Gewächs erwecken will; und soll ⁵ ein König seyn, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten.

6. Zu derselbigen Zeit ⁶ soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen. Und dieß wird sein Name seyn, daß man ihn nennen wird: Herr, ⁷ der unsere Gerechtigkeit ist.

7. Darum siehe, ⁸ es wird die Zeit kommen, spricht der Herr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der Herr lebt, der die Kinder Israel aus Egyptenland geführt hat!

8. Sondern: So wahr der Herr lebt, der den Samen des Hauses Israel hat heraus geführt, und bracht aus dem Lande der Mitternacht und aus allen Landen, dahin ich sie verstoßen hatte, daß sie in ihrem Lande wohnen sollen.

9. Wider die Propheten. Mein Herz will mir in meinem Leibe brechen, alle meine Gebeine zittern, mir ist wie einem trunkenen Mann, und wie einem, der vom

7) 3. Mos. 19, 13, 17.

8) 1. Kön. 13, 30.

9) Jer. 34, 3.

10) c. 25, 9, 18.

11) c. 4, 31, 30f. 13, 11, Mich. 3, 10, Sir. 15, 21.

12) 2. Chr. 36, 9.

13) c. 21, 7.

14) 2. Kön. 24, 12, 15.

15) c. 5, 19

1) Jer. 13, 2, f. c. 34, 2, f.

2) Job. 10, 8.

3) c. 30, 3.

4) Jer. 4, 2.

5) Jer. 32, 1.

6) c. 33, 16, Jer. 45, 17.

7) 1. Cor. 1, 30.

8) c. 16, 14, 15.

Wein taumelt, vor dem Herrn und vor seinen heiligen Worten;

10. Daß das Land so voll Ehebreicher ist, daß das Land so jämmerlich stehet, daß es so verflucht ist, und die Auen in der Wüste verdorren; und ihr Leben ist böse, und ihr Regiment taugt nicht.

11. Denn beide Propheten und Priester sind Schälte, und finde auch in meinem Hause ihre Bosheit, spricht der Herr.

12. Darum ist ihr ⁹ Weg, wie ein glatter Weg im Finstern, darauf sie gleiten und fallen. Denn ich will Unglück über sie kommen lassen, das Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der Herr.

13. Zwar bei den Propheten zu Samaria sahe ich Thorheit, daß sie weissageten durch Baal, und verführten mein Volk Israel.

14. Aber bei den Propheten zu Jerusalem sehe ich Greuel, wie sie ehebrechen, und gehen mit Lügen um, und ¹⁰ stärken die Boshaftigen, auf daß sich ja niemand bekehre von seiner Bosheit. Sie sind alle vor mir, gleich wie Sodoma, und ihre Büger, wie Gomorra.

15. Darum spricht der Herr Zebaoth von den Propheten also: ¹¹ Siehe, ich will sie mit Wermuth speisen und mit Galle tränken; denn von den Propheten zu Jerusalem kommt Heuchelei aus in's ganze Land.

16. So spricht der Herr Zebaoth: ¹² Gehorchet nicht den Worten der Propheten, so euch weissagen. Sie betrügen euch; denn sie predigen ihres Herzens Gesicht, und nicht aus des Herrn Munde.

17. Sie sagen denen, die mich lästern: Der Herr hat's gesagt, es wird euch wohl gehen. Und allen, die ¹³ nach ihres Herzens Dünkel wandeln, sagen sie: Es wird kein Unglück über euch kommen.

18. Denn ¹⁴ wer ist im Rath des Herrn gestanden, der sein Wort gesehen und gehöret habe? Wer hat sein Wort vernommen und gehöret?

19. Siehe, es wird ein ¹⁵ Wetter des Herrn mit Grimm kommen, und ein schrecklich Ungewitter den Gottlosen auf den Kopf fallen.

20. Und des ¹⁶ Herrn Zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinn hat; hernach werdet ihr's wohl erfahren.

21. Ich ¹⁷ sandte die Propheten nicht, noch liefen sie; ich redete nicht zu ihnen, noch weissageten sie.

22. Denn wo sie bei meinem Rath blieben, und hätten meine ¹⁸ Worte meinem Volk geprediget, so hätten sie dasselbe von ihrem bösen Wesen und von ihrem bösen Leben bekehret.

23. Bin ich nicht ein Gott, der nahe ist, spricht der Herr, und nicht ein Gott, der ferne sey?

24. Meineist du, daß sich jemand ¹⁹ so heimlich verbergen könne, daß ich

ihn nicht sehe? spricht der Herr. Bin ich's nicht, der Himmel und Erde füllet? spricht der Herr.

25. Ich höre es wohl, daß die Propheten predigen, und falsch weissagen in meinem Namen, und sprechen: Mir hat geträumet, mir hat geträumet.

26. Wenn wollen doch die Propheten aufhören, die falsch weissagen und ihres Herzens Trügerei weissagen,

27. Und wollen, daß mein Volk meines Namens vergesse über ihren Träumen, die einer dem andern prediget, gleichwie ihre Väter meines Namens vergaßen über dem Baal?

28. Ein Prophet, der Träume hat, der predige Träume; wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht. Wie reimen sich Stroh und Weizen zusammen? spricht der Herr.

29. Ist ²⁰ mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der Herr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt?

30. Darum siehe, ich will an die Propheten, spricht der Herr, die mein Wort stehlen einer dem andern.

31. Siehe, ich will an die Propheten, spricht der Herr, die ihr eigen Wort führen und sprechen: Er hat's gesagt.

32. Siehe, ich will an die, so falsche Träume weissagen, spricht der Herr, und predigen dieselben, und verführen mein Volk mit ihren Lügen und losen Theidingen, ²¹ so ich sie doch nicht gesandt und ihnen nichts befohlen habe, und sie auch diesem Volk nichts nütze sind, spricht der Herr.

33. Wenn dich dieß Volk, oder ein Prophet, oder ein Priester fragen wird und sagen: Welches ist die Last des Herrn? sollst du zu ihnen sagen, was die Last sey: Ich will euch hinwerfen, spricht der Herr.

34. Und wo ein Prophet oder Priester oder Volk wird sagen: Das ist die Last des Herrn: denselben will ich heimsuchen, und sein Haus darzu.

35. Also soll aber einer mit dem andern reden, und unter einander sagen: Was antwortet der Herr, und was sagt der Herr?

36. Und nennet's nicht mehr Last des Herrn; denn einem jeglichen wird sein eigen Wort eine Last seyn, weil ihr also die Worte des lebendigen Gottes, des Herrn Zebaoth, unsers Gottes, verkehret.

37. Darum sollt ihr zum Propheten also sagen: Was antwortet dir der Herr, und was sagt der Herr?

38. Weil ihr aber sprecht: Last des Herrn; darum spricht der Herr also: Nun ihr dieß Wort eine Last des Herrn nennet, und ich zu euch gesandt habe und sagen lassen, ihr sollet's nicht nennen Last des Herrn:

9) Pf. 35, 6.

10) Eszech. 13, 22.

11) c. 9, 15.

2) c. 6, 14. c. 14, 14. c. 27, 14 15.

13) c. 7, 24. Jer. 65, 2. Matth. 7, 13, 15.

14) Röm. 11, 34, 35.

15) c. 30, 23. 2f. 11, 6.

16) c. 20, 24.

17) c. 14, 14. 16.

18) 1 Petr. 4, 11.

19) c. 16, 17. 2 Petr. 23, 28. Eps. 4, 10.

20) Hebr. 4, 12.

21) c. 27, 10, 15.

39. Siehe, so will ich euch hinwegnehmen, und euch samt der Stadt, die ich euch und euren Vätern gegeben habe, von meinem Angesicht wegwerfen;

22) c. 20, 11. 40. Und ²²will euch ewige Schande und ewige Schmach zufügen, deren nimmer vergessen soll werden.

Cap. 24.

1. Siehe, der Herr zeigte mir zweien Feigenkörbe, gestellet vor dem Tempel des Herrn, nachdem ¹der König zu Babel, Nebucadnezar, hatte weggeführt Iechanja, den Sohn Jozakims, den König Juda, samt den Fürsten Juda, Zimmerleute und Schmiede von Jerusalem, und gen Babel gebracht.

1) c. 29, 2.
2) 8. 21.
14, 15.

2. In dem einen Korbe waren sehr gute Feigen, wie die ersten reifen Feigen sind; im andern Korbe waren sehr böse Feigen, daß man sie nicht essen konnte, so böse waren sie.

2) c. 1, 11.
13.

3. Und der Herr sprach zu mir: Jeremia, ²was siehest du? Ich sprach: Feigen; die guten Feigen sind sehr gut; und die bösen sind sehr böse, daß man sie nicht essen kann, so böse sind sie.

4. Da geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

5. So spricht der Herr, der Gott Israels: Gleichwie diese Feigen gut sind, also will ich mich gnädiglich annehmen der Gefangenen aus Juda, welche ich habe aus dieser Stätte lassen ziehen in der Chaldäer Land;

3) c. 31, 28.
c. 45, 4.

6. Und sie gnädiglich ansehen, und will sie wieder in dieß Land bringen, und ³will sie bauen und nicht abbrechen, ich will sie pflanzen und nicht austausen;

4) c. 31, 33.
34.

7. Und ⁴will ihnen ein Herz geben, daß sie mich kennen sollen, daß ich der Herr sey. Und sie sollen mein Volk seyn, so will ich ihr Gott seyn: denn sie werden sich von ganzem Herzen zu mir bekehren.

5) c. 29, 17.

8. Aber ⁵wie die bösen Feigen so böse sind, daß man sie nicht essen kann, spricht der Herr, also will ich dahin geben Zedekia, den König Juda, samt seinen Fürsten, und was übrig ist zu Jerusalem, und übrig in diesem Lande, und die in Egyptenland wohnen.

6) c. 29, 18.
c. 42, 18.
c. 44, 12.

9. Ich will ihnen Unglück zufügen, und sie in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen, daß sie sollen zu ⁶Schanden werden, zum Sprichwort, zur Fabel und zum Fluch an allen Orten, dahin ich sie verstoßen werde.

7) Esch. 6.
12.
c. 44, 21.

10. Und will ⁷Schwerdt, Hunger und Pestilenz unter sie schicken; bis sie umkommen von dem Lande, das ich ihnen und ihren Vätern gegeben habe.

Cap. 25.

1. Dieß ist das Wort, welches zu Jeremia geschah über das ganze Volk Ju-

da, im vierten Jahr Jozakims, des Sohnes Jozia, des Königes Juda, (welches ist das erste Jahr Nebucad Nezars, des Königes zu Babel;)

2. Welches auch der Prophet Jeremia redete zu dem ganzen Volk Juda und zu allen Bürgern zu Jerusalem, und sprach:

3. Es ist von dem dreizehnten Jahr an Jozia, des Sohnes Amons, des Königes Juda, des Herrn Wort zu mir geschehen bis auf diesen Tag; und habe euch nun drei und zwanzig Jahr mit Fleiß geprediget, ¹aber ihr habt nicht hören wollen.

1) c. 34, 4.

4. So hat der Herr auch zu euch gesandt alle seine Knechte, die Propheten, fleißiglich; aber ihr habt nicht hören wollen, noch eure Ohren neigen, daß ihr gehorchet,

2) c. 9, 14.
c. 18, 11.
c. 35, 15.

5. Da er sprach: ²Befehret euch, ein jeglicher von seinem bösen Wege und von eurem bösen Wesen; so sollt ihr in dem Lande, das der Herr euch und euren Vätern gegeben hat, immer und ewiglich bleiben.

3) c. 7, 8

6. Folget ³nicht andern Göttern, daß ihr ihnen dienet und sie anbetet, auf daß ihr mich nicht erzürnet durch eurer Hände Werk, und ich euch Unglück zufügen müsse.

7. Aber ihr wollet mir nicht gehorchen, spricht der Herr; auf daß ihr mich ja wohl erzürnetet, durch eurer Hände Werk, zu eurem eigenen Unglück.

8. Darum so spricht der Herr Zebaoth. Weil ihr denn meine Worte nicht hören wollt;

9. Siehe, so will ich ausschicken und kommen lassen alle Völker gegen der Mitternacht, spricht der Herr, auch meinen Knecht Nebucad Nezar, den König zu Babel; und will sie bringen über dieß Land und über die, so drinnen wohnen, und über alle dieß Volk, so umher liegen, und will sie verbannen und verstoren, und zum Spott und ewiger Wüste machen.

4) Jer. 24.
8.
Offenb. 18.
13. 14.

10. Und ⁴will herausnehmen allen fröhlichen Gesang, die Stimme des Bräutigams und der Braut, die Stimme der Mühlen und Licht der Laterne;

5) 3 Mof.
26, 32.

11. Daß dieß ganze Land ⁵wüste und zerstöret liegen soll. Und sollen diese Völker dem Könige zu Babel dienen ⁶siebenzig Jahr.

6) Jer. 27.
22.
Jer. 29, 10.
2 Chr. 36.
1, 22.
Dan. 9, 2.
7) c. 27, 7.

12. Wenn aber die siebenzig Jahr um sind, ⁷will ich den König zu Babel heimsuchen und alle dieß Volk, spricht der Herr, um ihrer Missethat, darzu das Land der Chaldäer, und will es zur ewigen Wüste machen.

13. Also will ich über dieß Land bringen alle meine Worte, die ich geredt habe wider sie, nämlich alles, was in diesem Buch geschrieben stehet, das Jeremia geweissaget hat über alle Völker.

14. Und sie sollen auch dienen, ob sie gleich große Völker und große Könige sind. Also

will ich ihnen vergelten nach ihrem Verdienst und nach den Werken ihrer Hände.

15. Denn also spricht zu mir der Herr, der Gott Israels: Nimm diesen Becher Weins voll Zorns von meiner Hand, und⁸ schenke daraus allen Völkern, zu denen ich dich sende,

16. Daß sie trinken, taumeln und toll werden vor dem Schwerdt, das ich unter sie schicken will.

17. Und ich nahm den Becher von der Hand des Herrn, und schenkte allen Völkern, zu denen mich der Herr sandte;

18. Nämlich Jerusalem, den Städten Juda, ihren Königen und Fürsten; daß sie wüste und zerstört liegen, und⁹ ein Spott und Fluch seyn sollen, wie es denn heutiges Tages stehet;

19. Auch Pharao, dem König in Egypten, samt seinen Knechten, seinen Fürsten und seinem ganzem Volk;

20. Allen Ländern gegen Abend, allen Königen im Lande Uz, allen Königen in der Palästiner Lande, samt Askalon, Gasa, Akaron und den übrigen zu Asdod;

21. Denen von Edom, denen von Moab, den Kindern Ammons;

22. Allen Königen zu Tyrus, allen Königen zu Sidon, den Königen in den Inseln jenseit des Meers;

23. Denen von Dedan, denen von Thema, denen von Bus, und allen Fürsten in den Desertern;

24. Allen Königen in Arabia, allen Königen gegen Abend, die in der Wüste wohnen;

25. Allen Königen in Simri, allen Königen in Elam, allen Königen in Medien;

26. Allen Königen gegen Mitternacht, beides in der Nähe und Ferne, einem mit dem andern; und allen Königen auf Erden, die auf dem Erdboden sind; und König Sefach soll nach diesen trinken.

27. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels.¹⁰ Trinket, daß ihr trunken werdet, speiet und niederfallet, und nicht aufstehen möget vor dem Schwerdt, das ich unter euch schicken will.

28. Und wo sie den Becher nicht wollen von deiner Hand nehmen und trinken, so sprich zu ihnen: Also spricht der Herr Zebaoth: Nun sollt ihr trinken.

29. Denn siehe, in¹¹ der Stadt, die nach meinem Namen genennet ist, sehe ich an zu plagen: und ihr solltet ungestraft bleiben? Ihr sollt nicht ungestraft bleiben; denn ich rufe das Schwerdt über alle, die auf Erden wohnen, spricht der Herr Zebaoth.

30. Und du sollst alle diese Worte ihnen weis-sagen, und sprich zu ihnen: Der Herr¹² wird brüllen aus der Höhe, und seinen Donner hören lassen aus seiner heiligen Wohnung; er

wird brüllen über seine Hürden; er wird singen ein Lied, wie die Weintreter, über alle Einwohner des Landes, des Hall erschallen wird bis an der Welt Ende.

31. Der Herr hat zu rechten mit den Heiden, und will mit allem Fleisch Gericht halten; die Gottlosen wird er dem Schwerdt übergeben, spricht der Herr.

32. So spricht der Herr Zebaoth: Siehe, es wird eine Plage kommen von einem Volk zum andern, und ein groß Wetter wird erwecket werden von der Seite des Landes.

33. Da werden die¹³ Erschlagenen vom Herrn zur selbigen Zeit liegen von einem Ende der Erde bis an's andere Ende: die werden nicht geklaget, noch aufgehoben, noch begraben werden, sondern müssen auf dem Felde liegen und zu Mist werden.

34. Heulet nun, ihr Hirten, und schreiet, wälzet euch in der Asche, ihr Gewaltigen über die Heerde! denn die Zeit ist hie, daß ihr geschlachtet und zerstreuet werdet und zerfallen müsset, wie ein köstlich Gefäß.

35. Und die Hirten werden nicht fliehen können, und die Gewaltigen über die Heerde werden nicht entinnen können.

36. Da werden die Hirten schreien, und die Gewaltigen über die Heerde werden heulen, daß der Herr ihre Weide so verwüstet hat,

37. Und ihre Auen, die so wohl stunden, verderbet sind vor dem grimmigen Zorn des Herrn.

38. Er hat seine Hütte verlassen, wie ein junger Löwe; und ist also ihr Land zerstört vor dem Zorn des Tyrannen, und vor seinem grimmigen Zorn.

Cap. 26.

1. Im Anfang des Königreichs Sojakims, des Sohns Josia, des Königes Juda, geschah dieß Wort vom Herrn, und sprach:

2. So spricht der Herr: Tritt in den Vorhof am Hause des Herrn, und predige allen Städten Juda, die da herein gehen anzubeten im Hause des Herrn, alle Worte, die ich dir befohlen habe ihnen zu sagen; und thue nichts davon.

3. Ob¹ sie vielleicht hören wollen, und sich bekehren, ein jeglicher von seinem bösen Wesen; damit mich auch reuen möchtedas Uebel, das ich gedenke ihnen zu thun um ihres bösen Wandels willen.

4. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr: Werdet ihr mir nicht gehorchen, daß ihr in meinem Geseß wandelt, das ich euch vorgelegt habe;

5. Daß ihr höret die Worte meiner Knechte, der Propheten,² welche ich stets zu euch gesandt habe, und ihr doch nicht hören wolltet:

8) Offenb. 14. 10. 11.

9) Esch. 23. 32.

10) c. 51. 7. 3f. 75. 9.

11) 1 Petr. 4. 17. 11.

12) Amos 1. 2. 11.

13) c. 7. 33. c. 9. 22. c. 19. 7. 3f. 34. 2.

1) c. 36. 3. Esch. 12. 3.

2) c. 35. 14. 17.

3) c. 7, 14.
1 Sam. 9.
4. 11.

6. So will ich's mit diesem Hause machen³ wie mit Silo, und diese Stadt zum Fluch allen Heiden auf Erden machen.

7. Da nun die Priester, Propheten und alles Volk hörten Jeremia, daß er solche Worte redete im Hause des Herrn;

8. Und Jeremia nun ausgeredet hatte alles, was ihm der Herr befohlen hatte, allem Volk zu sagen: griffen ihn die Priester, Propheten und das ganze Volk, und sprachen: Du mußt sterben!

9. Warum darfst du weiffagen im Namen des Herrn und sagen: Es wird diesem Hause gehen wie Silo, und diese Stadt soll so wüste werden, daß niemand mehr drinnen wohne? Und das ganze Volk sammelte sich im Hause des Herrn wider Jeremia.

10. Da solches hörten die Fürsten Juda, gingen sie aus des Königes Hause hinauf in's Haus des Herrn, und setzten sich vor das neue Thor des Herrn.

4) Matth.
26, 66.
Marc. 14.
7-4.
Apost. 6, 13.

11. Und die Priester und Propheten sprachen vor den Fürsten und allem Volk: Dieser⁴ ist des Todes schuldig; denn er hat geweiffaget wider diese Stadt, wie ihr mit euren Ohren gehört habt.

12. Aber Jeremia sprach zu allen Fürsten und zu allem Volk: Der Herr hat mich gesandt, daß ich solches alles, das ihr gehört habt, sollte weiffagen wider dieß Haus und wider diese Stadt.

5) c. 7, 3.

13. So⁵ bessert nun euer Wesen und Wandel, und gehorchet der Stimme des Herrn, eures Gottes: so wird den Herrn auch⁶ gereuen das Uebel, das er wider euch geredt hat.

6) c. 18, 8.

14. Siehe, ich bin in euren Händen; ihr möget's machen mit mir, wie es euch recht und gut dünkt.

15. Doch sollt ihr wissen, wo ihr mich tödted, so werdet ihr unschuldig Blut laden auf euch selbst, auf diese Stadt und ihre Einwohner. Denn wahrlich, der Herr hat mich zu euch gesandt, daß ich solches alles vor euren Ohren reden soll.

16. Da sprachen die Fürsten und das ganze Volk zu den Priestern und Propheten: Dieser ist des Todes nicht schuldig; denn er hat zu uns geredt im Namen des Herrn, unsers Gottes.

17. Und es stunden auf etliche der Ältesten im Lande, und sprachen zum ganzen Haufen des Volks:

7) Mich. 1.
1.

18. Zur Zeit Hiskia, des Königes Juda, war ein Prophet,⁷ Micha, von Maresa, und sprach zum ganzen Volk Juda: So spricht der Herr Zebaoth:⁸ Zion soll wie ein Acker gepflüget werden, und Jerusalem ein Steinhaufen werden, und der Berg des Hauses [des Herrn] zum wilden Walde.

8) Ser. 9.
11, 30.
Euc. 19, 44.

19. Noch ließ ihn Hiskia, der König Juda,

und das ganze Juda darum nicht tödten; ja sie fürchten vielmehr den Herrn, und beteten vor dem Herrn.⁹ Da reuete auch den Herrn das Uebel, das er wider sie geredt hatte. Darum thun wir sehr übel wider unsere Seelen.

9) c. 18, 8.

20. So war auch einer, der im Namen des Herrn weiffagte, Uria, der Sohn Semaja, von Kirjath Jearim. Derselbe weiffagte wider diese Stadt und wider dieß Land, gleichwie Jeremia.

21. Da aber der König Jojakim und alle seine Gewaltigen und die Fürsten seine Worte hörten, wollte ihn der König tödten lassen. Und da Uria das erfuhr, fürchte er sich, und flohe und zog in Egypten.

22. Aber der König Jojakim schickte Leute in Egypten, Elnathan, den Sohn Achbors, und andere mit ihm.

23. Die führten ihn aus Egypten, und brachten ihn zum Könige Jojakim; der ließ ihn mit dem Schwerdt tödten, und ließ seinen Leichnam unter dem gemeinen Pöbel begraben.

24. Also war die Hand¹⁰ Ahikams, des Sohnes Saphans, mit Jeremia, daß er nicht dem Volk in die Hände kam, daß sie ihn tödten.

10) 2 Kön.
22, 12, 14.

Cap. 27.

1. Im Anfang des Königreichs Jojakims, des Sohnes Josia, des Königes Juda, geschah dieß Wort vom Herrn zu Jeremia, und sprach:

2. So spricht der Herr zu mir: Mache dir ein Joch und hänge es an deinen Hals;

3. Und schicke es¹ zum Könige in Edom, zum Könige in Moab, zum Könige der Kinder Ammon, zum Könige zu Tyrus, und zum Könige zu Sidon, durch die Boten, so zu Zedekia, dem Könige Juda, gen Jerusalem kommen sind;

1) c. 25, 21.
22.

4. Und befehl ihnen, daß sie ihren Herrn sagen: So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: So sollt ihr euren Herren sagen:

5. Ich habe die² Erde gemacht und Menschen und Vieh, so auf Erden sind, durch meine große Kraft und ausgestreckten Arm, und gebe sie, wem ich will.

2) c. 32, 17.

6. Nun aber habe ich³ alle diese Lande gegeben in die Hand meines⁴ Knechts Nebucad Nezar, des Königes zu Babel, und habe ihm auch die wilden Thiere auf dem Felde gegeben, daß sie ihm dienen sollen.

3) c. 25, 9.
c. 28, 14.
4) Dan. 2.
37. f.
c. 4, 19.

7. Und sollen alle Völker dienen ihm und seinem Sohne und seines Sohnes Sohn, bis⁵ daß die Zeit seines Landes auch komme; denn es sollen ihm viel Völker und große Könige dienen.

5) c. 25, 12.

8. Welch Volk aber und Königreich dem Könige zu Babel, Nebucad Nezar, nicht dienen will, und wer seinen Hals nicht wird unter das Joch des Königes zu Babel geben, solch Volk will ich heimsuchen⁶ mit Schwerdt, Hunger

6) c. 11, 12.

und Pestilenz, spricht der Herr, bis daß ich sie durch seine Hand umbringe.

7) c. 14. 14.
1c.

9. Darum ⁷ so gehorchet nicht euren Propheten, Weissagern, Traumdeutern, Tagewählern und Zauberern, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel.

8) v. 14. 16.

10. Denn ⁸ sie weissagen euch falsch, auf daß sie euch fern aus eurem Lande bringen, und ich euch ausstoße, und ihr umkommet.

11. Denn welch Volk seinen Hals ergiebt unter das Joch des Königes zu Babel, und dienet ihm, das will ich in seinem Lande lassen, daß es dasselbige baue und bewohne, spricht der Herr.

12. Und ich rebete solches alles zu Zedekia, dem Könige Juda, und sprach: Ergebet euren Hals unter das Joch des Königes zu Babel, und dienet ihm und seinem Volk; so sollt ihr lebendig bleiben.

9) v. 8.

13. Warum wollt ihr sterben, du und dein Volk, durch's Schwert, Hunger und Pestilenz? ⁹ Wie denn der Herr geredt hat über das Volk, so dem Könige zu Babel nicht dienen will.

10) c. 14. 14.

1c.

1) Joh. 4. 1.

14. Darum ¹⁰ gehorchet nicht den Worten der Propheten, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel; denn sie weissagen euch falsch,

15. Und ich habe sie nicht gesandt, spricht der Herr; sondern sie weissagen falsch in meinem Namen, auf daß ich euch ausstoße, und ihr umkommet, samt den Propheten, die euch weissagen.

16. Und zu den Priestern und zu allem diesem Volk redete ich, und sprach: So spricht der Herr: Gehorchet nicht den Worten eurer Propheten, die euch weissagen und sprechen: Siehe, die ¹¹ Gefäße aus dem Hause des Herrn werden nun bald von Babel wieder herkommen. Denn sie weissagen euch falsch.

11) c. 28. 3.

17. Gehorchet ihnen nicht; sondern dienet dem Könige zu Babel, so werdet ihr lebendig bleiben. Warum soll doch diese Stadt zur Wüste werden?

18. Sind sie aber Propheten, und haben sie des Herrn Wort, so laßt sie den Herrn Zebaoth erbitten, daß die übrigen Gefäße im Hause des Herrn und im Hause des Königes Juda, und zu Jerusalem, nicht auch gen Babel geführt werden.

12) 2 Rön. 25. 13.

19. Denn also spricht der Herr Zebaoth von ¹² den Säulen, und vom Meer, und von dem Gestühle, und von den Gefäßen, die noch übrig sind in dieser Stadt,

13) 2 Rön. 24. 14. 15.

20. Welche Nebucadnezar, der König zu Babel, nicht wegnahm, da er ¹³ Sejanja, den Sohn Sejakims, den König Juda, von Jerusalem wegführete gen Babel, samt allen Fürsten in Juda und Jerusalem.

21. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, von den Gefäßen, die noch übrig

sind im Hause des Herrn und im Hause des Königes Juda, und zu Jerusalem:

22. Sie sollen gen Babel geführt werden, und daselbst bleiben, bis auf den Tag, da ich sie ¹⁴ heimsuche, spricht der Herr, und ich sie wiederum herauf an diesen Ort bringen lasse.

14) 2 Chr. 36. 22.

Cap. 28.

1. Und im selbigen Jahr, im Anfang des Königreichs Zedekia, des Königes Juda, im fünften Monden des vierten Jahrs, sprach Hananja, der Sohn Azurs, ein Prophet von Gibeon, zu mir im Hause des Herrn, in Gegenwartigkeit der Priester und alles Volks, und sagte:

2. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Ich habe das Joch des Königes zu Babel zerbrochen;

1) c. 27. 16.

3. Und ehe zwei Jahre um sind, will ¹ ich alle Gefäße des Hauses des Herrn, welche Nebucadnezar, der König zu Babel, hat von diesem Ort weggenommen und gen Babel geführt, wiederum an diesen Ort bringen;

4. Darzu ² Sechanja, den Sohn Sejakims, den König Juda, samt allen Gefangenen aus Juda, die gen Babel geführt sind, will ich auch wieder an diesen Ort bringen, spricht der Herr; denn ich will das Joch des Königes zu Babel zerbrechen.

2) 2 Rön. 24. 14. f.

5. Da sprach der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hananja, in Gegenwartigkeit der Priester und des ganzen Volks, die im Hause des Herrn stunden,

6. Und sagte: Amen! der Herr thue also, der Herr bestätige dein Wort, das du geweissaget hast, daß er die Gefäße aus dem Hause des Herrn von Babel wiederbringe an diesen Ort, samt allen Gefangenen!

7. Aber doch höre auch dieß Wort, das ich vor deinen Ohren rede und vor den Ohren des ganzen Volks:

8. Die Propheten, die vor mir und vor dir gewesen sind von Alters her, die haben wider viel Länder und große Königreiche geweissaget, von Krieg, von Unglück und von Pestilenz;

9. Wenn aber ein Prophet von Friede weissaget, den wird man kennen, ob ihn der Herr wahrhaftig gesandt hat, wenn sein Wort erfüllt wird.

10. Da nahm der Prophet Hananja das ³ Joch vom Halse des Propheten Jeremia, und zerbrach's.

3) c. 27. 2.

11. Und Hananja sprach in Gegenwartigkeit des ganzen Volks: So spricht der Herr: Eben so will ich zerbrechen das Joch Nebucadnezars, des Königes zu Babel, ⁴ ehe zwei Jahre umkommen, vom Halse aller Völker. Und der Prophet Jeremia ging seines Weges.

4) v. 3.

12. Aber des Herrn Wort geschah zu Jere-

mia, nachdem der Prophet Hananja das Joch zerbrochen hatte vom Halse des Propheten Jeremia, und sprach:

13. Gehe hin und sage Hananja: So spricht der Herr: Du hast das hölzerne Joch zerbrochen, so mache nun ein eisern Joch an jenes Statt.

5) c. 27, 6

14. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Ein eisern Joch habe ich⁵ allen diesen Völkern an Hals gehänget, damit sie dienen sollen Nebucad Nezar, dem Könige zu Babel; und müssen ihm dienen, denn ich habe ihm auch die wilden Thiere gegeben.

15. Und der Prophet Jeremia sprach zum Propheten Hananja: Höre doch, Hananja; der Herr hat dich nicht gesandt, und du hast gemacht, daß dieß Volk auf Lügen sich verläßt.

6) c. 29, 31.

16. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich will dich vom Erdboden nehmen, dieß Jahr sollst du sterben; denn⁶ du hast sie mit deiner Rede vom Herrn abgewendet.

17. Also starb der Prophet Hananja desselbigen Jahrs im siebenten Monden.

Cap. 29.

1. Dieß sind die Worte im Briefe, den der Prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den übrigen Aeltesten, die weggeführt waren, und zu den Priestern und Propheten, und zum ganzen Volk, das Nebucad Nezar von Jerusalem hatte weggeführt gen Babel,

1) c. 24, 1.
2) Kön. 24, 15.

2. (Nachdem der¹ König Jehanja und die Königin mit den Kämmerern und Fürsten in Juda und Jerusalem, samt den Zimmerleuten und Schmieden zu Jerusalem, weg waren;)

3. Durch Eleasar, den Sohn Saphans, und Gemarja, den Sohn Hilfia, welche Zedekia, der König Juda, sandte gen Babel zu Nebucad Nezar, dem Könige zu Babel. Und sprach:

2) v. 20.

4. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels,² zu allen Gefangenen, die ich habe von Jerusalem lassen wegführen gen Babel:

5. Bauet Häuser, darinnen ihr wohnen möget; pflanzet Gärten, daraus ihr die Früchte essen möget;

6. Nehmet Weiber, und zeuget Söhne und Töchter; nehmet euren Söhnen Weiber und gebet euren Töchtern Männer, daß sie Söhne und Töchter zeugen; mehret euch daselbst, daß euer nicht wenig sey;

7. Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe lassen wegführen, und betet für sie zum Herrn; denn, wenn's ihr wohl gehet, so gehet's euch auch wohl.

3) c. 14, 14.
1c.

8. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels:³ Laßt euch die Propheten, die bei euch sind, und die Wahrsager nicht betrügen; und gehorchet euren Träumen nicht, die euch träumen.

9. Denn sie weissagen euch falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, spricht der Herr.

10. Denn so spricht der Herr: Wenn zu Babel⁴ siebenzig Jahr aus sind, so will ich euch besuchen, und will mein gnädiges Wort über euch erwecken, daß ich euch wieder an diesen Ort bringe.

4) c. 25, 11.
1c.

11. Denn ich weiß wohl, was ich für⁵ Gedanken über euch habe, spricht der Herr, nämlich Gedanken des Friedens und nicht des Leides, daß ich euch gebe das Ende, deß ihr wartet.

5) Pf. 92, 6.

12. Und ihr werdet⁶ mich anrufen, und hingehen, und mich bitten; und ich will euch erhören.

6) Pf. 50, 15.

13. Ihr werdet mich suchen und finden. Denn⁷ so ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet,

7) 5) Mos. 4, 29.
1) Ehr. 29, 9.

14. So will ich mich von euch finden lassen, spricht der Herr; und will⁸ euer Gefängniß wenden und euch sammeln aus allen Völkern und von allen Orten, dahin ich euch verstoßen habe, spricht der Herr; und will euch wiederum an diesen Ort bringen, von dannen ich euch habe lassen wegführen.

Jer. 55, 6.

8) Pf. 126, 4.

15. Denn ihr meinert, der Herr habe euch zu Babel Propheten auferweckt.

16. Denn also spricht der Herr vom Könige, der auf Davids Stuhl sitzt, und von allem Volk, das in dieser Stadt wohnet, nämlich von euren Brüdern, die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen sind;

17. Ja also spricht der Herr Zebaoth: Siehe, ich will⁹ Schwerdt, Hunger und Pestilenz unter sie schicken, und will mit ihnen umgehen, wie mit den bösen¹⁰ Feigen, da einem vor ekelt zu essen;

9) c. 41, 13.
2) Sam. 24, 13.

10) Jer. 24, 8.

18. Und will hinter ihnen her seyn mit Schwerdt, Hunger und Pestilenz; und will¹¹ sie in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen, daß sie sollen¹² zum Fluch, zum Wunder, zum Hohn und zum Spott unter allen Völkern werden, dahin ich sie verstoßen werde,

11) c. 14, 12.
c. 21, 9.12) c. 42, 18.
Ezech. 5, 15.

19. Darum, daß sie meinen Worten nicht gehorchen, spricht der Herr, der ich meine Knechte, die Propheten, zu euch stets gesandt habe; aber ihr wolltet nicht hören, spricht der Herr.

13) v. 4.

20. Ihr aber¹³ alle, die ihr gefangen seyd weggeführt, die ich von Jerusalem habe gen Babel ziehen lassen, höret des Herrn Wort!

21. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, wider Ahab, den Sohn Kolaja, und wider Zedekia, den Sohn Maseja,¹⁴ die euch falsch weissagen in meinem Namen: Siehe, ich will sie geben in die Hände Nebucad Nezars, des Königes zu Babel, der soll sie schlagen lassen vor euren Augen;

14) c. 27, 10.
15.

22. Daß man wird aus denselbigen einen Fluch machen unter allen Gefangenen aus Juda, die zu Babel sind, und sagen: Der Herr thue dir, wie Zedekia und Mhab, welche der König zu Babel auf Feuer braten ließ,

23. Darum, daß sie eine Thorheit in Israel begingen und trieben Ehebruch mit der andern Weibern, und predigten falsch in meinem Namen, das ich ihnen nicht befohlen hatte. Solches weiß ich und zeuge es, spricht der Herr.

24. Und wider Semaja von Nehalam sollst du sagen:

25. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Darum, daß du unter deinem Namen hast Briefe gesandt zu allem Volk, das zu Jerusalem ist, und zum Priester Zephanja, dem Sohn Maseja, und zu allen Priestern, und gesagt:

26. Der Herr hat dich zum Priester gesetzt, anstatt des Priesters Jehojada, daß ihr sollt Aufseher seyn im Hause des Herrn über alle Wahnsinnige und Weissager, daß du sie in Kerker und Stock legest.

27. Nun, warum strafft du denn nicht Jeremia von Anathoth, der euch weissaget?

28. Darum, daß er zu uns gen Babel geschickt hat und lassen sagen: Es wird noch lange währen; bauet Häuser, darinnen ihr wohnet, und pflanzet Gärten, daß ihr die Früchte davon esset.

29. Denn Zephanja, der Priester, hatte denselbigen Brief gelesen, und den Propheten Jeremia lassen zuhören.

30. Darum geschah des Herrn Wort zu Jeremia, und sprach:

31. Sende hin zu allen Gefangenen und laß ihnen sagen: So spricht der Herr wider Semaja von Nehalam: Darum, daß euch Semaja weissaget, und ich habe ihn doch nicht gesandt, und macht, daß ihr auf Lügen vertrauet;

32. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich will Semaja von Nehalam heimsuchen samt seinem Samen, daß der Seinen keiner soll unter diesem Volk bleiben; und soll das Gute nicht sehen, das ich meinem Volk thun will, spricht der Herr. Denn¹⁵ er hat sie mit seiner Rede vom Herrn abgewendet.

Cap. 30.

1. Dies ist das Wort, das vom Herrn geschah zu Jeremia:

2. So spricht der Herr, der Gott Israels: Schreibe dir alle Worte in ein Buch, die ich zu dir rede.

3. Denn¹ siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr,² daß ich das Gefängniß meines Volks, beide Israels und Juda, wenden will, spricht der Herr, und will sie wiederbringen in das

Land, das ich ihren Vätern gegeben habe, daß sie es besitzen sollen.

4. Dies sind aber die Worte, welche der Herr redet von Israel und Juda.

5. Denn so spricht der Herr: Wir hören ein Geschrei des Schreckens; es ist eitel Furcht da, und kein Friede.

6. Aber forschet doch und sehet, ob ein Mannsbild gebären möge? Wie gehet's denn zu, daß ich alle Männer sehe ihre Hände auf ihren Hüften haben,³ wie Weiber in Kindesnöthen, und alle Angesichte so bleich sind?

7. Es ist⁴ ja ein großer Tag, und seines gleichen ist nicht gewesen, und ist eine Zeit der Angst in Jakob; noch soll ihm daraus geholfen werden.

8. Es soll aber geschehen zur selbigen Zeit, spricht der Herr Zebaoth, daß ich sein Joch von deinem Halse zerbrechen will und deine Bande zerreißen, daß er darin nicht mehr den Fremden dienen muß;

9. Sondern dem Herrn, ihrem Gott, und ihrem Könige David, welchen ich ihnen erwecken will.

10. Darum⁵ fürchte du dich nicht, mein Knecht Jakob, spricht der Herr, und entfesse dich nicht, Israel. Denn siehe, ich will dir helfen aus fernem Landen und deinem Samen aus dem Lande ihrer Gefängniß, daß Jakob soll wieder kommen, im Frieden leben und Genüge haben, und niemand soll ihn schrecken.

11. Denn⁶ ich bin bei dir, spricht der Herr, daß ich dir helfe. Denn ich will's mit allen⁷ Heiden ein Ende machen, dahin ich dich zerstreuet habe: aber mit dir will ich's nicht ein Ende machen; züchtigen aber will ich dich mit Maasse, daß du dich nicht unschuldig haltest.

12. Denn also spricht der Herr:⁸ Dein Schade ist verzweifelt böse, und deine Wunden sind unheilbar.

13. Deine Sache handelt niemand, daß er sie verbinde; es kann dich niemand heilen.

14. Alle deine Liebhaber vergessen dein, fragen nichts darnach. Ich⁹ habe dich geschlagen, wie ich einen Feind schlug, mit unarmherziger Staupe, um deiner großen Missethat und um deiner starken Sünden willen.

15. Was schreiest du über deinen Schaden und über deinen verzweifelt bösen Schmerzen? Habe ich dir doch solches gethan um¹⁰ deiner großen Missethat und um deiner starken Sünden willen.

16. Darum alle,¹¹ die dich gefressen haben, sollen gefressen werden; und alle, die dich geängstigt haben, sollen alle gefangen werden; und die dich beraubt haben, sollen beraubt werden; und alle, die dich geplündert haben, sollen geplündert werden.

17. Aber¹² dich will ich wieder gesund machen,

3) c. 4, 31
Jer. 13, 8.
c. 37, 3.

4) Joel 2,
11.
Amos 5,
18.
Seph. 1, 15.

5) c. 46, 27.
Jer. 44, 2

6) Jer. 91,
15.
7) Jer. 46,
28.

8) c. 15, 18

15) c. 28, 16.

9) c. 2, 19.
c. 15, 18.

10) c. 13, 22.

11) Jer. 33,
1.

1) c. 23, 5.
c. 31, 27.
2) Seph. 3,
20.

12) c. 33, 6

und deine Wunden heilen, spricht der Herr; darum, daß man dich nennet die Verstoßene, und Zion sey, nach der niemand frage.

18. So spricht der Herr: ¹³ Siehe, ich will das Gefängniß der Hütten Jakobs wenden, und mich über seine Wohnung erbarmen; und die Stadt soll wieder auf ihre Hügel gebauet werden, und der Tempel soll stehen nach seiner Weise.

19. Und soll von dammen heraus gehen Lob- und Freudengesang; denn ich will sie mehren und nicht mindern, ich will sie herrlich machen und nicht kleinern.

20. Ihre Söhne sollen seyn gleichwie vorhin, und ihre Gemeine vor mir gedeihen; denn ich will heimsuchen alle, die sie plagen.

21. Und ihr Fürst soll aus ihnen herkommen, und ihr Herrscher von ihnen ausgehen, und er soll zu mir nahen; denn wer ist der, so mit willigem Herzen zu mir nahet? spricht der Herr.

22. Und ihr sollt mein Volk seyn, und ich will euer Gott seyn.

23. Siehe, es wird ¹⁴ ein Wetter des Herrn mit Grimm kommen, ein schrecklich Ungewitter wird den Gottlosen auf den Kopf fallen.

24. Denn des Herrn grimmiger Zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinn hat: zur letzten Zeit werdet ihr solches erfahren.

Cap. 31.

1. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr, will ich aller Geschlechter Israels ¹ Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn.

2. So spricht der Herr: Das Volk, so überblieben ist vom Schwerdt, hat Gnade funden in der Wüste; Israel zeucht hin zu seiner Ruhe.

3. Der Herr ist mir erschienen von fernem: Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir ² gezogen aus lauter Güte.

4. Wohlhan, ich will dich wiederum bauen, daß du sollst gebauet heißen; du Jungfrau Israel, du sollst noch fröhlich pauken und heraus gehen an den Tanz.

5. Du sollst wiederum Weinberge pflanzen an den Bergen Samaria; pflanzen wird man, und darzu pfeifen.

6. Denn es wird die Zeit noch kommen, daß die Hüter an dem Gebirge Ephraim werden rufen: ³ Wohlauf, und laßt uns hinauf gehen gen Zion zu dem Herrn, unserm Gott!

7. Denn also spricht der Herr: Rufet über Jakob mit Freuden, und jauchzet über das Haupt unter den Heiden; rufet laut, rühmet und sprecht: Herr, hilf deinem Volk, den Uebrigen in Israel!

8. Siehe, ich will sie aus dem Lande der Mit-

ternacht bringen, und will sie sammeln aus den Enden der Erde, beide Blinde, Lahme, Schwangere und Kindbetterinnen, daß sie mit großem Haufen wieder hieher kommen sollen.

9. Sie werden ⁴ weinend kommen und betend, so will ich sie leiten, ich will sie leiten an den Wasserbächen auf schlechtem Wege, daß sie sich nicht stoßen; denn ⁵ ich bin Israels Vater, so ist Ephraim mein erstgeborner Sohn.

10. Höret, ihr Heiden, des Herrn Wort, und verkündiget ⁶ ferne in die Inseln, und sprecht: Der Israel zerstreuet hat, der wird ⁷ auch wieder sammeln, und wird ihr hüten, wie ein Hirte seiner Heerde.

11. Denn der ⁶ Herr wird Jakob erlösen und von der Hand des Mächtigen erretten.

12. Und sie werden kommen, und aus der Höhe zu Zion jauchzen, und werden sich zu den Gaben des Herrn häufen, nämlich zum Getreide, Most, Dehl und jungen Schafen und Dshen, daß ihre Seele wird seyn wie ein ⁷ wasserreicher Garten, und nicht mehr bekümmert seyn sollen.

13. Alsdann werden die ⁸ Jungfrauen fröhlich am Reigen seyn, darzu die junge Mannschaft und die Alten mit einander. Denn ⁹ ich will ihr Trauern in Freude verkehren, und sie trösten, und sie erfreuen nach ihrem Betrübniß.

14. Und ich will der Priester Herz voll Freude machen, und mein Volk soll ¹⁰ meiner Gaben die Fülle haben, spricht der Herr.

15. So spricht der Herr: ¹¹ Man höret eine klägliche Stimme und bitteres Weinen auf der Höhe; ¹² Rachel weinet über ihre Kinder, und will sich nicht trösten lassen über ihre Kinder, denn es ist aus mit ihnen.

16. Aber der Herr spricht also: Laß ¹³ dein Schreien und Weinen, und die Thränen deiner Augen; denn deine Arbeit wird wohl belohnet werden, spricht der Herr. Sie sollen wiederkommen aus dem Lande des Feindes.

17. Und deine Nachkommen haben viel Guts zu gewarten, spricht der Herr; denn deine Kinder sollen wieder in ihre Grenze kommen.

18. Ich habe wohl gehöret, wie Ephraim klaget: Du hast mich gezüchtiget, und ich bin auch gezüchtiget, wie ein geil Kalb; bekehre du mich, so werde ich bekehret; denn du, Herr, bist mein Gott.

19. Da ich bekehret ward, that ich Buße; denn nachdem ich gewisiget bin, schlage ich mich auf die Hüfte. Denn ich bin zu Schanden worden, und stehe schamroth; denn ich muß ¹⁴ leiden den Hohn meiner Jugend.

20. Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn und mein trautes Kind? Denn ich ¹⁵ gedenke noch wohl dran, was ich ihm geredt habe: ¹⁶ dar um

13) c. 29, 14.
c. 31, 23.

14) c. 23, 19.

1) 2 Cor. 6,
15. 1c.

2) Hohel.
1, 4.

3) Jer. 2, 3.
Mich. 4, 2.

4) c. 50, 4

5) 2 Cor. 6,
18. 1c.

6) Pf. 130,
8.
Euc. 1, 68.

7) Jer. 58,
11.

8) Pf. 148,
12, 13.

9) Pf. 30,
12.

10) v. 12.

11) Matth.
2, 18.

12) 1 Mof.
35, 19.

13) Euc. 7,
13.

c. 8, 52.

14) Pf. 25,
7.

15) Pf. 25,
7.

16) Jer. 49,
15.

Hof. 11, 8.

bricht mir mein Herz gegen ihm, daß ich mich sein erbarmen muß, spricht der Herr.

21. Richte dir auf Grabzeichen, setze dir Trauermaale, und richte dein Herz auf die gebahnete Straße, darauf sich gewandelt habe; kehre wieder, Jungfrau Israel, kehre dich wieder zu diesen deinen Städten!

22. Wie langewillst du in der Irre gehen, du abtrünnige Tochter? Denn der Herr wird ein Neues im Lande erschaffen: das Weib wird den Mann umgeben.

23. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Man wird noch dieß Wort wieder reden im Lande Juda und in seinen Städten, wenn ich ihr Gefängniß wenden werde: Der Herr segne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg!

24. Und Juda samt allen seinen Städten sollen drinnen wohnen; darzu Ackerleute, und die mit Heerden umher ziehen.

25. Denn ich will die müden Seelen erquicken, und die bekümmerten Seelen sättigen.

26. Darum bin ich aufgewacht, und sahe auf, und habe so sanft geschlafen.

27. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich das Haus Israel und das Haus Juda besamen will beide mit Menschen und Vieh.

28. Und gleichwie ich über sie gewachtet habe, auszureuten, zu reifen, abzubrechen, zu verderben und zu plagen: also will ich über sie wachen, zu bauen und zu pflanzen, spricht der Herr.

29. Zur selbigen Zeit wird man nicht mehr sagen: Die Väter haben Heerlinge gessen, und der Kinder Zähne sind stumpf worden.

30. Sondern ein jeglicher wird um seiner Missethat willen sterben; und welcher Mensch Heerlinge isset, dem sollen seine Zähne stumpf werden.

31. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen:

32. Nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, da ich sie bei der Hand nahm, daß ich sie aus Egyptenland führete; welchen Bund sie nicht gehalten haben, und ich sie zwingen mußte, spricht der Herr.

33. Sondern das soll der Bund seyn, den ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben; und sie sollen mein Volk seyn, so will ich ihr Gott seyn.

34. Und wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern lehren und sagen: Erkenne

den Herrn; sondern sie sollen mich alle kennen, beide Klein und Groß, spricht der Herr; denn ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünden nicht mehr gedenken.

35. So spricht der Herr, der die Sonne dem Tage zum Licht giebt, und den Mond und die Sterne nach ihrem Lauf, der Nacht zum Licht; der das Meer bewegt, daß seine Wellen brausen; Herr Zebaoth ist sein Name:

36. Wenn solche Ordnungen abgehen vor mir, spricht der Herr, so soll auch aufhören der Same Israels, daß er nicht mehr ein Volk vor mir sey ewiglich.

37. So spricht der Herr: Wenn man den Himmel oben kann messen, und den Grund der Erde erforschen, so will ich auch verwerfen den ganzen Samen Israels um alles, das sie thun, spricht der Herr.

38. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß die Stadt des Herrn soll gebauet werden vom Thurm Hananeel an bis an's Eckthor;

39. Und die Richtschnur wird neben demselbigen weiter hinaus gehen bis an den Hügel Garreb, und sich gegen Gaath wenden;

40. Und das ganze Thal der Leichen und der Asche, samt dem ganzen Acker bis an den Bach Kidron, bis zu der Ecke am Roththor gegen Morgen, wird dem Herrn heilig seyn, daß es nimmermehr zerbrochen noch abgebrochen soll werden.

Cap. 32.

1. Dieß ist das Wort, das vom Herrn geschah zu Jeremia, im zehnten Jahr Zedekia, des Königes Juda, welches ist das achtzehnte Jahr Nebucadnezars.

2. Dazumal belagerte das Heer des Königes zu Babel Jerusalem. Aber der Prophet Jeremia lag gefangen im Vorhofe des Gefängnisses, am Hause des Königes Juda,

3. Dahin Zedekia, der König Juda, ihn hatte lassen verschließen, und gesagt: Warum weisest du und sprichst: So spricht der Herr: Siehe, ich gebe diese Stadt in die Hände des Königes zu Babel, und er soll sie gewinnen.

4. Und Zedekia, der König Juda, soll den Chaldäern nicht entrinnen, sondern ich will ihn dem Könige zu Babel in die Hände geben, daß er mündlich mit ihm reden und mit seinen Augen ihn sehen soll.

5. Und er wird Zedekia gen Babel führen, da soll er auch bleiben, bis daß ich ihn heimsuche, spricht der Herr; denn ob ihr schon wider die Chaldäer streitet, soll euch doch nichts gelingen.

6. Und Jeremia sprach: Es ist des Herrn Wort geschehen zu mir, und spricht:

17) Jer. 43, 19.

18) c. 23, 14. c. 30, 3. 18. c. 32, 44.

19) Matth. 11, 28.

20) c. 23, 5.

21) c. 45, 4.

22) Klagl. 5, 7. Jer. 18, 2.

23) 2 Kön. 14, 6.

24) Hebr. 8, 8.

25) Jer. 54, 13.

Hebr. 8, 10.

26) Jer. 21, 7.

27) Jer. 54, 13.

28) Jer. 33, 8. Jer. 10, 43.

29) Jer. 43, 25.

Jer. 44, 22.

30) Jer. 10, 16. 17.

31) Jer. 136, 8. 9.

32) Jer. 43, 2. 6. 9. 10.

33) Jer. 33, 16.

34) Jer. 10, 16. 17.

35) Jer. 33, 25.

36) Röm. 11, 1. f.

33) c. 33, 22.

34) c. 49, 2.

1) c. 25, 1.

2) 2 Kön. 25, 1. 2.

3) c. 21, 7. c. 27, 6.

c. 34, 2.

c. 38, 3.

c. 39, 1. f.

4) c. 34, 3.

5) c. 2, 37.

6) Jer. 14, 41.

Jer. 23, 19.

7. Siehe, Hanameel, der Sohn Sallums, deines Veters, kommt zu dir und wird sagen: Lieber, kauf du meinen Acker zu Anathoth; denn du hast das nächste Freundrecht darzu, daß du ihn kaufen sollst.

8. Also kam Hanameel, meines Veters Sohn, wie der Herr gesagt hatte, zu mir vor den Hof des Gefängnisses, und sprach zu mir: Lieber, kauf meinen Acker zu Anathoth, der im Lande Benjamin liegt; denn du hast⁶ Erbrecht darzu, und du bist der Nächste: Lieber kaufe ihn. Da merkte ich, daß des Herrn Wort wäre,

9. Und kaufte den Acker von Hanameel, meines Veters Sohn, zu Anathoth, und wug ihm das Geld dar, sieben Sichel und zehn Silberlinge;

10. Und schrieb einen Brief, und versiegelte ihn, und nahm Zeugen darzu, und wug das Geld dar auf einer Wage;

11. Und nahm zu mir den versiegelten Kaufbrief nach dem Recht und Gewohnheit, und eine offene Abschrift;

12. Und gab den Kaufbrief Baruch, dem Sohne Nerja, des Sohns Mahaseja, in Gegenwart Hanameels, meines Veters, und der Zeugen, die im Kaufbriefe geschrieben stunden, und aller Jüden, die am Hofe des Gefängnisses wohnten;

13. Und befahl Baruch vor ihren Augen, und sprach:

14. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Nimm diese Briefe, den versiegelten Kaufbrief samt dieser offenen Abschrift, und lege sie in ein irden Gefäß, daß sie lange bleiben mögen.

15. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Noch soll man Häuser, Acker und Weinberge kaufen in diesem Lande.

16. Und da ich den Kaufbrief hatte Baruch, dem Sohne Nerja, gegeben, betete ich zum Herrn, und sprach:

17. Ach Herr, Herr, siehe, du⁷ hast Himmel und Erde gemacht, durch deine große Kraft und durch deinen ausgestreckten Arm, und ist⁸ kein Ding vor dir unmöglich.

18. ⁹ Der du wohlthust viel Tausenden, und vergiltest die Missethat der Väter in dem Busen ihrer Kinder nach ihnen, du großer und starker Gott; Herr Zebaoth ist dein Name,

19. Groß¹⁰ von Rath¹¹ und mächtig von That; und deine¹² Augen sehen offen über alle Wege der Menschenkinder, ¹³ daß du einem jeglichen gebest nach seinem Wandel und nach der Frucht seines Wesens.

20. Der du in Egyptenland hast Zeichen und Wunder gethan bis auf diesen Tag, beide an Israel und Menschen, und hast dir einen Namen gemacht, wie er heutiges Tages ist.

21. Und hast dein Volk Israel aus Egyptenland geführt durch Zeichen und Wunder, durch eine mächtige Hand, durch ausgestreckten Arm und durch große Schrecken.

22. Und hast ihnen dieß Land gegeben, welches du ihren Vätern geschworen hattest, daß du es ihnen geben wolltest, ein Land, da Milch und Honig innen fließt.

23. Und da sie hinein kamen und es besaßen, gehorchten sie deiner Stimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem Befehl; und alles, was du ihnen gebotest, das sie thun sollten, das ließen sie; darum du auch ihnen alle dieß Unglück liebest widerfahren.

24. Siehe, diese Stadt ist belagert, daß sie gewonnen und vor Schwerdt, Hunger und Pestilenz in der Chaldäer Hände, welche wider sie streifen, gegeben werden muß; und wie du geredt hast, so gehet's, das siehest du.

25. Und du, Herr, Herr, sprichst zu mir: Kaufe du einen Acker um Geld, und nimm Zeugen darzu; so doch die Stadt in der Chaldäer Hände gegeben wird.

26. Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia, und sprach:

27. Siehe, ich der Herr bin ein Gott alles Fleisches. ¹⁴ Sollte mir etwas unmöglich seyn?

28. Darum, so spricht der Herr also: Siehe, ich¹⁵ gebe diese Stadt in der Chaldäer Hände, und in die Hand Nebucad Nezars, des Königes zu Babel; und er soll sie gewinnen.

29. Und die Chaldäer, so wider diese Stadt streifen, werden herein kommen, und sie mit Feuer anstecken und verbrennen, samt den Häusern, da ¹⁶ sie auf den Dächern Baal geräuchert und andern Göttern Trankopfer geopfert haben, auf daß sie mich erzürneten.

30. Denn die Kinder Israel und die Kinder Juda haben ¹⁷ von ihrer Jugend auf gethan, das mir übel gefället, und die Kinder Israel haben mich erzürnet durch ihrer Hände Werk, spricht der Herr.

31. Denn seit der Zeit diese Stadt gebauet ist, bis auf diesen Tag, hat sie mich zornig und grimmig gemacht, daß ich sie muß von meinem Angesicht wegthun,

32. Um alle der Bosheit willen der Kinder Israel und der Kinder Juda, die sie gethan haben, daß sie mich erzürneten. Sie, ihre Könige, Fürsten, Priester und Propheten, und die in Juda und Jerusalem wohnen,

33. Haben ¹⁸ mir den Rücken, und nicht das Angesicht zugekehret, wiewohl ich sie stets lehren ließ; aber sie wollten nicht hören, noch sich bessern.

34. Darzu ¹⁹ haben sie ihre Greuel in das Haus gesetzt, das von mir den Namen hat, daß sie es verunreinigten,

35. Und ²⁰ haben die Höhen des Baals ge-

6) Ruth 4.
3. 4.

7) c. 27, 5.

8) Euc. 1.
37. 1c.

9) 2 Mos.
34, 7. 1c.

10) c. 10, 6.

11) Euc. 1.
37.

12) Jer. 16.
17.

13) Jer. 23, 18.

14) Jer. 62.
13.

14) v. 17.
Euc. 1, 37.
1c

15) v. 3.

16) c. 19, 13.

17) 1 Mos.
8, 21.

18) c. 2, 27.
Ezech. 23,
3b.
Sach. 7, 11.

19) c. 7, 30.
2 Kon. 21,
4, 5.

20) c. 7, 31
c. 19, 5.

21) 3 Mof. 18, 21. 26. bauet im Thal Ben Hinnom, daß sie ihre Söhne und Töchter dem ²¹ Moloch verbrenneten; davon ich ihnen nichts befohlen habe, und ist mir nie in Sinn kommen, daß sie solchen Greuel thun sollten, damit sie Juda also zu sündigen brächten.

36. Und nun, um deswillen spricht der Herr, der Gott Israels, also von dieser Stadt, davon ihr saget, daß sie werde vor Schwerdt, Hunger und Pestilenz in die Hände des Königes zu Babel gegeben;

22) 5 Mof. 30, 3. 37. Siehe, ²² ich will sie sammeln aus allen Landen, dahin ich sie verstoße durch meinen großen Zorn, Grimm und Unbarmherzigkeit, und will sie wiederum an diesen Ort bringen, daß sie sollen sicher wohnen.

23) c. 24, 7. 38. Und sie ²³ sollen mein Volk seyn, so will ich ihr Gott seyn.

24) c. 24, 7. 39. Und will ihnen einerlei Herz und Wesen geben, ²⁴ daß sie mich fürchten sollen ihr Lebenlang; auf daß ihnen und ihren Kindern nach ihnen wohl gehe.

40. Und will einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß ich nicht will ablassen ihnen Guts zu thun; und will ihnen meine Furcht in's Herz geben, daß sie nicht von mir weichen.

41. Und soll meine Lust seyn, daß ich ihnen Guts thun soll; und ich will sie in diesem Lande pflanzen, freulich, von ganzem Herzen und von ganzer Seele.

42. Denn so spricht der Herr: Gleichwie ich über dieß Volk habe kommen lassen alle dieß große Unglück, also will ich auch alles Gute über sie kommen lassen, das ich ihnen geredt habe.

43. Und sollen noch Aecker gekauft werden in diesem Lande, davon ihr saget, es werde wüst liegen, daß weder Leute noch Vieh drinnen bleibe, und werde in der Chaldaer Hände gegeben.

44. Dennoch wird man Aecker um Geld kaufen und verbriefen, versiegeln und bezeugen im Lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in den Städten Juda, in Städten auf den Gebirgen, in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittag. Denn ich ²⁵ will ihr Gefängniß wenden, spricht der Herr.

Cap. 33.

1) c. 32, 2. 1. Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia zum andern Mal, da er noch ¹ im Vorhof des Gefängnisses verschlossen war, und sprach:

2) 2 Mof. 15, 3. 2. So spricht der Herr, der solches machet, thut und ausrichtet, ² Herr ist sein Name:

3. Rufe mich, so will ich dir antworten, und will dir anzeigen große und gewaltige Dinge, die du nicht weißest.

4. Denn so spricht der Herr, der Gott Israels, von den ³ Häusern dieser Stadt und von den ³ Häusern der Könige Juda, welche abgebrochen sind, Bollwerk zu machen zur Wehre; ³ 3cf. 22. 10.

5. Und von denen, so herein kommen sind, daß sie wider die Chaldaer streiten mögen, daß sie dieselbigen füllen müssen mit todten Leichnamen, welche ich in meinem Zorn und Grimm erschlagen will; denn ich habe mein Angesicht von dieser Stadt verborgen, um alle ihrer Bosheit willen.

6. Siehe, ich will sie heilen und gesund machen, und will sie des Gebets um Friede und Treue gewähren.

7. Denn ich will das ⁴ Gefängniß Juda und das Gefängniß Israels wenden, und will sie bauen, wie von Anfang; ⁴ c. 29, 14. c. 30, 3. 8.

8. Und will sie reinigen von aller Missethat, damit sie wider mich gesündigt haben, und will ⁵ ihnen vergeben alle Missethat, damit sie wider mich gesündigt und übertreten haben. ⁵ c. 31, 34. Apof. 10, 43.

9. Und das soll mir ein fröhlicher Name, Ruhm und Preis seyn unter allen Heiden auf Erden; wenn sie hören werden alle das Gute, das ich ihnen thue. Und werden sich verwundern und entsetzen über alle dem Guten und über alle dem Frieden, den ich ihnen geben will.

10. So spricht der Herr: Und diesem Ort, davon ihr saget, er ist wüste, weil weder Leute noch Vieh in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem bleibet, die so verwüstet sind, daß weder Leute, noch Bürger, noch Vieh drinnen ist,

11. ⁶ Wird man dennoch wiederum hören Geschrei von Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut, und die Stimmederer, so da sagen: Danket dem Herrn Zebaoth, daß er so gnädig ist, und thut immerdar Gutes! und derer, so da Dankopfer bringen zum Hause des Herrn. Denn ich will des Landes Gefängniß wenden, wie von Anfang, spricht der Herr. ⁶ c. 7, 34.

12. So spricht der Herr Zebaoth: An diesem Ort, der so wüste ist, daß ⁷ weder Leuten noch Vieh drinnen sind, und in allen seinen Städten, werden dennoch wiederum Hirtenhäuser seyn, die da Heerden weiden, ⁷ c. 32, 43.

13. Beides in ⁸ Städten auf den Gebirgen, und in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittag, im Lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in Städten Juda; es sollen dennoch wiederum die Heerden gezählet aus- und eingehen, spricht der Herr. ⁸ c. 32, 44.

14. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich das gnädige Wort erwecken will, welches ich dem Hause Israel und dem Hause Juda geredt habe. ⁹ c. 23, 5. 3cf. 4. 2.

15. ⁹ In denselbigen Tagen und zur

selbigen Zeit will ich dem David ein gerecht Gewächs aufgehen lassen; und soll ein König seyn, der wohl regieren wird, und soll ¹⁰ Recht und Gerechtigkeit anrichten auf Erden.

16. Zur selbigen Zeit soll Juda geholfen werden, und ¹¹ Jerusalem sicher wohnen; und man wird ihn nennen: Der Herr, der unsere Gerechtigkeit ist.

17. Denn so spricht der Herr: ¹² Es soll nimmermehr fehlen, ¹³ es soll einer von David sitzen auf dem Stuhl des Hauses Israel.

18. Desgleichen soll's nimmermehr fehlen, es sollen Priester und Leviten seyn vor mir, die da Brandopfer thun, und Speisopfer anzünden, und Opfer schlachten ewiglich.

19. Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia, und sprach:

20. So spricht der Herr: Wenn mein ¹⁴ Bund aufhören wird mit dem Tage und Nacht, daß nicht Tag und Nacht sey zu seiner Zeit;

21. So wird auch mein Bund aufhören mit meinem Knecht David, daß er nicht einen Sohn habe zum Könige auf seinem Stuhl, und mit den Leviten und Priestern, meinen Dienern.

22. Wie ¹⁵ man des Himmels Heer nicht zählen, noch den Sand am Meer nicht messen kann; also will ich mehren den Samen Davids, meines Knechts, und die Leviten, die mir dienen.

23. Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia, und sprach:

24. Hast du nicht gesehen, was dieß Volk redet und spricht: Hat doch der Herr auch die zwei Geschlechter verworfen, welche er auserwählet hatte; und lästern mein Volk, als sollten sie nicht mehr mein Volk seyn.

25. So spricht der Herr: Halte ¹⁶ ich meinen Bund nicht mit Tag und Nacht, noch die Ordnung des Himmels und der Erde:

26. So will ich auch verwerfen den Samen Jakobs und Davids, meines Knechts, daß ich nicht aus ihrem Samen nehme, die da herrschen über den Samen Abrahams, Isaaks und Jakobs. Denn ¹⁷ ich will ihr Gefängniß wenden und mich über sie erbarmen.

Cap. 34.

1. Dieß ist das Wort, das vom Herrn geschah zu Jeremia, da ¹ NebucadNeczar, der König zu Babel, samt alle seinem Heer und allen Königreichen auf Erden, so unter seiner Gewalt waren, und allen Völkern, stritten wider Jerusalem und alle ihre Städte, und sprach:

2. So spricht der Herr, der Gott Israels: Gehe hin, und sage Zedekia, dem Könige Juda, und sprich zu ihm: So spricht der Herr: Siehe, ich ² will diese Stadt in die Hände des Könige

ges zu Babel geben, und er soll sie mit Feuer verbrennen.

3. Und du sollst seiner Hand nicht entinnen, sondern gegriffen und in seine Hand gegeben werden, daß du ihn ³ mit Augen sehen, und mündlich mit ihm reden wirst, und gen Babel kommen.

4. So höre doch, Zedekia, du König Juda, des Herrn Wort: So spricht der Herr von dir: Du sollst nicht durch's Schwerdt sterben;

5. Sondern du sollst im Frieden sterben. Und wie man über deine Väter, die vorigen Könige, so vor dir gewesen sind, ⁴ gebrennet hat, so wird man auch über dich brennen, und dich ⁵ klagen: Ach Herr! Denn ich habe es geredt, spricht der Herr.

6. Und der Prophet Jeremia redete alle diese Worte zu Zedekia, dem Könige Juda, zu Jerusalem,

7. Da das Heer des Königes zu Babel schon stritt ⁶ wider Jerusalem und wider alle übrige Städte Juda, nämlich wider Lachis und Asoka; denn diese waren, als die festen Städte noch überblieben unter den Städten Juda.

8. Dieß ist das Wort, so vom Herrn geschah zu Jeremia, nachdem der König Zedekia einen Bund gemacht hatte mit dem ganzen Volk zu Jerusalem, ein Freijahr auszurufen,

9. Daß ein jeglicher seinen ⁸ Knecht und ein jeglicher seine Magd, so Hebräer und Hebräerinnen wären, sollte frei geben; daß kein Jude den andern unter denselbigen ⁹ leibeigen hielte.

10. Da gehorchten alle Fürsten und alles Volk, die solchen Bund eingegangen waren, daß ein jeglicher sollte seinen Knecht und seine Magd frei geben, und sie nicht mehr leibeigen halten, und gaben sie los.

11. Aber darnach kehrten sie sich um, und forderten die Knechte und Mägde wieder zu sich, die sie frei gegeben hatten, und zwungen sie, daß sie Knechte und Mägde seyn mußten.

12. Da geschah des Herrn Wort zu Jeremia vom Herrn, und sprach:

13. So spricht der Herr, der Gott Israels: Ich ¹⁰ habe einen Bund gemacht mit euren Vätern, da ich sie aus Egyptenland, aus dem Diensthause führte, und sprach:

14. ¹¹ Wenn sieben Jahr um sind, so soll ein jeglicher seinen Bruder, der ein Hebräer ist und sich ihm verkauft und sechs Jahr gedienet hat, frei von sich lassen. Aber eure Väter ¹² gehorchten mir nicht, und neigten ihre Ohren nicht.

15. So habt ihr euch heute bekehret, und gethan, das mir wohl gefiel, daß ihr ein Freijahr ließt ausrufen, ein jeglicher seinem Nächsten, und habt des einen Bund gemacht vor mir im Hause, das nach meinem Namen genennet ist.

16. Aber ihr seyd umgeschlagen und entheiligt meinen Namen; und ein jeglicher fordert

10) Jer. 32. 1.

11) c. 23. 6. 5) 2) Prof. 33. 28.

12) c. 35. 19.

13) 1) Kön. 9. 5.

14) Sir. 43. 2. 6.

15) 1) Prof. 15. 5. c. 22. 17.

16) c. 31. 36.

17) c. 32. 44. 3) Jer. 39. 25. 2) Prof. 6. 11.

1) 2) Kön. 24. 10. f.

2) c. 38. 18. 25.

3) c. 32. 4.

4) 2) Chron. 16. 14. 5) 1) Jer. 22. 18.

6) 2) Kön. 25. 1. 7) 1) Jer. 36. 1. 2.

8) v. 14. 5) 2) Prof. 15. 12.

9) 3) Prof. 25. 39.

10) 2) Prof. 21. 2. 5) 2) Prof. 18. 12.

11) 2) Prof. 21. 2. r.

12) 1) Jer. 7. 24. 26. c. 25. 4. c. 35. 15.

seinen Knecht und seine Magd wieder, die ihr hattet frei gegeben, daß sie ihr selbst eigen wären; und zwinget sie nun, daß sie eure Knechte und Mägde seyn müssen.

17. Darum spricht der Herr also: Ihr gehorchet mir nicht, daß ihr ein Freijahr ausriefet, ein jeglicher seinem Bruder und seinem Nächsten; siehe, so rufe ich, spricht der Herr, euch ein Freijahr aus, zum ¹³ Schwerdt, zur Pestilenz, zum Hunger, und will euch in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen.

18. Und will die Leute, so meinen Bund übertreten, und die Worte des Bundes, den sie vor mir gemacht haben, nicht halten, so machen, wie das Kalb, das sie in zwei Stücke getheilet haben, und ¹⁴ zwischen den Theilen hingegangen sind;

19. Nämlich die Fürsten Juda, die Fürsten Jerusalems, die Kammerer, die Priester und das ganze Volk im Lande, so zwischen des Kalbes Stücken hingegangen sind.

20. Und ¹⁵ will sie geben in ihrer Feinde Hand, und derer, die ihnen nach dem Leben stehen, ¹⁶ daß ihre Leichname sollen den Vögeln unter dem Himmel und den Thieren auf Erden zur Speise werden.

21. Und Zedekia, den König Juda, und seine Fürsten will ich geben in die Hände ihrer Feinde, und ¹⁷ derer, die ihnen nach dem Leben stehen, und dem Heer des Königes zu Babel, die jetzt von euch abgezogen sind.

22. Denn siehe, ich will ihnen befehlen, spricht der Herr, und will ¹⁸ sie wieder vor diese Stadt bringen, und sollen wider sie streiten und sie gewinnen und ¹⁹ mit Feuer verbrennen; und will die Städte Juda verwüsten, daß niemand mehr da wohnen soll.

Cap. 35.

1. Dies ist das Wort, das vom Herrn geschah zu Jeremia, zur Zeit Josafims, des Sohns Josia, des Königes Juda, und sprach:

2. Gehe hin in der Rechabiter Haus, und rede mit ihnen, und führe sie in des Herrn Haus, in der Kapellen eine, und schenke ihnen Wein.

3. Da nahm ich Jafanja, den Sohn Jeremia, des Sohnes Habazinja, samt seinen Brüdern und allen seinen Söhnen, und das ganze Haus der Rechabiter;

4. Und führete sie in des Herrn Haus, in die Kapelle der Kinder Hanans, des Sohns Zedekias, des Manns Gottes, welche neben der Fürsten Kapelle ist, über der Kapelle Mafesa, des Sohns Sallums, des Thorhüters.

5. Und ich sagte den Kindern von der Rechabiter Hause Becher voll Weins und Schalen vor, und sprach zu ihnen: Trinket Wein.

6. Sie aber antworteten: Wir trinken nicht Wein. Denn unser Vater! Sonadab, der Sohn

Rechabs, hat uns geboten und gesagt: Ihr und eure Kinder sollt nimmermehr keinen Wein trinken,

7. Und kein Haus bauen, keinen Samen säen, keinen Weinberg pflanzen noch haben, sondern sollt in Hütten wohnen euer Lebenlang, auf daß ihr lange lebet im Lande, darinnen ihr waltet.

8. Also gehorchen wir der Stimme unsers Vaters Sonadabs, des Sohns Rechabs, in allen, das er uns geboten hat, daß wir keinen Wein trinken unser Lebenlang, weder wir, noch unsere Weiber, noch Söhne, noch Töchter;

9. Und bauen auch keine Häuser, darinnen wir wohneten, und haben weder Weinberge, noch Aecker, noch Samen;

10. Sondern wohnen in Hütten, und gehorchen, und thun alles, wie unser Vater Sonadab geboten hat.

11. Als aber ² Nebucadnezar, der König zu Babel, herauf in's Land zog, sprachen wir: Kommt, laßt uns gen Jerusalem ziehen vor dem Heer der Chaldäer und Syrer; und sind also zu Jerusalem blieben.

12. Da geschah des Herrn Wort zu Jeremia, und sprach:

13. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Gehe hin, und sprich zu denen in Juda und zu den Bürgern zu Jerusalem: Wollt ihr euch denn nicht bessern, daß ihr meinen Worten gehorchet? spricht der Herr.

14. Die Worte Sonadabs, des Sohns Rechabs, die er seinen Kindern geboten hat, daß sie nicht sollen Wein trinken, werden gehalten; und trinken keinen Wein bis auf diesen Tag, darum, daß sie ihres Vaters Gebot gehorchen. Ich ³ aber habe stets euch predigen lassen, noch gehorchet ihr mir nicht.

15. So habe ich auch stets zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten, und lassen sagen: ⁴ Befehret euch, ein jeglicher von seinem bösen Wesen, und bessert euren Wandel, und folget nicht andern Göttern nach, ihnen zu dienen; so sollt ihr im Lande bleiben, welches ich euch und euren Vätern gegeben habe. Aber ⁵ ihr wolltet eure Dhren nicht neigen, noch mir gehorchen;

16. So doch die Kinder Sonadabs, des Sohns Rechabs, haben ihres Vaters Gebot, das er ihnen geboten hat, gehalten. Aber dieß Volk gehorchet mir nicht.

17. Darum so spricht der Herr, der Gott Zebaoth und der Gott Israels: Siehe, ich will über Juda und über alle Bürger zu Jerusalem kommen lassen alle das Unglück, das ich wider sie geredt habe, darum, ⁶ daß ich zu ihnen geredt habe, und sie nicht wollen hören, ich habe gerufen, und sie mir nicht wollen antworten.

18. Und zum Hause der Rechabiter sprach Jeremia: So spricht der Herr Zebaoth, der

13) c. 21, 9.

14) 1) Mof. 15, 17.

15) c. 21, 7. c. 22, 25. 16) c. 7, 33. c. 9, 22. Offenb. 19, 21.

17) c. 21, 7.

18) c. 37, 8.

19) 2) 2 Kön. 25, 9.

2) c. 34, 1.

3) c. 25, 3, 4.

4) c. 18, 11. c. 25, 5, 11.

5) c. 7, 24. 26.

6) c. 7, 13. c. 26, 5. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Gott Israels: Darum, daß ihr dem Gebot eures Vaters Jonadabs habt gehorcht, und alle seine Gebote gehalten, und alles gethan, was er euch geboten hat;

19. Darum spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, also: ⁷ Es soll dem Jonadab, dem Sohn Rechabs, nimmer fehlen, es soll jemand von den Seinen allezeit vor mir stehen.

Cap. 36.

1. ¹ Im vierten Jahr Sojakims, des Sohns Josia, des Königes Juda, geschah dieß Wort zu Jeremia vom Herrn, und sprach: 2. Nimm ein Buch und schreibe drein alle Rede, die ich zu dir geredt habe über Israel, über Juda und alle Völker, von der Zeit an, da ich zu dir geredt habe, nämlich von der Zeit Josia an bis auf diesen Tag;

3. ² Ob vielleicht das Haus Juda, wo sie hören alle das Unglück, das ich ihnen gedenke zu thun, sich bekehren wollten, ein jeglicher von seinem bösen Wesen, damit ich ihnen ihre Missethat und Sünde vergeben könnte.

4. ⁴ Darief Jeremia ³ Baruch, dem Sohn Nerja. Derselbige Baruch schrieb in ein Buch aus dem Munde Jeremia alle Rede des Herrn, die er zu ihm geredt hatte.

5. Und Jeremia gebot Baruch, und sprach: Ich bin gefangen, daß ich nicht kann in des Herrn Haus gehen.

6. Du aber gehe hinein und lies das Buch, darein du des Herrn Rede aus meinem Munde geschrieben hast, vor dem Volk im Hause des Herrn am Fasttage; und sollst sie auch lesen vor den Ohren des ganzen Juda, die aus ihren Städten herein kommen:

7. ⁵ Ob sie vielleicht sich mit Beten vor dem Herrn demüthigen wollten, und sich bekehren ein jeglicher von seinem bösen Wesen; denn der Zorn und Grimm ist groß, davon der Herr wider dieß Volk geredt hat.

8. Und Baruch, der Sohn Nerja, that alles, wie ihm der Prophet Jeremia befohlen hatte, daß er die Rede des Herrn aus dem Buch lasse im Hause des Herrn.

9. Es begab sich aber im fünften Jahr Sojakims, des Sohns Josia, des Königes Juda, im neunten Monden, daß man ein Fasten verkündigte vor dem Herrn, allem Volk zu Jerusalem und allem Volk, das aus den Städten Juda gen Jerusalem kommt.

10. Und Baruch las aus dem Buch die Rede Jeremia im Hause des Herrn, in der Kapelle Gemarja, des Sohns Saphans, des Kanzlers, im obern Vorhofe, vor dem neuen Thor, am Hause des Herrn, vor dem ganzen Volk.

11. Da nun Michaja, der Sohn Gemarja, des Sohns Saphans, alle Rede des Herrn gehöret hatte aus dem Buch,

12. Ging er hinab in des Königes Haus, in die Kanzlei. Und siehe, daselbst saßen alle Fürsten, Elisama, der Kanzler, Delaja, der Sohn Semaja, Elnathan, der Sohn Achbors, Gemarja, der Sohn Saphans, und Zedekia, der Sohn Hananja, samt allen Fürsten.

13. Und Michaja zeigte ihnen alle Rede, die er gehöret hatte, da Baruch las aus dem Buch vor den Ohren des Volks.

14. Da sandten alle Fürsten Judi, den Sohn Methanja, des Sohns Selemja, des Sohns Chusi, nach Baruch, und ließen ihm sagen: Nimm das Buch, daraus du vor dem Volk gelesen hast, mit dir, und komm. Und Baruch, der Sohn Nerja, nahm das Buch mit sich, und kam zu ihnen.

15. Und sie sprachen zu ihm: Setze dich und lies, daß wir's hören. Und Baruch las ihnen vor ihren Ohren.

16. Und da sie alle die Rede höreten, entsaßten sie sich einer gegen den andern, und sprachen zu Baruch: Wir wollen alle diese Rede dem Könige anzeigen.

17. Und fragten den Baruch: Sage uns, wie hast du alle diese Rede aus seinem Munde geschrieben?

18. Baruch sprach zu ihnen: Er las mir alle diese Rede aus seinem Munde, und ich schrieb sie mit Tinte in's Buch.

19. Da sprachen die Fürsten zu Baruch: Gehe hin, und verbirge dich mit Jeremia, daß niemand wisse, wo ihr seyd.

20. Sie aber gingen hinein zum Könige in den Vorhof, und ließen das Buch behalten in der Kammer Elisama, des Kanzlers, und sagten vor dem Könige an alle diese Rede.

21. Da sandte der König den Judi, das Buch zu holen. Derselbige nahm es aus der Kammer Elisama, des Kanzlers. Und Judi las vor dem Könige und vor allen Fürsten, die bei dem Könige stunden.

22. Der König aber saß im Winterhause, im neunten Monden, vor dem Camin.

23. Als aber Judi drei oder vier Blatt gelesen hatte, zerschnitt er's mit einem Schreibmesser, und warf's in's Feuer, das auf dem Caminherd war, bis das Buch ganz verbrannte im Feuer.

24. Und niemand entsaßte sich, noch zerriß seine Kleider, weder der König noch seine Knechte, so doch alle diese Rede gehöret hatten.

25. Wiewohl Elnathan, Delaja und Gemarja baten den König, er wollte das Buch nicht verbrennen; aber er gehorchte ihnen nicht.

26. Darzu gebot noch der König Terahmeel, dem Sohn Hamelechs, und Seraja, dem Sohn Afriels, und Selamja, dem Sohn Abdeels, sie sollten Baruch, den Schreiber, und Jeremia, den Propheten, greifen. Aber der Herr hatte sie verborgen.

27. Da geschah des Herrn Wort zu Jeremia, nachdem der König das Buch und die⁶ Rede, so Baruch hatte geschrieben aus dem Munde Jeremia, verbrannt hatte, und sprach:

28. Nimm dir wiederum ein anderes Buch und schreib alle vorige Reden darein, die im ersten Buch standen, welches Jozakim, der König Juda, verbrannt hat.

29. Und sage von Jozakim, dem Könige Juda: So spricht der Herr: Du hast dieß Buch verbrannt, und gesagt: Warum hast du darein geschrieben, daß der König von Babel werde kommen, und dieß Land verderben, und machen, daß weder Leute noch Vieh darinnen mehr seyn werden?

30. Darum spricht der Herr von Jozakim, dem Könige Juda: Es soll keiner von den Seinen auf dem Stuhl Davids sitzen, und sein⁸ Leichnam soll hingeworfen des Tages in der Hitze und des Nachts in dem Frost liegen,

31. Und ich will ihn und seinen Samen und seine Knechte heimsuchen um ihrer Missethat willen; und ich will über sie und über die Bürger zu Jerusalem und über die in Juda kommen lassen alles das⁹ Unglück, das ich ihnen geredt habe, und sie doch nicht gehorchen.

32. Da nahm Jeremia ein anderes Buch, und gab es Baruch, dem Sohne Nerja, dem Schreiber. Der schrieb darein aus dem Munde Jeremia alle die Reden, so in dem Buch standen, das Jozakim, der König Juda, hatte mit Feuer verbrennen lassen; und über dieselbigen wurden der Reden noch viel mehr, denn jener waren.

Cap. 37.

1. Und¹ Zedekia, der Sohn Josia, ward König anstatt Jechanja, des Sohns Jozakims; denn Nebucadnezar, der König zu Babel, machte ihn zum Könige im Lande Juda.

2. Aber er und seine Knechte und das Volk im Lande gehorcheten nicht des Herrn Worten, die er durch den Propheten Jeremia redete.

3. Es sandte gleichwohl der König Zedekia Tuschal, den Sohn Selemja, und Zephanja, den Sohn Maseja, den Priester, zu dem Propheten Jeremia, und ließ ihm sagen: ² Bitte den Herrn, unsern Gott, für uns.

4. Denn Jeremia ging nun unter dem Volk aus und ein, und legte ihn niemand in's Gefängniß.

5. So war das Heer Pharaos aus Egypten gezogen; und die Chaldäer, so vor Jerusalem gelegen, da sie solch Gerücht gehöret hatten, waren von Jerusalem abgezogen.

6. Und des Herrn Wort geschah zum Propheten Jeremia, und sprach:

7. So spricht der Herr, der Gott Israels: So sage dem Könige Juda, der euch zu mir gesandt

hat, mich zu fragen: Siehe, das Heer Pharaos, das euch zu Hülfe ist ausgezogen, wird wiederum heim in Egypten ziehen;

8. Und die Chaldäer werden³ wiederkommen, und wider diese Stadt streiten, und sie gewinnen und mit Feuer verbrennen.

9. Darum spricht der Herr also: Betrüget eure Seelen nicht, daß ihr gedenket, die Chaldäer werden von uns abziehen! Sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr schon schläget das ganze Heer der Chaldäer, so wider euch streiten; und blieben ihr etliche verwundet über: so würden sie doch ein jeglicher in seinem Gezelt sich aufmachen, und diese Stadt mit Feuer verbrennen.

11. Als nun der Chaldäer Heer von Jerusalem war abgezogen um des Heers willen Pharaos,

12. Ging Jeremia aus Jerusalem und wollte in's Land Benjamin gehen, Aecker zu bestellen unter dem Volk.

13. Und da er unter das Thor Benjamin kam, da war einer bestellt zum Thorhüter, mit Namen Seria, der Sohn Selemja, des Sohns Hananja; derselbige griff den Propheten Jeremia, und sprach: Du willst zu den Chaldäern fallen.

14. Jeremia sprach: Das ist nicht wahr, ich will nicht zu den Chaldäern fallen. Aber Seria wollte ihn nicht hören, sondern griff Jeremia, und brachte ihn zu den Fürsten.

15. Und die Fürsten wurden zornig über Jeremia, und ließen ihn⁴ schlagen, und warfen ihn in's Gefängniß im Hause Jonathans, des Schreibers; denselben saßten sie zum Kerkermeister.

16. Also ging Jeremia in die Grube und Kerker, und lag lange Zeit daselbst.

17. Und Zedekia, der König, sandte hin, und ließ ihn holen, und fragte ihn heimlich in seinem Hause, und sprach: Ist auch ein Wort vom Herrn vorhanden? Jeremia sprach: Ja; ⁵ denn du wirst dem Könige zu Babel in die Hände gegeben werden.

18. Und Jeremia sprach zum Könige Zedekia: Was habe ich wider dich, wider deine Knechte und wider dieß Volk gesündigt, daß sie mich in den Kerker geworfen haben?

19. Wo sind nun eure Propheten, die euch weissageteten und sprachen: Der König zu Babel wird nicht über euch, noch über dieß Land kommen?

20. Und nun, mein Herr König, höre mich und laß meine Bitte vor dir gelten, und laß mich nicht wieder in Jonathans, des Schreibers, Haus bringen, daß ich nicht sterbe daselbst.

21. Da befahl der König Zedekia, daß man⁶ Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses behal-

6) v. 4.

7) c. 32, 43.
c. 73, 10, 12.

8) c. 22, 19.

9) c. 35, 17.

1) c. 52, 1, 1c.

2) c. 42, 2.
3) c. 37, 4.

3) c. 34, 22.

4) c. 20, 2.

5) c. 34, 21.

6) c. 32, 2.

ten sollte; und ließ ihm des Tages ein Laiblein Brod geben aus der Bäcker-gasse, bis daß alles Brod in der Stadt auf war. Also blieb Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses.

Cap. 38.

1. Es hörten aber Saphatja, der Sohn Mathans, und Gedalja, der Sohn Nashurs, und Suchal, der Sohn Selemja, und ¹ Nashur, der Sohn Malchja, die Rede, so Jeremia zu allem Volk redete und sprach:

2. So spricht der Herr: ² Wer in dieser Stadt bleibet, der wird durch Schwerdt, Hunger und Pestilenz sterben müssen; wer aber hinaus gehet zu den Chaldäern, der soll leben bleiben, und wird ³ sein Leben wie eine Beute davon bringen.

3. Denn also spricht der Herr: Diese Stadt soll übergeben werden dem Heer des Königes zu Babel, und sollen sie gewinnen.

4. Da sprachen die Fürsten zum Könige: Laß doch diesen Mann tödten; denn mit der Weisheit ⁴ wendet er die Kriegsleute ab, so noch übrig sind in dieser Stadt, desgleichen das ganze Volk auch, weil er solche Worte zu ihnen saget. Denn ⁵ der Mann sucht nicht, was zum Friede diesem Volk, sondern was zum Unglück dienet.

5. Der König Zedekia sprach: Siehe, er ist in euren Händen; denn der König kann nichts wider euch.

6. Da nahmen sie Jeremia und warfen ihn in die ⁶ Grube Malchja, des Sohns Hamelechs, die am Vorhofe des Gefängnisses war, und ließen ihn an Seilen hinab in die Grube, da ⁷ nicht Wasser, sondern Schlamm war. Und Jeremia sank in den Schlamm.

7. Als aber ⁸ Ebed Melech, der Mohr, ein Kämmerer in des Königes Hause, hörte, daß man Jeremia hatte in die Grube geworfen, und der König eben saß im Thor Benjamin:

8. Da ging Ebed Melech aus des Königes Hause, und redete mit dem Könige, und sprach:

9. Mein Herr König, die Männer handeln übel mit dem Propheten Jeremia, daß sie ihn haben in die Grube geworfen, da er muß Hungers sterben; denn es ist ⁹ kein Brod mehr in der Stadt.

10. Da befahl der König Ebed Melech, dem Mohren, und sprach: Nimm dreißig Männer mit dir von diesen, und zeuch den Propheten Jeremia aus der Grube, ehedenn er sterbe.

11. Und Ebed Melech nahm die Männer mit sich, und ging in des Königes Haus unter die Schatzkammer, und nahm daselbst zerrissene und vertragene alte Lumpen, und ließ sie an einem Seil hinab zu Jeremia in die Grube.

12. Und Ebed Melech, der Mohr, sprach zu Jeremia: Lege die zerrissene und vertragene

alte Lumpen unter deine Achseln um das Seil. Und Jeremia that also.

13. Und sie zogen Jeremia herauf aus der Grube an den Stricken. Und blieb also Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses.

14. Und der König Zedekia sandte hin, und ließ den Propheten Jeremia zu sich holen, unter den dritten Eingang am Hause des Herrn. Und der König sprach zu Jeremia: Ich will dich etwas fragen; Lieber, verhalte mir nichts.

15. Jeremia sprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas, so tödtest du mich doch; gebe ich dir aber einen Rath, so gehorchest du mir nicht.

16. Da schwur der König Zedekia dem Jeremia heimlich, und sprach: So wahr der Herr lebt, der uns diese Seele gemacht hat, so will ich dich nicht tödten, noch ¹⁰ den Männern in die Hände geben, die dir nach deinem Leben stehen!

17. Und Jeremia sprach zu Zedekia: So spricht der Herr, der Gott Zebaoth, der Gott Israels: Wirst du hinaus gehen zu den Fürsten des Königes zu Babel, so sollst du leben bleiben, und diese Stadt soll nicht verbrannt werden, sondern du und dein Haus sollen beim Leben bleiben;

18. Wirst du aber nicht hinaus gehen zu den Fürsten des Königes zu Babel, so ¹¹ wird diese Stadt den Chaldäern in die Hände gegeben, und werden sie mit Feuer verbrennen, und du wirst auch nicht ihren Händen entriemen.

19. Der König Zedekia sprach zu Jeremia: Ich besorge mich aber, daß ich den Jüden, so zu den Chaldäern gefallen sind, möchte übergeben werden, daß sie mein spotten.

20. Jeremia sprach: Man wird dich nicht übergeben. Lieber, gehorche doch der Stimme des Herrn, die ich dir sage; so wird dir's wohlgehen, und du wirst leben bleiben.

21. Wirst ¹² du aber nicht hinaus gehen, so ist dieß das Wort, das mir der Herr gezeiget hat:

22. Siehe, alle Weiber, die noch vorhanden sind in dem Hause des Königes Juda, werden hinaus müssen zu den Fürsten des Königes zu Babel; dieselbigen werden dann sagen: Ach, ¹³ deine Tröster haben dich überredt und verführet und in Schlamm geführet, und lassen dich nun stecken.

23. Also werden dann alle deine Weiber und Kinder hinaus müssen zu den Chaldäern, und ¹⁴ du selbst wirst ihren Händen nicht entgehen; sondern du wirst vom Könige zu Babel gefressen, und diese Stadt wird mit Feuer verbrennet werden.

24. Und Zedekia sprach zu Jeremia: Siehe zu, daß niemand diese Rede erfahre, so wirst du nicht sterben.

25. Und ob's die Fürsten erführen, daß ich mit dir geredet habe, und kämen zu dir, und sprächen:

1) c. 20, 1.

2) c. 21, 9.

3) c. 39, 18.
c. 45, 5.4) Euc. 23,
2. 14.5) Amos 7,
10.6) c. 37, 16.
1) Hof. 37,
24.7) Sach. 9,
11.

8) c. 39, 16.

9) c. 37, 21.

10) v. 4. 5

11) c. 34, 2.

12) 2) Ebr.
36, 1.13) Jer. 3,
12.14) c. 37, 4.
c. 34, 3.

Sage an, was hast du mit dem Könige geredt? läugne es uns nicht, so wollen wir dich nicht tödten; und was hat der König mit dir geredt?

26. So sprich: Ich habe den König gebeten, daß er mich nicht wiederum ließe in Jonathans Haus führen; ich möchte daselbst sterben.

27. Da kamen alle Fürsten zu Jeremia, und fragten ihn; und er sagte ihnen, wie ihm der König befohlen hatte. Da ließen sie von ihm, weil sie nichts erfahren konnten.

15) c. 37, 21.

28. Und Jeremia¹⁵ blieb im Vorhofe des Gefängnisses bis auf den Tag, da Jerusalem gewonnen ward.

Cap. 39.

1) c. 52, 4.

1. Und es geschah, daß Jerusalem gewonnen ward. Denn im¹ neunten Jahr Zedekia, des Königes Juda, im zehnten Monden, kam Nebucad Nezar, der König zu Babel, und alle sein Heer vor Jerusalem, und belagerten dieselbige.

2. Und im elfften Jahr Zedekia, am neunten Tage des vierten Monden, brach man in die Stadt;

3. Und zogen hinein alle Fürsten des Königes zu Babel, und hielten unter dem Mittelthor; nämlich Nergalsar Ezer, Sangar Nebo, Sarfchim, der oberste Kämmerer, Nergalsar Ezer, der Hofmeister, und alle andere Fürsten des Königes zu Babel.

2) Eszech. 12, 12.

4. Als² sie nun Zedekia, der König Juda, sahe, samt seinen Kriegsleuten, flohen sie bei Nacht zur Stadt hinaus bei des Königes Garten durch's Thor zwischen zweien Mauern, und zogen durch's Feld hindurch.

5. Aber der Chaldaer Heer jagten ihnen nach, und ergriffen Zedekia im Felde bei Jericho, und fingen ihn, und brachten ihn zu Nebucad Nezar, dem Könige zu Babel, gen Riblath, die im Lande Hemath liegt, der sprach ein Urtheil über ihn.

6. Und der König zu Babel ließ die Kinder Zedekia vor seinen Augen tödten zu Riblath, und tödtete alle Fürsten Juda.

3) 2 Kön. 25, 7. 1 Sam. 11, 2.

7. Aber Zedekia ließ er die³ Augen ausstechen, und ihn mit Ketten binden, daß er ihn gen Babel führete.

1) c. 52, 13.

8. Und die Chaldaer⁴ verbrannten beide des Königes Haus und der Bürger Häuser, und zerbrachen die Mauern zu Jerusalem.

9. Was aber noch vom Volk in der Stadt war, und was sonst zu ihnen gefallen war, die führete Nebusar Adan, der Hofmeister, alle mit einander gen Babel gefangen.

10. Aber von dem geringen Volk, das nichts hatte, ließ zur selben Zeit Nebusar Adan, der Hauptmann, etliche im Lande Juda, und gab ihnen Weinberge und Dörflin ein.

11. Aber Nebucad Nezar, der König zu Ba-

bel, hatte Nebusar Adan, dem Hauptmann, befohlen von Jeremia und gesagt:

12. Nimm ihn, und laß ihn dir befohlen seyn, und⁵ thue ihm kein Leid; sondern wie er's von dir begehret, so mach's mit ihm.

5) 9 Pf. 105, 14. 15.

13. Da sandte hin Nebusar Adan, der Hauptmann, und Nebu Sasban, der oberste Kämmerer, Nergalsar Ezer, der Hofmeister, und alle Fürsten des Königes zu Babel,

14. Und ließen Jeremia holen aus dem Vorhofe des Gefängnisses, und befohlen ihn Gedalja, dem Sohn Ahikams, des Sohns Saphans, daß er ihn hinaus in sein Haus führete und bei dem Volk bliebe.

15. Es war auch des Herrn Wort geschehen zu Jeremia, weil er noch im Vorhofe des Gefängnisses gefangen lag, und gesprochen:

16. Gehe hin, und sage Ebed Melech, dem Mohren: So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will meine Worte kommen lassen über diese Stadt zum Unglück und zu keinem Guten, und du sollst's sehen zur selbigen Zeit.

17. Aber dich will ich erretten zur selbigen Zeit, spricht der Herr, und sollst den Leuten nicht zu Theil werden, vor welchen du dich fürchtest.

18. Denn ich will dir davon helfen, daß du nicht durch's Schwerdt fallest, sondern sollst dein Leben wie eine Beute davon bringen, darum, daß du mir vertrauet hast, spricht der Herr.

6) Esob 5, 20.

Cap. 40.

1. Dies ist das Wort, so vom Herrn geschah zu Jeremia, da ihn Nebusar Adan, der Hauptmann, los ließ zu Rama; denn er war auch mit Ketten gebunden unter allen denen, die zu Jerusalem und in Juda gefangen waren, daß man sie gen Babel wegführen sollte.

2. Da nun der Hauptmann Jeremia zu sich hatte lassen holen, sprach er zu ihm: Der Herr, dein Gott hat dieß Unglück über diese Stätte geredt,

3. Und hat's auch kommen lassen, und gethan, wie er geredt hat; denn ihr habt¹ gesündigt gegen den Herrn, und seiner Stimme nicht gehorchet; darum ist euch solches widerfahren.

4. Und nun siehe, ich habe dich heute losgemacht von den Ketten, damit deine Hände gebunden waren. Gefällt dir's mit mir gen Babel zu ziehen, so komm, du sollst mir befohlen seyn; gefällt dir's aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen; so laß anstehen. Siehe, da hast du das ganze Land vor dir; wo dich's gut dünkt und dir gefällt, da zeuch hin.

5. Denn weiter hinaus wird kein Wiederkehren seyn. Darum magst du kehren zu² Gedalja,

1) c. 50, 7. 2) c. 39, 14.

dem Sohn Ahikams, des Sohns Saphans, welchen der König zu Babel gesetzt hat über die Städte in Juda, und bei demselbigen unter dem Volk bleiben; oder gehe, wohin dir's gefällt. Und der Hauptmann gab ihm Zehrung und Geschenke, und ließ ihn gehen.

6. Also kam Jeremia zu Gedalja, dem Sohn Ahikams, gen Mizpa, und blieb bei ihm unter dem Volk, das im Lande noch übrig war.

7. Da nun die Hauptleute, so auf dem Felde sich enthielten, samt ihren Leuten erfuhren, daß der König zu Babel hatte Gedalja, den Sohn Ahikams, über das Land gesetzt, und beide über Männer und Weiber, Kinder und die Gerungen im Lande, welche nicht gen Babel geführt waren;

5) c. 41. 1.

8. Kamen sie zu Gedalja gen Mizpa, nämlich ³ Ismael, der Sohn Nethanja, Johanan und Jonathan, die Söhne Kareah, und Seraja, der Sohn Thanthumeths, und die Söhne Ephaï von Netophath, und Jesanja, der Sohn Maachati, samt ihren Männern.

4) 2 Kön. 27, 24.

9. Und ⁴ Gedalja, der Sohn Ahikams, des Sohns Saphans, that ihnen und ihren Männern einen Eid, und sprach: Fürchtet euch nicht, daß ihr den Chaldaern unterthan seyn sollet; bleibet im Lande und seyd dem Könige zu Babel unterthan, so wird's euch wohl gehen.

10. Siehe, ich wohne hier zu Mizpa, daß ich den Chaldaern diene, die zu uns kommen; darum so sammelt ein den Wein und Feigen und Dehl, und leget's in eure Gefäße, und wohnet in euren Städten, die ihr bekommen habt.

11. Auch alle Juden, so im Lande Moab und der Kinder Ammon und in Edom und in allen Ländern waren, da sie hörten, daß der König zu Babel hätte lassen etliche in Juda überbleiben, und über sie gesetzt Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohns Saphans:

12. Kamen sie alle wieder von allen Orten, dahin sie verstoßen waren, in's Land Juda zu Gedalja gen Mizpa, und sammelten ein sehr viel Weins und Sommerfrüchte.

13. Aber Johanan, der Sohn Kareah, samt alle den Hauptleuten, so auf dem Felde sich enthalten hätten, kamen zu Gedalja gen Mizpa,

14. Und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß Baalis, der König der Kinder Ammon, gesandt hat Ismael, den Sohn Nethanja, daß er dich soll erschlagen? Das wollte ihnen aber Gedalja, der Sohn Ahikams, nicht gläuben.

5) 1 Sam. 26, 8. 2 Sam. 16, 9.

15. Da sprach Johanan, der Sohn Kareah, zu Gedalja heimlich zu Mizpa: Lieber, ich will hingehen, und Ismael, den Sohn Nethanja, schlagen, daß niemand erfahren soll. Warum soll er dich erschlagen, daß alle Juden, so zu dir versammelt sind, zerstreuet werden, und die noch aus Juda überblieben sind, umkommen?

16. Aber Gedalja, der Sohn Ahikams, sprach

zu Johanan, dem Sohn Kareah: Du sollst das nicht thun; es ist nicht wahr, daß du von Ismael sagest.

Cap. 41.

1. Aber im siebenten Monden kam ¹ Ismael, der Sohn Nethanja, des Sohns Elifama, aus königlichem Stamm, samt den Obersten des Königes, und zehn Männer mit ihm, zu Gedalja, dem Sohn Ahikams, gen Mizpa, und aßen daselbst zu Mizpa mit einander.

1) c. 40. 8.

2. Und Ismael, der Sohn Nethanja, machte sich auf, samt den zehn Männern, die bei ihm waren, und schlugen ² Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohns Saphans, mit dem Schwerdt zu Tode; darum, daß ihn der König zu Babel über das Land gesetzt hatte.

2) c. 40. 5.

3. Darzu alle Juden, die bei Gedalja waren zu Mizpa, und die Chaldaer, die sie daselbst funden, und alle Kriegsleute schlug Ismael.

4. Des andern Tages, nachdem Gedalja erschlagen war, und noch niemand wußte,

5. Kamen achtzig Männer von Sichern, von Silo und von Samaria, und hatten die Bärte abgeschoren, und ihre Kleider zerrissen, und sich zerrigt; und trugen Speisopfer und Weibrauch mit sich, daß sie es brächten in's Haus des Herrn.

6. Und Ismael, der Sohn Nethanja, ging heraus von Mizpa denselbigen entgegen, ging daher und weinete. Als er nun an sie kam, sprach er zu ihnen: Ihr sollt zu Gedalja, dem Sohn Ahikams, kommen.

7. Da sie aber mitten in die Stadt kamen, ermordete sie Ismael, der Sohn Nethanja, und die Männer, so bei ihm waren, bei dem Brunnen.

8. Aber es waren zehn Männer darunter, die sprachen zu Ismael: Lieber, tödte uns nicht; wir haben Schätze im Acker liegen von Weizen, Gerste, Dehl und Honig. Also ließ er ab, und tödtete sie nicht mit den andern.

9. Der Brunn aber, daren Ismael die todten Leichname warf, welche er hatte erschlagen, samt dem Gedalja, ist der, den der König Assa machen ließ wider Baesa, den König Israels; den füllte Ismael, der Sohn Nethanja, mit den Erschlagenen.

10. Und was übriges Volks war zu Mizpa, auch des Königes Tochter, führte Ismael, der Sohn Nethanja, gefangen weg, samt allem übrigen Volk zu Mizpa, über welche Nebusar Adan, der Hauptmann, hatte gesetzt Gedalja, den Sohn Ahikams, und zog hin, und wollte hinüber zu den Kindern Ammon.

11. Da aber Johanan, der Sohn Kareah, erfuhr, und alle Hauptleute des Heers, die bei ihm waren, alle das Uebel, das Ismael, der Sohn Nethanja, begangen hatte:

12. Nahmen sie zu sich alle Männer, und zogen hin wider Ismael, den Sohn Nethanja, zu streiten, und trafen ihn an bei dem großen Wasser zu Gibeon.

13. Da nun alles Volk, so bei Ismael war, sahe den Johanan, den Sohn Kareah, und alle die Hauptleute des Heers, die bei ihm waren, wurden sie froh.

14. Und das ganze Volk, das Ismael hatte von Mizpa weggeführt, wandte sich um, und kehrete wieder um zu Johanan, dem Sohn Kareah.

15. Aber Ismael, der Sohn Nethanja, entran dem Johanan mit acht Männern, und zog zu den Kindern Ammon.

16. Und Johanan, der Sohn Kareah, samt allen Hauptleuten des Heers, so bei ihm waren, nahmen alle das übrige Volk, so sie wiederbracht hatten von Ismael, dem Sohn Nethanja, aus Mizpa zu sich; (weil Gedalja, der Sohn Ahikams, erschlagen war;) nämlich die Kriegsmänner, Weiber und Kinder und Kämmerer, so sie von Gibeon hatten wiederbracht;

2) 2 Kön. 25, 26.

17. Und zogen hin und kehreten ein zum Kimham zur Herberge, der bei Bethlehem wohnete, und³ wollten in Egypten ziehen vor den Chaldäern.

18. Denn sie fürchten sich vor ihnen, weil Ismael, der Sohn Nethanja, Gedalja, den Sohn Ahikams, erschlagen hatte, den der König zu Babel über das Land gesetzt hatte.

Cap. 42.

1. Da traten herzu alle Hauptleute des Heers, Johanan, der Sohn Kareah, Jefanja, der Sohn Hofaja, samt dem ganzen Volk, beide Klein und Groß,

2. Und sprachen zum Propheten Jeremia: Lieber, laß unser Gebet vor dir gelten und bitte für uns den Herrn, deinen Gott, um alle diese Uebrigen (denn unser ist leider wenig blieben von vielen, wie du uns selbst siehest mit deinen Augen;)

3. Daß uns der Herr, dein Gott, wollte anzeigen, wohin wir ziehen und was wir thun sollen.

4. Und der Prophet Jeremia sprach zu ihnen: Wohlan, ich will gehorchen; und siehe, ich will den Herrn, euren Gott, bitten, wie ihr gesagt habt; und alles, was euch der Herr antworten wird, das will ich euch anzeigen, und will euch nichts verhalten.

1) 2 Wof. 19, 8.

5. Und sie sprachen zu Jeremia: Der Herr sey ein gewisser und wahrhaftiger Zeuge zwischen uns, wo wir nicht thun werden¹ alles, das dir der Herr, dein Gott, an uns befehlen wird.

6. Es sey Gutes oder Böses, so wollen wir gehorchen der Stimme des Herrn, unsers Gottes, zu dem wir dich senden; auf daß uns wohl

gehe, so wir der Stimme des Herrn, unsers Gottes, gehorchen.

7. Und nach zehn Tagen geschah des Herrn Wort zu Jeremia.

8. Da rief er Johanan, dem Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, die bei ihm waren, und allem Volk, beide Klein und Groß;

9. Und sprach zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israels, zu dem ihr mich gesandt habt, daß ich euer Gebet vor ihn sollte bringen:

10. Werdet ihr in diesem Lande bleiben, so will ich euch bauen und nicht zerbrechen; ich will euch pflanzen und nicht ausreuten, denn es hat mich schon² gereuet das Uebel, das ich euch gethan habe.

11. Ihr sollt euch nicht fürchten vor dem König zu Babel,³ vor dem ihr euch fürchtet, spricht der Herr, ihr sollt euch vor⁴ ihm nicht fürchten; denn ich will bei euch seyn, daß ich euch helfe und von seiner Hand errette.

12. Ich will euch Barmherzigkeit erzeigen, und mich über euch erbarmen, und euch wieder in euer Land bringen.

13. Werdet ihr aber sagen: Wir wollen nicht in diesem Lande bleiben, damit ihr ja nicht gehorchet der Stimme des Herrn, eures Gottes;

14. Sondern sagen: Nein, wir wollen in Egyptenland ziehen, daß wir keinen Krieg sehen, noch der Posaunen Schall hören, und nicht Hunger Brods halben leiden müssen; daselbst wollen wir bleiben:

15. Nun so höret des Herrn Wort, ihr Uebrigen aus Juda. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Werdet ihr euer Angesicht richten in Egyptenland zu ziehen, daß ihr daselbst bleiben wollet:

16. So soll euch das Schwerdt, vor dem ihr euch fürchtet, in Egyptenland treffen; und der Hunger, des ihr euch besorget, soll stets hinter euch her seyn in Egypten, und sollet daselbst sterben.

17. Denn sie seyn, wer sie wollen, die ihr Angesicht richten, daß sie in Egypten ziehen, daselbst zu bleiben, die sollen sterben⁵ durch's Schwerdt, Hunger und Pestilenz; und soll keiner überbleiben, noch entrinnen dem Uebel, das ich über sie will kommen lassen.

18. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Gleichwie mein Zorn und Grimm über die Einwohner zu Jerusalem gegangen ist, so soll er auch über euch gehen, wo ihr in Egypten ziehet; daß ihr⁶ zum Fluch, zum Wunder, Schwur und Schande werdet, und diese Stätte nicht mehr sehen sollet.

19. Das Wort des Herrn gilt euch, ihr Uebrigen aus Juda, daß ihr nicht in Egypten ziehet. Darum so wisset, daß ich euch heute bezeuge.

20. Ihr werdet sonst euer Leben verwarlosen. Denn ihr habt mich gesandt zum Herrn,

2) 2 Sam. 24, 16.

3) 2. 41, 18.

4) Jer. 41, 10.

5) 2 Sam. 24, 13.

6) c. 24, 9.

7) v. 5. eurem Gott, und gesagt: Bitte den Herrn, unsern Gott, für uns; und ⁷alles, was der Herr, unser Gott, sagen wird, das zeige uns an, so wollen wir darnach thun.

21. Das habe ich euch heute zu wissen gethan; aber ihr wollt der Stimme des Herrn, eures Gottes, nicht gehorchen, noch alle dem, das er mir an euch befohlen hat.

22. So sollt ihr nun wissen, daß ihr durch's Schwerdt, Hunger und Pestilenz sterben müßet an dem Ort, dahin ihr gedentet zu ziehen, daß ihr daselbst wohnen wollet.

Cap. 43.

1. Da Jeremia alle Worte des Herrn, ihres Gottes, hatte ausgeredt zu allem Volk, wie ihm denn der Herr, ihr Gott, alle diese Worte an sie befohlen hatte:

2. Sprach Marja, der Sohn Hosaja, und Johanan, der Sohn Kareah, und alle freche Männer zu Jeremia: Du leugst; der Herr, unser Gott, hat dich nicht zu uns gesandt, noch gesagt: Ihr sollt nicht in Egypten ziehen, daselbst zu wohnen;

3. Sondern Baruch, der Sohn Nerja, beredt dich deß, uns zuwider; auf daß wir den Chaldäern übergeben werden, daß sie uns tödten und gen Babel wegführen.

4. Also gehorchte Johanan, der Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, samt dem ganzen Volk, der Stimme des Herrn nicht, daß sie im Lande Juda wären blieben:

5. Sondern Johanan, der Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, nahmen zu sich alle Uebrigen aus Juda, so von allen Völkern, dahin sie geflohen, wiederkommen waren, daß sie im Lande Juda wohnten;

6. Nämlich Männer, Weiber und Kinder, darzu des Königes Tochter, und alle Seelen, die Neufar Udan, der Hauptmann, bei Gedalja, dem Sohn Ahikams, des Sohns Saphans, hatte gelassen, auch den Propheten Jeremia, und Baruch, den Sohn Nerja;

7. Und zogen in Egyptenland, denn sie wollten der Stimme des Herrn nicht gehorchen, und kamen gen Thachpanhes.

8. Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia zu Thachpanhes, und sprach:

9. Nimm große Steine, und verscharre sie im Ziegelofen, der vor der Thür am Hause Pharaos ist zu Thachpanhes, daß die Männer aus Juda zusehen;

10. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will hinsenden und meinen Knecht Nebucad Nesar, den König zu Babel, holen lassen, und will seinen Stuhl oben auf diese Steine setzen, die ich verscharret habe; und er soll sein Gezelt drüber schlagen.

11. Und er soll kommen und Egyptenland schlagen, und tödten, wen es trifft, gefangen führen, ¹wen es trifft, mit dem Schwerdt schlagen, wen es trifft.

12. Und ich will die ²Häuser der Götter in Egypten mit Feuer anstecken, daß er sie verbrenne und wegführe. Und er soll ihm Egyptenland anziehen, wie ein Hirte sein Kleid anzeucht, und mit Frieden von dannen ziehen.

13. Er soll die Bildsäulen zu Beth Semes in Egyptenland zerbrechen, und die Götzkirchen in Egypten mit Feuer verbrennen.

Cap. 44.

1. Dies ist das Wort, das zu Jeremia geschah an alle Jüden, so in Egyptenland wohnten, nämlich zu Migdal, zu Thachpanhes, zu Noph, und die im Lande Pathros wohnten, und sprach:

2. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Ihr habt gesehen alle das Uebel, das ich habe kommen lassen über Jerusalem und über alle Städte in Juda; und siehe, heutiges Tages sind sie wüste, und wohnet niemand drinnen;

3. Und das um ihrer Bosheit willen, die sie thaten, daß sie mich erzürneten, und hingingen und räucherten und dienten ¹andern Göttern, welche weder sie, noch ihr, noch eure Väter kennen.

4. Und ich sandte stets zu euch alle meine Knechte, die Propheten, und ließ euch sagen: Thut doch nicht solche Greuel, die ich hasse.

5. Aber sie ²gehorchten nicht, neigten auch ihre Ohren von ihrer Bosheit nicht, daß sie sich bekehrten, und andern Göttern nicht gerauchert hätten.

6. Darum ging auch mein Zorn und Grimm an, und entbrannte über die Städte Juda und über die Gassen zu Jerusalem, daß sie zur Wüste und öde worden sind, wie es heutiges Tages stehet.

7. Nun so spricht der Herr, der Gott Zebaoth, der Gott Israels: Warum thut ihr doch so groß Uebel wider euer eigen Leben; damit unter euch ausgerottet werde beide Mann und Weib, beide Kind und Säugling aus Juda, und nichts von euch überleibe;

8. Daß ihr mich so erzürnet durch eurer Hände Werk, und räuchert andern Göttern in Egyptenland, dahin ihr gezogen seyd, daselbst zu herbergen; auf daß ihr ausgerottet und zum Fluch und Schmach werdet unter allen Heiden auf Erden?

9. Habt ihr vergessen des Unglücks eurer Väter, des Unglücks der Könige Juda, des Unglücks ihrer Weiber, darzu eures eigenen Unglücks, und

1) c. 15, 2.

2) 2 Mos. 12, 12.
4 Mos. 33, 4.

1) 4 Mos. 25, 2. 3.
5 Mos. 12, 30.

2) c. 7, 24.
26.
c. 11, 8.

eurer Weiber Unglücks, das euch begegnet ist im Lande Juda und auf den Gassen zu Jerusalem?

10. Noch sind sie bis auf diesen Tag nicht gedemüthiget, fürchten sich auch nicht, und wandeln nicht in meinem Gesetz und Rechten, die ich euch und euren Vätern vorgestellt habe.

11. Darum spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, also: Siehe, ich will mein Angesicht wider euch richten zum Unglück; und ganz Juda soll ausgerottet werden.

12. Und ich will die Uebrigen aus Juda nehmen, so ihr Angesicht gerichtet haben in Egyptenland zu ziehen, daß sie daselbst herbergen; es soll ein Ende mit ihnen allen werden in Egyptenland.

3) c. 42, 17. Durch's Schwerdt sollen sie fallen, und durch Hunger sollen sie umkommen, beide Klein und Groß; sie sollen durch's Schwerdt und Hunger sterben, und sollen ein 4) Schwur, Wunder, Fluch und Schmach werden.

4) c. 24, 9. 5) c. 21, 10. c. 29, 17. c. 42, 17. 13. Ich will auch die Einwohner in Egyptenland mit dem 5) Schwerdt, Hunger und Pestilenz heimsuchen, gleichwie ich zu Jerusalem gethan habe;

14. Daß aus den Uebrigen Juda keiner soll entrinnen noch überbleiben, die doch darum hieher kommen sind in Egyptenland zur Herberge, daß sie wiederum in's Land Juda kommen möchten, dahin sie gerne wollten wiederkommen und wohnen; aber es soll keiner wieder dahin kommen, ohne welche von hinnen fliehen.

6) c. 7, 17. 18. 15. Da antworteten dem Jeremia alle Männer, die da wohl wußten, daß ihre Weiber 6) andern Göttern räuchereten, und alle Weiber, so mit großem Haufen da stunden, samt allem Volk, die in Egyptenland wohnten und in 7) Pathros, und sprachen:

7) Jer. 11, 11. 16. Nach dem Wort, das du im Namen des Herrn uns sagest, 8) wollen wir dir nicht gehorchen;

8) c. 18, 12. 9) c. 13, 10. 17. Sondern 9) wir wollen thun nach alle dem Wort, das aus unserm Munde gehet, und wollen Melecheth des Himmels räuchern, und derselbigen Trankopfer opfern, wie wir und unsere Väter, unsere Könige und Fürsten gethan haben in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem. 10) Da hatten wir auch Brod genug, und ging uns wohl, und sahen kein Unglück.

10) Hof. 2, 5. 18. Seit der Zeit aber wir haben abgelassen Melecheth des Himmels zu räuchern und Trankopfer zu opfern, haben wir allen Mangel gelitten, und sind durch's Schwerdt und Hunger umkommen.

19. Auch wenn wir Melecheth des Himmels räuchern und Trankopfer opfern, das thun wir ja nicht ohne unserer Männer willen, daß wir derselbigen Kuchen backen und Trankopfer opfern, sie zu bekümmern.

20. Da sprach Jeremia zum ganzen Volk,

beide Männern und Weibern, und allem Volk, die ihm so geantwortet hatten:

21. Ich meine ja, der Herr habe gedacht an das Räuchern, so ihr in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem getrieben habt, samt euren Vätern, Königen, Fürsten und allem Volk im Lande, und hat's zu Herzen genommen,

22. Daß er nicht mehr leiden konnte euren bösen Wandel und Greuel, die ihr thatet; daher auch euer Land 11) zur Wüste, zum Wunder und zum Fluch worden ist, daß niemand drinnen wohnt, wie es heutiges Tages stehet.

23. Darum, daß ihr geräuchert habt, und wider den Herrn gesündigt, und der Stimme des Herrn nicht gehorchet, und in seinem Gesetz, Rechten und Zeugniß nicht gewandelt habt, darum ist auch euch solch Unglück widerfahren, wie es heutiges Tages stehet.

24. Und Jeremia sprach zu allem Volk und zu allen Weibern: Höret des Herrn Wort, alle ihr aus Juda, so in Egyptenland sind!

25. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Ihr und eure Weiber habt mit eurem Munde geredt und mit euren Händen vollbracht, das ihr sagt: Wir wollen unsere Gelübde halten, die wir gelobet haben Melecheth des Himmels, daß wir derselbigen räuchern und Trankopfer opfern. Wohlan, ihr habt eure Gelübde erfüllet und eure Gelübde gehalten.

26. So höret nun des Herrn Wort, ihr alle aus Juda, die ihr in Egyptenland wohnt: Siehe, ich schwöre bei meinem großen Namen, spricht der Herr, daß mein Name nicht mehr soll durch einiges Menschen Mund aus Juda genennet werden im ganzen Egyptenland, der da sage: So wahr der Herr Herr lebet!

27. Siehe, ich will über 12) wachen zum Unglück, und zu keinem Guten, daß, wer aus Juda in Egyptenland ist, soll durch's Schwerdt und Hunger umkommen, bis ein Ende mit ihnen habe.

28. Welche aber dem Schwerdt entrinnen, die werden doch aus Egyptenland in's Land Juda 13) wiederkommen müssen mit geringem Haufen. Und also werden dann alle die Uebrigen aus Juda, so in Egyptenland gezogen waren, daß sie daselbst herbergeten, erfahren, weß Wort wahr worden sey, meines oder ihres.

29. Und zum Zeichen, spricht der Herr, daß ich euch an diesem Ort heimsuchen will, damit ihr wisset, daß mein Wort soll wahr werden über euch zum Unglück;

30. So spricht der Herr also: Siehe, ich will Pharao Haphra, den König in Egypten, übergeben in die Hände seiner Feinde und derer, die ihm nach seinem Leben stehen, gleichwie ich Zedekia, den König Juda, übergeben habe in die Hand 14) Nebucad Nezars, des Königes zu Ba-

11) v. 2. 6.

12) c. 31, 28. Bar. 2, 9.

13) Jer. 11, 11.

14) 2 Chr. 36, 13. 20.

bel, seines Feindes, und der ihm nach seinem Leben stund.

Cap. 45.

1. **D**ies ist das Wort, so der Prophet Jeremia redete zu Baruch, dem Sohn Nerja, da¹ er diese Rede auf ein Buch schrieb aus dem Munde Jeremia, im vierten Jahr Sojakims, des Sohns Josia, des Königes Juda, und sprach:

2. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, von dir, Baruch:

3. Du sprichst: Wehe mir! wie hat mir der Herr Jammer über meinen Schmerzen zugefüget!² Ich seufze mich müde, und finde keine Ruhe.

4. Sage ihm also: So spricht der Herr: Siehe, was ich gebauet habe, das breche ich ab; und was ich gepflanzt habe, das reute ich aus, samt diesem ganzen meinen eigenen Lande;

5. Und du begehrest dir große Dinge; begehre es nicht. Denn siehe, ich will Unglück kommen lassen über alles Fleisch, spricht der Herr; aber deine Seele will ich dir zur Beute geben, an welchen Ort du ziehest.

Cap. 46.

1. **D**ies ist das Wort des Herrn, das zu dem Propheten Jeremia geschehen ist, wider alle Heiden.

2. **W**ider Egypten;
Wider das Heer Pharaos Necho, des Königes in Egypten, welches lag am Wasser Phrath, zu Garchemis, das der König zu Babel, Nebucad Nezar, schlug im vierten Jahr Sojakims, des Sohns Josia, des Königes Juda:

3. Rüstet Schilde und Lartschen, und ziehet in den Streit!

4. Spannet Kofse an, und lasset Reuter aufsitzen, setzet die Helme auf, und schärfet die Spieße, und ziehet Panzer an!

5. Wie kommt's aber, daß ich sehe, daß sie verzagt sind, und die Flucht geben, und ihre Helden erschlagen sind? Sie fliehen, daß sie sich auch nicht umsehen. Schrecken ist um und um, spricht der Herr.

6. Der Schnelle kann nicht entfliehen, noch der Starke enttrinnen. Gegen Mitternacht am Wasser Phrath sind sie gefallen und darnieder gelegt.

7. **W**o ist nun der, so herauf zog, wie¹ ein Strom, und seine Wellen sich erhuben, wie des Wassers?

8. Egypten zog herauf wie ein Strom, und seine Wellen erhuben sich wie des Wassers, und sprach: Ich will hinauf ziehen, das Land bedecken, und die Stadt verderben, samt denen, die drinnen wohnen.

9. Wohl an, sitzet auf die Kofse, rennet mit

den Wagen, lasset die Helden ausziehen, die Mohren, und aus Put, die den Schild führen, und die Schützen aus Lydia!

10. Denn dies ist der Tag des Herrn Herrn Zebaoth, ein Tag der Rache, daß er sich an seinen Feinden räche, da das Schwerdt fressen und von ihrem Blut voll und trunken werden wird. Denn sie müssen dem Herrn Herrn Zebaoth ein Schlachtopfer werden im Lande gegen Mitternacht, am Wasser Phrath.

11. Gehe hinauf gen² Gilead und hole Salbe, Jungfrau, Tochter aus Egypten; aber es ist umsonst, daß du viel arzneiest; du wirst doch nicht heil.

12. Deine Schande ist unter die Heiden erschollen, deines Heulens ist das Land voll; denn ein Held fället über den andern, und liegen beide mit einander darnieder.

13. Dies ist das Wort des Herrn, das er zu dem Propheten Jeremia redete, da Nebucad Nezar, der König zu Babel, daher zog, Egyptenland zu schlagen:

14. Verkündiget's in Egypten, und saget's an zu Migdal; saget's an zu Noph und Thachpanhes, und sprechet: Stelle dich zur Wehre; denn das Schwerdt wird fressen, was um dich her ist!

15. Wie gehet's zu, daß deine Gewaltigen zu Boden fallen und mögen nicht bestehen? Der Herr hat sie so gestürzt.

16. Er machet, daß ihr viel fallen, daß einer mit dem andern darnieder liegt. Da sprachen sie: Wohl auf, laßt uns wieder zu unserm Volk ziehen in unser Vaterland vor dem Schwerdt des Tyrannen!

17. Dasselbst schrie man ihnen nach: Pharaos, der König in Egypten, liegt; er hat sein Gezelt gelassen!

18. So wahr als ich lebe, spricht³ der König, der Herr Zebaoth heißt, er wird daher ziehen so hoch, wie der Berg Thabor unter den Bergen ist, und wie der Carmel am Meer ist.

19. Nimm dein Wandergeräthe, du Einwohnerin, Tochter Egypten; denn Noph wird wüste und verbrannt werden, daß niemand drinnen wohnen wird.

20. Egypten ist ein sehr schönes Kalb, aber es kommt von Mitternacht der Schlachter.

21. Und Tagelöhner, so drinnen wohnen, sind auch wie gemästete Kälber; aber sie müssen sich dennoch wenden, flüchtig werden mit einander, und werden nicht bestehen; denn⁴ der Tag ihres Unfalls wird über sie kommen, nämlich die⁵ Zeit ihrer Heimführung.

22. Sie fahren daher, daß der Harnisch prasselt, und kommen mit Heerskraft, und bringen Kerze über sie, wie die Holzhauer.

23. Dieselbigen werden hauen also in ihrem Walde, spricht der Herr, daß nicht zu zählen ist;

1) c. 36, 4.

2) Pf. 6, 7.

2) c. 8, 22.

3) Pf. 24, 10.

4) c. 50, 31.

5) Sof. 9, 7.

6) Richt. 6. c. 7, 12. denn ihrer ist mehr, weder ⁶ Heuschrecken, die niemand zählen kann.

24. Die Tochter Egypten stehet mit Schanden, denn sie ist dem Volk von Mitternacht in die Hände gegeben.

25. Der Herr Zebaoth, der Gott Israels, spricht: Siehe, ich will heimsuchen den Regenten zu No und den Pharaon, und Egypten, samt seinen ⁷ Göttern und Königen, ja Pharaon mit allen, die sich auf ihn verlassen:

26. Daß ich sie gebe in die Hände ⁸ denen, die ihnen nach ihrem Leben stehen, und in die Hände Nebucad Nezars, des Königes zu Babel, und seiner Knechte. Und darnach sollst du bewohnt werden, wie vor Alters, spricht der Herr.

27. Aber ⁹ du, mein Knecht Jakob, fürchte dich nicht, und du, Israel verzage nicht. Denn siehe, ich will dir aus fernem Landen, und deinem Samen aus dem Lande seines Gefängnisses helfen; daß Jakob soll wiederkommen und im Frieden seyn, und die Fülle haben, und niemand soll ihn schrecken.

28. Darum ¹⁰ fürchte dich nicht, du Jakob, mein Knecht, spricht der Herr; denn ich bin bei dir. ¹¹ Mit allen Heiden, dahin ich dich verstossen habe, will ich's ein Ende machen; aber mit dir will ich's nicht ein Ende machen, sondern ich will dich züchtigen mit Maasse, auf daß ich dich nicht ungestraft lasse.

Cap. 47.

1) Jer. 14. 29. Esch. 25. 15. 16. Jer. 5. 2. 5. **1.** Dies ist das Wort des Herrn, das zum Propheten Jeremia geschah ¹ wider die Philister, ehe denn Pharaon Gaza schlug.

2. So spricht der Herr: Siehe, es kommen Wasser herauf von Mitternacht, die eine Fluth machen werden, und beide Land und was drinnen ist, beide Städte und die, so drinnen wohnen, wegreißen werden; daß die Leute werden schreien, und alle Einwohner im Lande heulen,

3. Vor dem Getümmel ihrer starken Rosse, so daher traben, und vor dem Rauschen ihrer Wagen und Polkern ihrer Räder; daß sich die Väter nicht werden umsehen nach den Kindern, so verzagt werden sie seyn

4. Vor dem Tage, so da kommt zu verstören alle Philister, und auszureuten Tyrus und Zidon, samt ihren andern Gehülfsen. Denn der Herr wird die Philister, die das Uebrige sind aus ² der Insel Caphthor, verstören.

2) Amos 9. 7. 5. Gaza wird kahl werden, und Ascalon samt den Uebrigen in ihren Gründen verderbet. Wie lange ³ rizest du dich?

3) 3 Mos 19. 28. 6. Du Schwert des Herrn, wenn willst du doch aufhören? Fahre doch in deine Scheide, und ruhe und sey stille!

7. Aber wie kannst du aufhören: weil der

Herr dir Befehl gethan hat wider Ascalon, und dich wider die Anfurth am Meer bestellet?

Cap. 48.

1) Jer. 15. 1. **1.** **W**ider ¹ Moab. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Wehe der Stadt Nebo! denn sie ist zerstört und liegt elend; Kiriathaim ist gewonnen; die Beste steht elend und ist zerrissen.

2) Ps. 83. 4, 5. Jer. 11. 19. **2.** Der Trost Moabs ist aus, den sie an Hesbon hatten; denn man gedenket Böses wider sie, nämlich: Kommt, ² wir wollen sie ausrotten, daß sie kein Volk mehr seyn! Und du Madmen, mußt auch verderbet werden; das Schwerdt wird hinter dich kommen.

3. Man höret ein Geschrei zu Horonaim vom Verstören und großen Jammer.

4. Moab ist zerschlagen, man höret ihre Sungen schreien.

5. Denn sie gehen mit Weinen den Weg hinauf gen Luhith, und die Feinde hören einen Jammergeschrei den Weg von Horonaim herab,

6. Nämlich: Hebt euch weg und errettet euer Leben! Aber du wirst seyn wie die Heide in der Wüste.

7. Darum, daß du dich auf deine Gebäue verlässest und auf deine Schätze, sollst du auch gewonnen werden; und Camos ³ muß hinaus gefangen wegziehen, samt seinen Priestern und Fürsten. 3) 1 Kön. 11. 7.

8. Denn der Verstörer wird über alle Städte kommen, daß nicht eine Stadt entrinnen wird. Es sollen beide die Gründe verderbet und die Ebenen zerstört werden; denn der Herr hat's gesagt.

9. Gebet Moab Federn, er wird ausgehen, als flog er; und ihre Städte werden wüste liegen, daß niemand drinnen wohnen wird.

10. Verflucht sey, der des Herrn Werk läßig thut; verflucht sey, der sein Schwerdt aufhält, daß nicht Blut vergieße!

11. Moab ist von seiner Jugend auf sicher gewesen und auf seinen Hefen still gelegen, und ist nie aus einem Faß in's andere gegossen, und nie in das Gefängniß gezogen; darum ist sein Geschmach ihm blieben, und sein Geruch nicht verändert worden.

12. Darum siehe, spricht der Herr, es kommt die Zeit, daß ich ihnen will Schröter schicken, die sie ausschrotten sollen, und ihre Fasse ausleeren und ihre Regel zerschmettern.

13. Und Moab soll über dem Camos zu Schanden werden, gleichwie ⁴ das Haus Israel über Bethel zu Schanden worden ist, darauf sie sich verließen. 4) 1 Kön. 12. 28. 30.

14. Wie ⁵ dürft ihr sagen: Wir sind die Helden und die rechten Kriegsknechte? 5) Jer. 16. 6.

15. So doch Moab muß zerstört, und ihre Städte erstiegen werden, und ihre beste

6) c. 46, 18.

Mannschaft zur Schlachtbank herab gehen müssen, ⁶ spricht der König, welcher heißt der Herr Zebaoth.

16. Denn der Unfall Moabs wird schier kommen, und ihr Unglück eilet sehr.

7) c. 46, 15.

17. Lieber, hab doch Mitleiden mit ihnen, die ihr um sie her wohnet und ihren Namen kennen, und sprechet: Wie ist die ⁷ starke Ruthe und der herrliche Stab so zerbrochen?

18. Herab von der Herrlichkeit, du Tochter, die du zu Dibon wohnest, und sitze in der Dürre! Denn der Verstörer Moabs wird zu dir hinaufkommen, und deine Besten zerreißen.

19. Tritt auf die Straße und schau, du Einwohnerin Aroer; frage die, so da fliehen und entrinnen, und sprich: Wie gehet's?

20. Ach, Moab ist verwüstet und verderbet, heulet und schreiet; saget's an zu Arnon, daß Moab verstört sey!

8) 4 Mof. 21, 23.

21. Die Strafe ist über das ebene Land gängen; nämlich über Holon, ⁸ Jahza, Mephaath,

22. Dibon, Nebo, Beth Diblathaim,

23. Kiriathaim, Beth Samul, Beth Meon,

24. Kiriath, Bazra und über alle Städte im Lande Moab, sie liegen ferne oder nahe.

25. Das Horn Moabs ist abgehauen und ihr Arm ist zerbrochen, spricht der Herr.

26. Macht sie trunken (denn sie hat sich wider den Herrn erhoben), daß sie speien und die Hände ringen müsse, auf daß sie auch zum Gespött werde.

27. Denn Israel hat dein Gespött seyn müssen, als wäre er unter den Dieben gefunden; und weil du solches wider sie redest, sollst du auch weg müssen.

28. O ihr Einwohner in Moab, verlasset die Städte und wohnet in den Felsen, und thut wie die Tauben, so da nisten in den hohlen Löchern!

29. Man hat immer gesagt von dem stolzen Moab, daß er sehr stolz sey, hoffärtig, hochmüthig, trotzig und übermüthig.

30. Aber der Herr spricht: Ich kenne seinen Zorn wohl, daß er nicht so viel vermag, und unterstehet sich mehr zu thun, denn sein Vermögen ist.

31. Darum muß ich über Moab heulen, und über das ganze Moab schreien, und über die Leute zu Kirheres klagen.

32. Ich muß über dich, Zafer, du Weinstock zu Sibma, weinen, denn deine Reben sind über das Meer gefahren, und bis an's Meer Zafer kommen. Der Verstörer ist in deine Erndte und Weinlese gefallen.

9) 2ef. 16, 10.

33. Freude und Wonne ist aus dem dem Felde weg und aus dem Lande Moab, und man wird ⁹ keinen Wein mehr kelteren, der Weintreter wird nicht mehr sein Lied singen;

34. Von des Geschreies wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welches bis gen Jahza erschäl-

let; von Zoar an, der dreijährigen Ruh, bis gen Horonaim; denn auch die Wasser Nimrim sollen versiegen.

35. Und ich will, spricht der Herr, in Moab damit ein Ende machen, daß sie nicht mehr auf den Höhen opfern und ihren Göttern räuchern sollen.

10) 2ef. 16, 11.

36. Darum ¹⁰ brummet mein Herz über Moab, wie eine Drommete, und über die Leute zu Kirheres brummet mein Herz wie eine Drommete; denn sie haben's übermacht, darum müssen sie zu Boden gehen.

37. Alle ¹¹ Köpfe werden kahl seyn, und alle Bärte abgeschoren, aller Hände zerrist, und jedermann wird Säcke anziehen.

11) 2ef. 3, 17, f. c. 15, 2, 3.

38. Auf allen Dächern und Gassen, allenthalben in Moab, wird man klagen; denn ich habe Moab zerbrochen, wie ein unwerthes Gefäß, spricht der Herr.

39. Wie ist sie verderbt, wie heulen sie! Wie schändlich hängen sie die Köpfe! Und Moab ist zum Spott und zum Schrecken worden allen, so um sie her wohnen.

40. Denn so spricht der Herr: Siehe, er ¹² fliehet daher wie ein Adler, und breitet seine Flügel aus über Moab.

12) c. 49, 24.

41. Kiriath ist gewonnen, und die festen Städte sind eingenommen; und das Herz der Helden in Moab wird zur selbigen Zeit seyn wie ¹³ einer Frauen Herz in Kindesnöthen.

13) c. 30, 6. c. 49, 22, 24. Sir. 48, 21.

42. Denn Moab muß vertilget werden, daß sie kein Volk mehr seyn, darum, daß es sich wider den Herrn erhoben hat.

43. Furcht, Grube und Strick kommt über dich, du Einwohner in Moab, spricht der Herr.

44. Wer ¹⁴ der Furcht entfleucht, der wird in die Grube fallen; und wer aus der Grube kommt, der wird im Strick gefangen werden: denn ich will über Moab kommen lassen ein Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der Herr.

14) 2ef. 24, 18. Amos 5, 19.

45. Die aus der Schlacht entrinnen, werden Zuflucht suchen zu Hesbon; aber es wird ein Feuer aus Hesbon und eine Flamme aus Sizon gehen, welche die Dertler in Moab und die kriegerischen Leute verzehren wird.

46. Weh dir, Moab! verloren ist das Volk Gamos; denn man hat deine Söhne und Töchter genommen und gefangen weggeführt.

47. Aber in der zukünftigen Zeit will ich das Gefängniß Moabs wenden, spricht der Herr. Das sey gesagt von der Strafe über Moab.

Cap. 49.

1. **W**ider ¹ die Kinder Ammon spricht der Herr also: Hat denn Israel nicht Kinder, oder hat er keinen Erben? Warum besitzt denn Malchom das Land Gad, und sein Volk wohnet in jener Städten?

1) 2gef. 25, 2.

2. Darum ² siehe, es kommt die Zeit, spricht

2) 2ef. 39, 6.

3) 5 Moſ.
3, 11.
2 Sam. 12.
26.

der Herr, daß ich will ein Kriegsgeſchrei erſchallen laſſen über ³ Rabbath der Kinder Ammon, daß ſie ſoll auf einem Haufen wüſte liegen, und ihre Töchter mit Feuer angeſteckt werden. Aber Iſrael ſoll beſißen die, von denen ſie beſeſſen waren, ſpricht der Herr.

3. Heule, o Heſbon! denn Ai iſt verſtört. Schreiet, ihr Töchter Rabba! und ziehet Säcke an, klaget und laufet auf den Mauern herum! denn Malchom ⁴ wird gefangen weggeführt ſamt ſeinen Prieſtern und Fürſten.

4) c. 48, 7.

4. Was troßeſt du auf deine Auen? Deine Auen ſind verſäuſt, du ungehorſame Tochter, die du dich auf deine Schätze verläßeſt, und ſprichſt in deinem Herzen: Wer darf ſich an mich machen?

5. Siehe, ſpricht der Herr Herr Zebaoth: Ich will Furcht über dich kommen laſſen, von allen, die um dich her wohnen, daß ein jeglicher ſeines Weges vor ſich hinaus verſtoßen werde, und niemand ſey, der die Flüchtigen ſammle.

5) c. 33, 7.
26.
c. 48, 47.

6. Aber darnach will ich wieder ⁵ wenden das Gefängniß der Kinder Ammon, ſpricht der Herr.

6) Jer. 21,
11.
Ezech. 25,
12, 13.

7. ⁶ Wider Edom.

So ſpricht der Herr Zebaoth: Iſt denn keine Weiſheit mehr zu Theman? Iſt denn kein Rath mehr bei den Klugen? Iſt ihre Weiſheit ſo loſe?

7) v. 30.

8. ⁷ Flihet, wendet euch und verkriechet euch tief, ihr Bürger zu Dedan! denn ich laſſe einen Unfall über Eſau kommen, die Zeit ſeiner Heimſuchung.

9. Es ſollen Weinleſer über dich kommen, die dir kein Nachleſen laſſen; und Diebe des Nachts ſollen über dich kommen, die ſollen ihnen genug verderben.

10. Denn ich habe Eſau entblößet und ſeine heimliche Orte geöffnet, daß er ſich nicht verſtecken kann; ſein Same, ſeine Brüder und ſeine Nachbarn ſind verſtört, daß ihr keiner mehr da iſt.

11. Doch was übrig bleibet von deinen Waiſen, denen will ich das Leben gönnen; und deine Wittwen werden auf mich hoffen.

8) c. 25, 29.

12. Denn ſo ſpricht der Herr: Siehe, ⁸ diejenigen, ſo es nicht verſchuldet hatten, den Kelch zu trinken, müſſen trinken; und du ſollteſt ungeſtraft bleiben? Du ſollſt nicht ungeſtraft bleiben, ſondern du mußt auch trinken.

9) c. 42, 18.

13. Denn ich habe bei mir ſelbſt geſchworen, ſpricht der Herr, daß Bazra ſoll ⁹ ein Wunder, Schmach, Wüſte und Fluch werden, und alle ihre Städte eine ewige Wüſte.

10) Dhab.

v. 1.

14. Ich ¹⁰ habe gehört vom Herrn, daß eine Botſchaft unter die Heiden geſandt ſey: Sammelt euch und kommet her wider ſie, machet euch auf zum Streit!

15. Denn ſiehe, ich habe dich gering gemacht unter den Heiden, und verachtet unter den Menſchen.

16. Dein Troß und deines Herzens Hochmuth hat dich betrogen, weil du in Felſenklüften wohneteſt und hohe Gebirge innen haſt. ¹¹ Wenn du denn gleich dein Neſt ſo hoch machteſt, als der Adler, dennoch will ich dich von dannen herunter ſtürzen, ſpricht der Herr.

11) Dhab.
v. 4.

17. Also ſoll Edom wüſte werden, ¹² daß alle die, ſo vorüber gehen, ſich wundern und pfeifen werden über alle ihre Plage;

12) c. 50, 13.
c. 51, 37.

18. Gleichwie Sodom und Gomorra ſamt ihren Nachbarn umgekehrt iſt, ſpricht der Herr, daß niemand daſelbſt wohnen, noch kein Menſch drinnen haufen ſoll.

19. Denn ſiehe, er kommt herauf wie ein Löwe vom ſtolzen Jordan her wider die feſte Hütte; denn ich will ihn daſelbſt her eilends laufen laſſen. Und ¹³ wer weiß, wer der Jüngling iſt, den ich wider ſie rüſten werde? Denn wer iſt mir gleich? Wer will mich meiſtern? Und wer iſt der Hirte, der mir widerſtehen kann?

13) c. 50, 44.

20. So höret nun den Rathſchlag des Herrn, den er über Edom hat, und ſeine Gedanken, die er über die Einwohner in Theman hat. Was gilt's, ob ¹⁴ nicht die Hirtenknaben ſie ſchleifen werden und ihre Wohnung zerſtören,

14) c. 50, 45.

21. Daß die Erde heben wird, wenn's in einander fällt; und ihr Geſchrei wird man am Schilfmeer hören?

22. Siehe, er ¹⁵ fliegt herauf wie ein Adler, und wird ſeine Flügel ausbreiten über Bazra. Zur ſelbigen Zeit wird das Herz der Helden in Edom ſeyn wie das Herz einer Frau in Kindesnöthen.

15) c. 48, 40.

23. ¹⁶ Wider Damaskus.

16) Jer. 17.
1.

Hemath und Arpad ſtehen jämmerlich; ſie ſind verzagt, denn ſie hören ein böſes Geſchrei; die am Meer wohnen, ſind ſo erſchrocken, daß ſie nicht Ruhe haben können.

24. Damaskus iſt verzagt und giebt die Flucht; ſie zappelt und iſt ¹⁷ in Aengſten und Schmerzen, wie eine Frau in Kindesnöthen.

17) c. 50, 43.

25. Wie? Iſt ſie nun nicht verlaſſen, die berühmte und fröhliche Stadt?

26. Darum werden ihre junge Mannſchaft auf ihren Gaſſen darnieder liegen, und alle ihre Kriegsleute untergehen zur ſelbigen Zeit, ſpricht der Herr Zebaoth.

27. Und ich will die Mauern zu Damaskus mit Feuer ¹⁸ anſtecken, daß es die Palläſte Ben Hadads verzehren ſoll.

18) Amos
1, 4.

28. Wider Kedar und die Königreiche Hazor, welche Nebucadnezar, der König zu Babel, ſchlug.

So ſpricht der Herr: Wohlauf, ziehet herauf in Kedar, und verſtört die Kinder gegen Morgen.

29. Man wird ihnen ihre Hütten und Heerden nehmen, ihre Geſelte, alle Geräthe und Cammele werden ſie wegführen; und man wird ſchrecklich über ſie rufen um und um.

19) v. 8. 30. ¹⁹Fliehet, hebt euch eilends davon, ver-
kriechet euch tief, ihr Einwohner in Hazor!
spricht der Herr; denn Nebucadnezar, der
König zu Babel, hat etwas im Sinn wider euch
und meinet euch.

31. Wohlauf, ziehet herauf wider ein Volk,
das gnug hat und sicher wohnt! spricht der
Herr: Sie haben weder Thür noch Kiegel, und
wohnen allein.

32. Ihre Cameele sollen geraubet, und die
Menge ihres Viehes genommen werden;
und ich will sie zerstreuen in alle Winde, die in
den Winkeln wohnen; und von allen Orten her
will ich ihr Unglück über sie kommen lassen,
spricht der Herr;

20) c. 9, 11. 33. Daß Hazor soll eine ²⁰Drachenvor-
wohnung und eine ewige Wüste werden, daß niemand da-
selbst wohne, und kein Mensch drinnen hause.

34. Dies ist das Wort des Herrn, welches ge-
schah zu Jeremia, dem Propheten, wider Elam
im Anfang des Königreichs Zedekia, des Kö-
niges Juda, und sprach:

35. So spricht der Herr Zebaath: Siehe, ich
will den Bogen Elams zerbrechen, ihre vor-
nehmste Gewalt;

36. Und will die vier Winde aus den vier Der-
tern des Himmels über sie kommen lassen, und
will sie in alle dieselbigen Winde zerstreuen, daß
kein Volk seyn soll, dahin nicht Vertriebene aus
Elam kommen werden;

37. Und ich will Elam verzagt machen vor ih-
ren Feinden und denen, die ihnen nach ihrem Le-
ben stehen, und Unglück über sie kommen lassen
mit meinem grimmigen Zorn, spricht der Herr;
und ²¹will das Schwerdt hinter ihnen her schick-
fen, bis ich sie auftreibe.

21) c. 9, 16,
3) 2) Ref. 26,
33.

38. Meinen Stuhl will ich in Elam setzen, und
will beide den König und die Fürsten daselbst
umbringen, spricht der Herr.

22) c. 48, 47.

39. Aber in zukünftiger Zeit will ²²ich das Ge-
fängniß Elams wieder wenden, spricht der Herr.

Cap. 50.

1. Dies ist das Wort, welches der Herr
durch den Propheten Jeremia geredet
hat, ¹wider Babel und das Land der Chaldäer:

1) Sef. 13,
1.
c. 14, 4.
Ser. 51, 1.

2. Verkündiget unter den Heiden und laßt er-
schallen; werft ein Panier auf; laßt erschallen,
und verberget's nicht, und sprecht: Babel ist
gewonnen, Bel stehet mit Schanden, Merodach
ist zerschmettert, ihre Götzen stehen mit Schan-
den, und ihre Götter sind zerschmettert!

3. Denn es zeucht von Mitternacht ein Volk
herauf wider sie, welches wird ihr Land zur
Wüste machen, daß niemand drinnen wohnen
wird, sondern beide Leute und Vieh davon flie-
hen werden.

4. In denselbigen Tagen und zur selbigen
Zeit, spricht der Herr, werden kommen die Kin-

der Israel, samt den Kindern Juda, und ²wei-
nend daher ziehen, und den Herrn, ihren Gott,
suchen.

2) c. 31, 9.

5. Sie werden forschen nach dem Wege gen
Zion, daselbst hin sich kehren: ³Kommt, und
laßt uns zum Herrn fügen mit einem ewigen
Bunde, daß nicht mehr vergessen werden soll!

3) Sef. 2, 3.

6. Denn mein Volk ist wie eine verlorne Heer-
de; ihre Hirten haben sie verführet und auf
den Bergen in der Irre gehen lassen, daß sie von
Bergen auf die Hügel gangen sind und ihrer
Hürden vergessen.

7. Alles, was sie antraf, das fraß sie; und ihre
Feinde sprachen: Wir thun nicht Unrecht, dar-
um, daß sie sich haben versündigt an dem Herrn
in der Wohnung der Gerechtigkeit, und an dem
Herrn, der ihrer Väter Hoffnung ist.

8. ⁴Fliehet aus Babel, und ziehet aus der
Chaldäer Land; und stellet euch als Böcke vor
der Herde her!

4) c. 51, 6,
45.

9. Denn siehe, ich will große Völker, mit Hau-
fen aus dem Lande gegen Mitternacht erwek-
ken, und wider Babel herauf bringen, die sich
wider sie sollen rüsten, welche sie auch sollen ge-
winnen; seine Pfeile sind wie eines guten Krie-
gers, der nicht fehlet.

10. Und das Chaldäer-Land soll ein Raub
werden, daß alle, die sie berauben, sollen gnug
davon haben, spricht der Herr;

11. Darum, daß ihr euch des freuet und rüh-
met, daß ihr mein Erbtheil geplündert habt, und
lökct wie die geilen Kälber, und ⁵wiehet wie
die starken Gäule.

5) c. 5, 8.

12. Eure Mutter stehet mit großen Schan-
den, und die euch geboren hat, ist zum Spott
worden; siehe, unter den Heiden ist sie die ge-
ringste, wüst, dürr und öde.

13. Denn vor dem Zorn des Herrn muß sie ⁶
unbewohnet und ganz wüste bleiben, daß alle,
so vor Babel übergehen, ⁷werden sich verwun-
dern und pfeifen über alle ihre Plage.

6) c. 9, 11,
c. 51, 37.

7) c. 49, 17.

14. Rüstet euch wider Babel umher, alle
Schützen, schießet in sie, sparet der Pfeile nicht!
denn sie hat wider den Herrn gesündigt.

15. Tauchzet über sie um und um, sie muß sich
geben; ihre Grundfesten sind gefallen, ihre
Mauern sind abgebrochen. Denn das ist des
Herrn Rache; ⁸rächet euch an ihr, thut ihr, wie
sie gethan hat!

8) Offenb.
18, 6.

16. Rottet aus von Babel beide den Säemann
und den Schnitter in der Erndte, daß ein jegli-
cher ⁹vor dem Schwerdt des Tyrannen sich
kehre zu seinem Volk, und ein jeglicher fliehe in
sein Land.

9) c. 46, 16.

17. Israel hat müssen seyn eine zerstreute
Heerde, die die Löwen verscheucht haben. Am
ersten fraß sie der König zu Assyrien; darnach
überwältigte sie Nebucadnezar, der König zu
Babel.

18. Darum spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, also: Siehe, ich will den König zu Babel heimsuchen und sein Land, gleichwie ich den König zu Assyrien heimgesucht habe.

19. Israel aber will ich wieder heim zu seiner Wohnung bringen, daß sie auf Carmel und Basan weiden, und ihre Seele auf dem Gebirge Ephraim und Gilead gesättiget werden soll.

20. Zur selbigen Zeit und in denselbigen Tagen wird man die Missethat Israels suchen, spricht der Herr, aber es wird keine da seyn; und die Sünde Juda, aber es wird keine funden werden: denn ¹⁰⁾ich will sie vergeben denen, so ich überbleiben lasse.

21. Zuech hinaus wider das Land, das alles verbittert hat; zuech hinaus wider die Einwohner der Heimsuchung; verheere und verbanne ihre Nachkommen, spricht der Herr; und thue alles, was ich dir befohlen habe!

22. Es ist ein Kriegsgeschrei im Lande und großer Jammer.

23. Wie gehet's zu, daß der ¹¹⁾ Hammer der ganzen Welt zerbrochen und zerschlagen ist? Wie gehet's zu, daß ¹²⁾ Babel eine Wüste worden ist unter allen Heiden?

24. Ich habe dir gestellet, Babel; darum bist du auch gefangen, ehe du dich's versahest; du bist getroffen und ergriffen, denn du hast den Herrn getroget.

25. Der Herr hat seinen ¹³⁾ Schatz aufgethan, und die Waffen seines Zorns hervorgebracht; denn solches hat der Herr Herr Zebaoth in der Chaldäer Lande ausgerichtet.

26. Kommt her wider sie, ihr vom Ende, öffnet ihre Kornhäuser, werfet sie in einen Haufen, und verbannet sie, daß ihr nichts übrig bleibe.

27. Erwürget alle ihre Kinder, führet sie hinab zur Schlachtbank! Wehe ihnen; denn der Tag ist kommen, ¹⁴⁾ die Zeit ihrer Heimsuchung!

28. Man höret ein Geschrei der Flüchtigen und derer, so entrunnen sind aus dem Lande Babel, auf daß sie verkündigen zu Zion die Rache des Herrn, unsers Gottes, und die Rache seines Tempels.

29. Ruft vielen wider Babel, belagert sie um und um, alle Bogenschützen, und laßt keinen davon kommen; ¹⁵⁾ vergeltet ihr, wie sie verdienet hat; wie sie gethan hat, so thut ihr wieder! denn sie hat stolz gehandelt wider den Herrn, den Heiligen in Israel.

30. Darum sollen ihre junge Mannschaft fallen auf ihren Sassen, und alle ihre Kriegsteute untergehen zur selbigen Zeit, spricht der Herr.

31. Siehe, du Stolzer, ich will an dich, spricht der Herr Herr Zebaoth; denn dein Tag ist kommen, die Zeit deiner Heimsuchung.

32. Da soll der Stolze stürzen und fallen, daß

ihn niemand aufrichte; ich will seine Städte mit Feuer anstecken, das soll alles, was um ihn her ist, verzehren.

33. So spricht der Herr Zebaoth: Siehe, die Kinder Israel, samt den Kindern Juda, müssen Gewalt und Unrecht leiden; alle, die sie gefangen weggeführt haben, halten sie, und wollen sie nicht los lassen.

34. Aber ihr Erlöser ist stark, der heißt Herr Zebaoth; der wird ihre Sache so ausführen, daß er das Land bebend, und die Einwohner zu Babel zitternd mache.

35. Schwerdt soll kommen, spricht der Herr, über die Chaldäer und über die Einwohner zu Babel, und über ihre Fürsten, und über ihre Weisen.

36. Schwerdt soll kommen über ihre Weissager, daß sie zu Narren werden. Schwerdt soll kommen über ihre Starken, daß sie verzagen.

37. Schwerdt soll kommen über ihre ¹⁶⁾ Rosse und Wagen und allen Pöbel, so drinnen ist, daß sie zu Weibern werden. Schwerdt soll kommen über ihre Schätze, daß sie geplündert werden.

38. Trockene soll kommen über ihre Wasser, daß sie versiegen: denn es ist ein Götzenland, und trocken auf ihre schreckliche Götzen.

39. Darum sollen ¹⁷⁾ ungeheure Thiere und Vögel drinnen wohnen und die jungen Straußen, und soll nimmermehr bewohnet werden, und niemand drinnen haufen für und für:

40. Gleichwie Gott ¹⁸⁾ Sodom und Gomorra samt ihren Nachbarn umgekehret hat, spricht der Herr, daß niemand drinnen wohne, noch kein Mensch drinnen haufe.

41. Siehe, es kommt ¹⁹⁾ ein Volk von Mitternacht her; viele Heiden und viele Könige werden von der Seite des Landes sich aufmachen.

42. Die haben Bogen und Schild, sie sind grausam und unbarmherzig; ihr Geschrei ist ²⁰⁾ wie das Brausen des Meers; sie reiten auf Rossen, gerüst wie Kriegsmänner wider dich, du Tochter Babel.

43. Wenn der König zu Babel ihr Gerücht hören wird, so werden ihm die Füße entsinken; ihm wird so angst und bange werden, ²¹⁾ wie einer Frau in Kindesnöthen.

44. Siehe, er kommt herauf wie ein Löwe vom stolzen Jordan, wider die festen Hütten; denn ich will ihn daselbst her eilends laufen lassen. Und ²²⁾ wer weiß, wer der Jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn ²³⁾ wer ist mir gleich? Wer will mich meistern? Und wer ist der Hirte, der mir widerstehen kann?

45. So höret nun den Rathschlag des Herrn, den er über Babel hat, und seine Gedanken, die er hat über die Einwohner im Lande der Chaldäer. Was gilt's, ob ²⁴⁾ nicht die Hirtenknaben sie schleifen werden und ihre Wohnung zerstören?

10) c. 31, 34.
c. 35, 8.

11) c. 51, 20.

12) Jer. 13,
19. f.

13) Röm.
2, 5.

14) Jer. 9,
7.

15) v. 15.
Pf. 137, 8.

16) c. 51, 30.

17) Offenb.
18, 2, 2c.

18) 1 Mof.
19, 24, 25.
2c.

19) v. 9.

20) c. 6, 23.

21) c. 48, 41.

22) c. 49, 19.

23) Job
38, 2, 3, 4.

24) c. 49, 20.

46. Und die Erde wird beben von dem Geschrei, und wird unter den Heiden erschallen, wenn Babel gewonnen wird.

Cap. 51.

1. So spricht der Herr: Siehe, ich will einen scharfen Wind erwecken wider Babel und wider ihre Einwohner, die sich wider mich gefest haben.

2. Ich will auch Worfser gen Babel schicken, die sie worfeln sollen und ihr Land ausfegen, die allenthalben um sie seyn werden am Tage ihres Unglücks.

3. Denn ihre Schützen werden nicht schießen, und ihre Geharnischten werden sich nicht wehren können. So verschonet nun ihrer jungen Mannschaft nicht, verbannet alle ihr Heer;

4. Daß die Erschlagenen da liegen im Lande der Chaldäer, und die Erstochenen auf ihren Gassen.

5. Denn Israel und Juda sollen nicht Wittwen von ihrem Gott, dem Herrn Zebaoth, gelassen werden. Denn jener Land hat sich hoch verschuldet am Heiligen in Israel.

6. ¹ Flihet aus Babel, da mit ein jeglicher seine Seele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer Missethat. Denn dieß ist die ² Zeit der Rache des Herrn, der ein Vergelter ist und will sie bezahlen.

7. Der goldene Kelch zu Babel, der alle Welt ³ trunken gemacht hat, ist in der Hand des Herrn. Alle Heiden haben von ihrem Wein getrunken, darum sind die Heiden so toll worden.

8. Wie plötzlich ist ⁴ Babel gefallen und zerschmettert! Heulet über sie; nehmet auch Salben zu ihren Wunden, ob sie vielleicht möchte heil werden!

9. Wir heilen Babel, aber sie will nicht heil werden. So laßt sie fahren, und laßt uns ein jeglicher in sein Land ziehen. Denn ⁵ ihre Strafe reicht bis an den Himmel, und langet hinauf bis an die Wolken.

10. Der Herr hat unsere Gerechtigkeit hervor gebracht. ⁶ Kommt, laßt uns zu Zion erzählen die Werke des Herrn, unsers Gottes!

11. Ja, poliret nun die Pfeile wohl und rüstet die Schilde. Der Herr hat den Muth der Könige in Medien erweckt. Denn seine Gedanken stehen wider Babel, daß er sie verderbe; ⁷ denn dieß ist die Rache des Herrn, die Rache seines Tempels.

12. Ja, stecket nun Panier auf die Mauern zu Babel, nehmet die Wache ein, setzet Wächter, bestellet die Hut; denn der Herr gedenket etwas, und wird auch thun, was er wider die Einwohner zu Babel geredt hat.

13. Die du ⁸ an großen Wassern wohnest und

große Schätze hast, dein Ende ist kommen, und dein Geiz ist aus.

14. Der Herr Zebaoth hat ⁹ bei seiner Seele geschworen: Ich will dich mit Menschen füllen, als wären's Käfer, die sollen dir ein Liedlein singen;

15. Der die ¹⁰ Erde durch seine Kraft gemacht hat, und den Weltkreis durch seine Weisheit bereitet, und den Himmel ordentlich zugericht.

16. Wenn ¹¹ er donnert, so ist da Wasser die Menge unter dem Himmel; er zeucht die Nebel auf vom Ende der Erde; er macht die Blitze im Regen, und läßt den Wind kommen aus heimlichen Dertern.

17. ¹² Alle Menschen sind Narren mit ihrer Kunst, und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern; denn ihre Götzen sind Trügerei und haben kein Leben.

18. Es ist eitel Nichts, und verführriß Werk; sie müssen umkommen, wenn sie heimgesucht werden.

19. Aber also ist der nicht, der ¹³ Jakobs Schatz ist; sondern der alle Dinge schafft, der ist's; und Israel ist die Ruthe seines Erbes. Er heißt Herr Zebaoth.

20. Du bist ¹⁴ mein Hammer, meine Kriegswaffen; durch dich habe ich die Heiden zerschmissen und die Königreiche zerstört.

21. Ich ¹⁵ will deine Rosse und Reuter zerschneidern; ich will deine Wagen und Fuhrmänner zerschmeißen;

22. Ich will deine Männer und Weiber zerschmeißen; ich will deine Alten und Jungen zerschmeißen; ich will deine Jünglinge und Jungfrauen zerschmeißen;

23. Ich will deine Hirten und Heerde zerschmeißen; ich will deine Bauern und Joch zerschmeißen; ich will deine Fürsten und Herren zerschmeißen.

24. Denn ich will Babel und allen Einwohnern der Chaldäer ¹⁶ vergelten alle ihre Bosheit, die sie an Zion begangen haben vor euren Augen, spricht der Herr.

25. Siehe, ich will an dich, du schädlicher Berg, der du alle Welt verderbest, spricht der Herr; ich will meine Hand über dich strecken, und dich von den Felsen herab wälzen, und will einen verbrannten Berg aus dir machen:

26. Daß man weder Eckstein noch Grundstein aus dir nehmen könne; sondern eine ewige Wüste sollst du seyn, spricht der Herr.

27. Werfet Panier auf im Lande, blaset die Posaunen unter den Heiden, heiligt die Heiden wider sie; rufet wider sie die Königreiche ¹⁷ Urrat, Meni und Ascenas; bestellet Hauptleute wider sie; bringet Rosse herauf, wie flatternde Käfer!

28. Heiligt die Heiden wider sie, nämlich die Könige aus Medien, samt allen ihren Fürsten

1) c. 50, 8.
Offenb. 18, 4.

2) Jer. 34, 8.

3) c. 25, 27.

4) Offenb. 18, 2, 10.

5) Offenb. 18, 5.

6) ps. 66, 16.

7) c. 50, 28.

8) Offenb. 17, 1.

9) Amos 6, 8.

10) 1 Mos. 1, 6, 10.
Ser. 10, 12.

11) c. 10, 14.

12) c. 10, 14.

13) c. 10, 16.

14) c. 50, 28.

15) c. 50, 37.

16) c. 50, 29.
2 Thess. 2, 8.

17) 1 Mos. 8, 4.
Ser. 27, 38.

und Herren, und das ganze Land ihrer Herrschaft,

29. Daß das Land erbebe und erschrecke; denn die Gedanken des Herrn wollen erfüllet werden wider Babel, daß er das Land Babel zur Wüste mache, darinnen niemand wohne.

30. Die Helden zu Babel werden nicht zu Felde ziehen dürfen, sondern müssen in der Festung bleiben. Ihre Stärke ist aus und sind Weiber worden; ihre Wohnungen sind angesteckt, und ihre Kiegel zerbrochen.

31. Es läuft hie einer und da einer dem andern entgegen, und eine Botschaft begegnet hie und da der andern, dem Könige zu Babel anzusagen, daß seine Stadt gewonnen sei bis an's Ende,

32. Und die Furt eingenommen, und die Seen ausgebrannt sind, und die Kriegsleute seyn blöde worden.

33. Denn also spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Die Tochter Babel ist wie eine Tenne, wenn man drauf drischt; es wird ihre Erndte gar schier kommen.

34. Nebucad Nezar, der König zu Babel, hat mich gefressen und umbracht, er hat aus mir ein leer Gefäß gemacht, er hat mich verschlungen wie ein Drache, er hat seinen Bauch gefüllet mit meinem Niedlichsten, er hat mich verstoßen.

35. Nun aber findet sich über Babel, der Frevel an mir begangen, und mein Fleisch, spricht die Einwohnerin zu Zion, und mein Blut über die Einwohner in Chaldäa, spricht Jerusalem.

36. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich will dir deine Sache ausführen und dich rächen; ich will ihr Meer austrocknen, und ihre Brunnen versiegen lassen.

37. Und Babel soll zum Steinhaufen und zur Drachenwohnung werden, zum Wunder und zum Anpfeifen, daß niemand drinnen wohnt.

38. Sie sollen mit einander brüllen wie die Löwen, und schreien wie die jungen Löwen.

39. Ich will sie mit ihrem Trinken in die Hitze setzen, und will sie trunken machen, daß sie fröhlich werden, und einen ewigen Schlaf schlafen, von dem sie nimmermehr aufwachen sollen, spricht der Herr.

18) Jer. 53,
7.

40. Ich will sie herunter führen, wie Lämmer zur Schlachtbank, wie die Widder mit den Böcken.

41. Wie ist Sesach so gewonnen, und die Berühmte in aller Welt so eingenommen? Wie ist Babel so zum Wunder worden unter den Heiden?

42. Es ist ein Meer über Babel gangen; und sie ist mit desselbigen Wellen Menge bedeckt.

43. Ihre Städte sind zur Wüste und zu einem dürren oden Lande worden, zum Lande, da nie-

mand innen wohnt, und da kein Mensch innen wandelt.

44. Denn ich habe den Bel zu Babel heimgesucht, und habe aus seinem Rachen gerissen, das er verschlungen hatte; und sollen die Heiden nicht mehr zu ihm laufen: denn es sind auch die Mauern zu Babel zerfallen.

45. Zieheth heraus, mein Volk, und errette ein jeglicher seine Seele vor dem grimmigen Zorn des Herrn!

46. Euer Herz möchte sonst weich werden und verzagen vor dem Geschrei, das man im Lande hören wird. Denn es wird ein Geschrei im Jahr gehen, und nach demselbigen im andern Jahr auch ein Geschrei über Gewalt im Lande, und wird ein Fürst wider den andern seyn.

47. Darum siehe, es kommt die Zeit, daß ich die Götzen zu Babel heimsuchen will, und ihr ganzes Land zu Schanden werden soll, und ihre Erschlagenen drinnen liegen werden.

48. ¹⁹⁾ Himmel und Erde, und alles, was drinnen ist, werden jauchzen über Babel, daß ihre Verstörer von Mitternacht kommen sind, spricht der Herr.

19) Offenb.
18, 20.

49. Und wie Babel in Israel die Erschlagenen gefället hat, also sollen zu Babel die Erschlagenen gefället werden im ganzen Lande.

50. So ziehet nun hin, die ihr dem Schwert entrunnen seyd, und säumet euch nicht. Gedenket des Herrn in fernem Lande, und ²⁰⁾ laßt euch Jerusalem im Herzen seyn.

20) Ps. 137,
5.

51. Wir waren zu Schanden worden, da wir die Schmach hören mußten, und die Schande unfer Angesicht bedeckte, da die Fremden über das Heiligthum des Hauses des Herrn kamen.

52. Darum siehe, die Zeit kommt, spricht der Herr, daß ich ihre Götzen heimsuchen will, und im ganzen Lande sollen die tödtlich Verwundeten seufzen.

53. Und wenn Babel ²¹⁾ gen Himmel stiege, und ihre Macht in der Höhe fest machte, so sollen doch Verstörer von mir über sie kommen, spricht der Herr.

21) c. 49, 16.

54. Man höret ein Geschrei zu Babel, und einen großen Jammer in der Chaldäer Lande.

55. Denn der Herr verstört Babel; er verderbet sie mit solchem großen Geschrei und Getümmel, daß ihre Wellen brausen, wie die großen Wasser.

56. Denn es ist über Babel der Verstörer kommen, ihre Helden werden gefangen, ihre Bogen werden zerbrochen; denn der Gott der Rache, der Herr, ²²⁾ bezahlet sie.

22) c. 16, 18.
Euc. 23, 41.

57. Ich will ihre Fürsten, Weisen, Herren und Hauptleute und Krieger ²³⁾ trunken machen, daß sie einen ewigen Schlaf sollen schlafen, davon sie nimmermehr aufwachen, spricht ²⁴⁾

23) v. 39.

24) Ps. 24,
10.

der König, der da heißet Herr Zebaoth.

58. So spricht der Herr Zebaoth: Die Mauern der großen Babel sollen untergraben, und ihre hohe Thore mit Feuer angesteckt werden, daß der Heiden Arbeit verloren sey, und verbrannt werde, was die Völker mit Mühe erbauet haben.

59. Dieß ist das Wort, das der Prophet Jeremia befahl Seraja, dem Sohn Nerja, des Sohns Mahsea, da er zog mit Zedekia, dem König in Juda, gen Babel, im vierten Jahr seines Königreichs. Und Seraja war ein friedsammer Fürst.

60. Und Jeremia schrieb alle das Unglück, so über Babel kommen sollte, in ein Buch, nämlich alle diese Worte, die wider Babel geschrieben sind.

61. Und Jeremia sprach zu Seraja: Wenn du gen Babel kommst, so schaue zu und lies alle diese Worte.

62. Und sprich: Herr, du hast geredt wider diese Stätte, daß du sie willst ausrotten, daß niemand drinnen wohne, weder Menschen noch Vieh, sondern ewiglich wüst sey.

2^o) Offenb. 18, 21.

63. Und wenn du das Buch hast ausgelesen, so binde einen Stein²⁵ daran, und wirf's in den Phrath,

64. Und sprich: Also soll Babel versenkt werden und nicht wieder aufkommen von dem Unglück, das ich über sie bringen will, sondern vergehen. So fern hat Jeremia geredt.

Cap. 52.

1) c. 37, 1.
2) Kön. 24, 17, 18.
2) Chr. 36, 10, 11.

1. Zedekia¹ war ein und zwanzig Jahr alt, da er König ward, und regierte eilf Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamutal, eine Tochter Jeremia zu Libna.

2. Und that, das dem Herrn übel gefiel, gleichwie Jojakim gethan hatte.

3. Denn es ging des Herrn Zorn über Jerusalem und Juda, bis er sie von seinem Angesicht verwarf. Und Zedekia fiel ab² vom Könige zu Babel.

2) 2 Kön. 24, 20.
Ezech. 17, 15.

4. Aber im neunten Jahr seines Königreichs, am zehnten Tage des zehnten Monden, kam Nebucadnezar, der König zu Babel, samt alle seinem Heer, wider Jerusalem, und belagerten sie, und machten eine Schanze rings umher.

3) 2 Kön. 25, 1, 20.

5. Und blieb also die Stadt belagert bis in's eilfte Jahr des Königreichs Zedekia.

6. Aber am neunten Tage des vierten Monden nahm der Hunger überhand in der Stadt, und hatte das Volk vom Lande nichts mehr zu essen.

7. Da brach man in die Stadt; und alle Kriegsleute gaben die Flucht, und zogen zur Stadt hinaus bei der Nacht, des Weges zum Thor zwischen den zwo Mauern, zum Garten

des Königes. Aber die Chaldäer lagen um die Stadt her.

8. Und da diese zogen des Weges durch's Feld, jagte der Chaldäer Heer dem Könige nach, und ergriffen Zedekia in dem Felde bei Tericho; da zerstreuet sich alle sein Heer von ihm.

1) 5 Mos. 28, 36.

9. Und sie fingen³ den König und brachten ihn hinauf dem Könige zu Babel gen Riblath, die im Lande Hemath liegt; der sprach ein Urtheil über ihn.

5) c. 39, 6, 7.

10. Ulda⁵ ließ der König zu Babel die Kinder Zedekia vor seinen Augen erwürgen, und erwürgete alle Fürsten Juda zu Riblath.

6) 2 Kön. 25, 7.

11. Aber Zedekia ließ er die⁶ Augen austechen, und ließ ihn mit zwo Ketten binden; und führete ihn also der König zu Babel gen Babel, und legte ihn in's Gefangniß, bis daß er starb.

12. Am zehnten Tage des fünften Monden, welches ist das neunzehnte Jahr Nebucadnezars, des Königreichs zu Babel, kam Nebusar Adan, der Hauptmann, der stets um den König zu Babel war, gen Jerusalem,

13. Und verbrannte des Herrn Haus, und des Königreichs Haus, und alle Häuser zu Jerusalem; alle große Häuser verbrannte er mit Feuer.

14. Und das ganze Heer der Chaldäer, so bei dem Hauptmanne war, rissen um alle Mauern zu Jerusalem rings umher.

15. Aber das arme Volk, und andere Volk, so noch übrig war in der Stadt, und die zum Könige zu Babel fielen, und das übrige Handwerksvolk, führete Nebusar Adan, der Hauptmann, gefangen weg.

16. Und vom armen Volk auf dem Lande ließ Nebusar Adan, der Hauptmann, bleiben Weingärtner und Ackerleute.

17. Aber die⁷ ehernen Säulen am Hause des Herrn, und das Gestühle, und das eherner Meer am Hause des Herrn, zerbrachen die Chaldäer, und führeten alle das Erz von denselbigen gen Babel.

7) c. 27, 19.

18. Und die Kessel, Schaufeln, Messer, Becken, Kellen und alle eherner Gefäße, die man im Gottesdienst pflegte zu gebrauchen, nahmen sie weg.

19. Darzu nahm der Hauptmann, was golden und silbern war, an Bechern, Räuchtöpfen, Becken, Kesseln, Leuchtern, Löffeln und Schalen;

20. Die zwo Säulen, das einzelne Meer, die zwölf ehernen Rinder, die anstatt des Gestühles stunden, welche⁸ der König Salomo hatte lassen machen zum Hause des Herrn. Dieses alles Geräthes Erz war unermesslich viel.

8) 1 Kön. 7, 15, 17.

21. Der⁹ zwo Säulen aber war eine jegliche achtzehn Ellen hoch, und eine Schnur zwölf Ellen lang reichte um sie her, und war vier Finger dick und inwendig hohl;

9) 2 Kön. 25, 17.

22. Und stund auf jeglicher ein eherner Knauf fünf Ellen hoch, und Reife und Granatäpfel waren an jeglichem Knauf rings umher, alles ehern; und war eine Säule wie die andere, die Granatäpfel auch.

23. Es waren der Granatäpfel sechs und neunzig dran, und aller Granatäpfel waren hundert an einem Reif rings umher.

24. Und der Hauptmann nahm den Priester Seraja aus der ersten Ordnung, und den Priester Zephania aus der andern Ordnung, und drei Thorhüter;

10) 2 Kön. 25, 19.

25. Und ¹⁰ einen Kämmerer aus der Stadt, welcher über die Kriegsleute gesetzt war; und sieben Männer, welche um den König seyn mußten, die in der Stadt funden wurden; darzu Sopher, den Heerfürsten, der das Landvolk zu mustern pflegte; darzu sechzig Mann Landvolk, so in der Stadt funden wurden:

11) 2 Kön. 25, 20.

26. Diese nahm ¹¹ NebusarAdan, der Hauptmann, und brachte sie dem Könige zu Babel gen Riblath.

12) 2 Kön. 25, 21.

27. Und ¹² der König zu Babel schlug sie todt zu Riblath, die im Lande Hemath liegt. Also ward Juda aus seinem Lande weggeführt.

28. Dieß ist das Volk, welches NebucadNeczar weggeführt hat; nämlich im siebenten

Jahr, drei tausend und drei und zwanzig Sünden;

29. Im achtzehnten Jahr aber des NebucadNeczar, acht hundert und zwei und dreißig Seelen aus Jerusalem.

30. Und im drei und zwanzigsten Jahr des NebucadNeczar führte NebusarAdan, der Hauptmann, sieben hundert und fünf und vierzig Seelen weg aus Juda. Aller Seelen sind vier tausend und sechs hundert.

31. Aber ¹³ im sieben und dreißigsten Jahr, nachdem Jojachin, der König zu Juda, weggeführt war, am fünf und zwanzigsten Tage des zwölften Monats, erhob Evil Merodach, der König zu Babel, im Jahr, da er König ward, das Haupt Jojachins, des Königes Juda, und ließ ihn aus dem Gefängniß;

13) 2 Kön. 25, 27.

32. Und redete freundlich mit ihm; und setzte seinen Stuhl über der Könige Stühle, die bei ihm zu Babel waren;

33. Und wandelte ihm seines Gefängnisses Kleider, daß er ¹⁴ vor ihm aß stets sein Lebenlang.

14) 2 Sam. 9, 7.

34. Und ihm ward stets seine Unterhaltung vom Könige zu Babel gegeben, wie es ihm verordnet war, ¹⁵ sein ganzes Lebenlang, bis an sein Ende.

15) 2 Kön. 25, 30.

Die Klaglieder Jeremia.

Cap. 1.

1. **W**ie liegt die Stadt so wüste, die voll Volks war? Sie ist wie eine Wittve. Die eine Fürstin unter den Heiden und eine Königin in den Ländern war, muß nun dienen.

1) Pf. 69 21, 4

2. Sie weinet des Nachts, daß ihr die Thränen über die Backen laufen; es ist ¹ niemand unter allen ihren Freunden, der sie tröste; alle ihre Nächsten verachten sie, und sind ihre Feinde worden.

3. Juda ist gefangen im Elend und schweren Dienst; sie wohnet unter den Heiden, und findet keine Ruhe; alle ihre Verfolger halten sie übel.

4. Die Straßen gen Zion liegen wüst, weil niemand auf kein Fest kommt; alle ihre Thore stehen öde, ihre Priester seufzen, ihre Jungfrauen sehen jämmerlich, und sie ist betrübt.

2) Ps. 12, Pf. 88, 4

5. Ihre Widersacher schweben empor, ihren Feinden gehet's wohl: denn der Herr hat sie ² voll Jammers gemacht um ihrer großen Sün-

den willen; und sind ihre Kinder gefangen vor dem Feinde hingezogen.

6. Es ist von der Tochter Zion aller Schmuck dahin. Ihre Fürsten sind wie die Widder, die keine Weide finden und matt vor dem Dreiber hergehen.

7. Jerusalem denkt in dieser Zeit, wie elend und verlassen sie ist, und wie viel Guts sie von Alters her gehabt hat; weil alle ihr Volk darnieder liegt unter dem Feinde, und ihr niemand hilft; ihre Feinde sehen ihre Lust an ihr, und spotten ihrer Sabbathen.

8. Jerusalem hat sich versündigt, darum muß sie seyn, wie ein unrein Weib. Alle, die sie ehreten, verschmähen sie jetzt, weil sie ihre Schaam sehen; sie aber seufzet und ist zurück gekehret.

9. Ihr Unflath klebet an ihrem Saum. Sie hätte nicht gemeinet, daß es ihr zuletzt so gehen würde; sie ist ja zu greulich herunter gestossen, und hat darzu niemand, der sie tröstet. Ach